Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 18. Mai 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 118

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Besserung hält an.

Nach dem neuesten Bulletin macht sich in dem Befinden von Frau McKinley seit gestern Abend eine entschiedene Besserung bemerkbar. — Trotzdem wird die Patientin kaum vor Ablauf von zehn Tagen die Rückreise nach Washington antreten können.—Das Knochengeschwür an der Hand von Frau McKinley scheint weiter um sich zu fressen.

San Francisco, 18. Mai. Zu früher Morgenstunde eingezogene Erkundigungen über das Befinden der Frau McKinley ergaben kein bestimmtes Resultat. Kurz nach Mitternacht war ein Bulletin ausgegeben worden, laut dessen die Präsidentin in den letzten Stunden weniger gut ruhte, als erwartet wurde, und auch nicht in der Weise Nahrung zu sich nahm, wie die Aerzte gehofft hatten. Gestern Nachmittag und Abend wurde Frau McKinley Sauerstoff als Stimulanz zugeführt. Das Knochengeschwür an der Hand scheint weiter um sich zu fressen und es ist Eiter an einer anderen Stelle, als der direkt affizirten, ausgetreten. Die Aerzte nahmen eine abermalige Inzision vor. Die Besserung im Zustande der Patientin trat am Donnerstag ein, nachdem Salz-Einspritzungen gemacht worden waren. Gestern unterhielt sie sich öfters mit ihrer Umgebung und machte sogar, allerdings gegen den Willen ihrer Aerzte, den Versuch, das Bett zu verlassen. Da Frau McKinley gestern Morgen sich einiger Stunden natürlichen Schlafes erfreute, so sahen die Aerzte davon ab, ihr im Laufe des Tages Opiate zu geben und beschränkten sich darauf, durch Reizmittel die Herzthätigkeit zu stimuliren. In dem Verlangen nach substantieller Nahrung erblicken die Aerzte ein gutes Vorzeichen, indessen erklären sie, außer Stande zu sein, bestimmen zu können, wann Frau McKinley die Heimreise antreten kann, selbst vorausgesetzt, daß ihre Erholung in gleich schneller Weise fortschreitet, wie gestern. Gestern Abend sprach man davon, daß die Patientin ohne Gefahr die Reise nach Washington am Montag oder Dienstag werde antreten können, indessen ist es wahrscheinlich, daß sie mindestens noch zehn Tage, wenn nicht länger, in San Francisco bleiben wird.

Kurz vor 9 Uhr heute Vormittag ließ Sekretär Cortelyou ein Bulletin anschlagen, wonach die Aerzte nach einer Konsultation den Zustand der Patientin als erheblich gebessert erklärt haben.

Als heute Morgen angekündigt wurde, daß der Präsident dem Stapellauf des Schlachtschiffes „Ohio" beiwohnen werde, gab sich ein Gefühl allgemeiner Erleichterung kund. Präsident McKinley verließ das Haus der Familie Scott um 9¾ Uhr Vormittags und Miene wie Haltung des Oberhauptes der Nation ließen erkennen, daß die ärztlichen Bulletins über die Besserung im Befinden der Frau McKinley nicht übertrieben waren. Die Menschenmenge, die auf das Erscheinen des Präsidenten wartete, hatte augenscheinlich große Lust, in Hochrufe auszubrechen, hielt ihre Gefühle aber, aus Rücksicht auf die Patientin, schicklicher Weise im Zaum und beschränkte sich darauf, ehrfurchtsvoll die Häupter zu entblößen. Eine Eskorte von vier berittenen Polizisten gab der Kutsche das Geleite.

Später erschien der Staats-Sekretär des Inneren, Hitchcock, und machte die Ankündigung, daß sich Frau McKinley außer Gefahr befinde.

Zurück in's Vaterland.

Washington, 18. Mai. Im Kriegsministerium ist eine Depesche von Oberst Miller, dem Depot-Quartiermeister in Manila, eingetroffen, wonach die Transportschiffe „Hancock", „Buford" und „Aztec" morgne, und der Transportdampfer „Pennsylvania" am nächsten Mittwoch nach San Francisco in See gehen werden und zwar mit den Mannschaften der 31., 40. und 41. Freiwilligen-Infanterie-Regimenter an Bord. Die Transport-Dampfer „Sumner" und „Indiana" sind von Nagasaki nach Taku abgegangen, um von dort General Chaffee und seine Truppen nach Manila zu befördern.

Geht nach Auckland.

Washington, 18. Mai. Im Marineamte traf heute eine Depesche von Admiral Remey aus Melbourne ein, wonach er morgen mit dem Schlachtschiffe „Brooklyn" auf Einladung der Kolonial-Regierung nach Auckland, Neu-Seeland, abgehen wird. Wie lange die „Brooklyn" dort liegen bleiben wird, hängt von den Umständen ab.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Augusta Viktoria von Hamburg u. s. w., Pretoria von Hamburg.
San Francisco: Sheridan von Manila.
Havre: La Champagne von New York.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.
Coronet: Ammon von Hamburg, via Genua u. s. w., nach San Francisco.
Manchester: Westminster von San Francisco, via Coronet und St. Vincent.

Vom Stapel gelassen.

Das neue Schlachtschiff „Ohio" ist heute Mittag in San Francisco von Frl. Helen Deshler getauft worden. — An Stelle von Frau McKinley drückte ihre Nichte, Frl. Barber, auf den Knopf, welcher das Fallbeil auslöste und somit die letzte Stütze des Schiffes durchschlug.—Präsident McKinley wohnte der Feier bei, ebenso seine Kabinets-Mitglieder und viele Kongreßabgeordnete.

San Francisco, 18. Mai. Auf der Werfte der Union Iron Works wurde heute, um 12 Uhr 26 Minuten Nachmittags, das Schlachtschiff „Ohio" vom Stapel gelassen. Da sich das Befinden von Frau McKinley so erheblich verbesserte, wohnte der Präsident dem Akt mit den Mitgliedern seines Kabinets bei. Unter den hervorragenden Gästen befanden sich Gouverneur Nash von Ohio nebst seinem, aus Kongreßabgeordneten jenes Staates bestehenden Gefolge, Gouverneur Geer von Oregon, Gouverneur Morphy von Arizona, sowie eine große Anzahl von Kongreßabgeordneten aus östlichen Staaten. Präsident McKinley wurde von den Angestellten der Union Iron Works mit einem prachtvollen, speziell für ihn gearbeiteten Souvenir bedacht. In Stellvertretung der Frau McKinley löste deren Nichte, Frl. Barber, durch einen Druck auf einen elektrischen Knopf das Fallbeil aus, welches die letzte Stütze des stolzen Schiffes durchschlug. Während der Rumpf dem Wasser zuglitt, zerschellte Frl. Helen Deshler eine Flasche Champagner am Bug und vollzog somit den offiziellen Taufakt. Alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe haben Paradeschmuck angelegt und dem Stapellauf folgte eine Flottenparade.

Das Schlachtschiff „Ohio" ist ein Schwesterschiff der „Maine", die jetzt auf der Werfte von Cramps & Sons' in Newport News im Bau begriffen ist. Der Rumpf ist 388 Fuß lang, in der Mitte 72 Fuß breit und hat einen durchschnittlichen Tiefgang von 23 Fuß 6 Zoll bei einer Wasserverdrängung von 12,230 Tonnen Der Rumpf ist aus Stahl erbaut und nicht gepanzert, wogegen die Deckbatterien auf beiden Seiten durch Panzer geschützt sind. Die Hauptbatterie besteht aus vier 12zölligen Hinterladergeschützen und 16 sechszölligen Schnellfeuergeschützen, die Hilfsbatterien aus sechs 3-zölligen Schnellfeuergeschützen, acht 6-pfündigen und 6 einpfündigen Schnellfeuergeschützen, zwei Colt'schen und zwei 3-zölligen Feld-Schnellfeuerkanonen. Ferner ist das Schlachtschiff mit einem unter Wasser liegenden Torpedorohr ausgerüstet, und somit das erste Schiff der amerikanischen Flotte, das eine solche Armatur hat. Die Deckthürme sind gepanzert und können durch elektrische Kraft in einer Minute einmal um sich selbst gedreht werden. Die Besatzung besteht aus 35 Offizieren und 511 Mann.

Der Streik beendet.

Albany, N. Y., 18. Mai. Der vor 11 Tagen begonnene Streik der Straßenbahnbediensteten der United Traction Co. in Albany, Troy, Cohoes, Rensselaer und Watervliet ist zu Ende, und der Betrieb auf allen Linien wird heute Mittag wieder aufgenommen werden. Beide Seiten machten Konzessionen und die Vertreter beider Parteien kamen heute Morgen zu einem Abkommen. Die Gesellschaft hat sich das Recht vorbehalten, auch nicht zur Union gehörige Angestellte zu bediensten und Angestellte begründeter Ursache halber zu entlassen. Der Lohn der Motorführer, Kondukteure und Streckenarbeiter ist auf 20 Cents pro Stunde festgesetzt worden. Die Leute verpflichteten sich, daß keine Division in derselben Versammlung, in welcher der Antrag auf Streik gestellt worden ist, über denselben abstimmen, sondern mindestens 48 Stunden verstreichen lassen, ehe zur Abstimmung geschritten wird, während welcher Frist die Arbeit nicht unterbrochen werden darf. Obwohl in dem formellen Abkommen davon nicht die Rede ist, so werden die nicht zur Union gehörigen Leute, mit denen die Stellen der Streiker besetzt wurden, doch alle entlassen werden.

Villa abgebrannt.

Philadelphia, 18. Mai. Das in Meadow Brook, Montgomery County, gelegene Landhaus von Thomas B. Wanamaker ist heute Morgen vom Blitz getroffen und total zerstört worden. Der Verlust wird auf eine halbe Million Dollars abgeschätzt, wovon allein auf die unersetzliche Bildergallerie $250,000 entfallen. Ein einziges Gemälde, ein Van Dyke, kostete Herrn Wanamaker $43,000. Auch die größten Meister der modernen Schule waren in der Gallerie vertreten.

Dampfer gestrandet.

Milwaukee, 18. Mai. Der Dampfer „Nyack" von der Crosby-Linie, der gestern Nacht von Grand Haven nach Milwaukee abging, ist in der Nähe des North Point, in geringer Entfernung von hier gelegen, während eines Nebels auf felsigem Grund gestrandet. Gefahr für die Passagiere scheint nicht vorhanden zu sein. Eine Anzahl Schlepper sind bereits zur Hilfeleistung abgegangen.

Fordern den Streik.

Cleveland, 18. Mai. Die hiesigen Union-Maschinisten, 2000 an der Zahl, hielten gestern Abend eine mit Begeisterung verlaufene Versammlung ab, in welcher sie stürmisch forderten, daß der Streik am Montag Morgen erklärt werde.

Dayton, O., 18. Mai. Keine einzige der hiesigen Firmen hat die Forderungen der Streiker bewilligt. Mehrere Fabrikanten erklärten sich zwar bereit, den Leuten den geforderten Lohn und die verkürzte Arbeitszeit zuzugestehen, behielten sich aber das Recht vor, ihre Arbeiter nach Belieben anstellen oder entlassen zu dürfen. Als die Arbeiter nicht darauf eingehen wollten, wurden die betreffenden Fabriken geschlossen. Es befinden sich jetzt etwa 3500 Mann außer Arbeit.

Hamilton, O., 18. Mai. Die 1500 hiesigen Union-Maschinisten haben den Fabrikanten bis Mittwoch Frist gegeben, um ihre Forderungen, 18½ Prozent Lohnerhöhung und neunstündiger Arbeitstag, zu erfüllen. Die Fabrikanten haben eine Versammlung abgehalten und beschlossen, die Forderungen nicht zu gewähren. Ein Streik scheint somit unabwendbar.

Gouverneur Allens Rückreise.

Washington, 18. Mai. Gouverneur Allen von Porto Rico will nunmehr auf seinen Posten zurückkehren. Er hat seine offiziellen Abschiedsbesuche gemacht, und wird sich nach Norfolk, Va., begeben, wo die Yacht „Mayflower" seiner harrt, um ihn mit all dem Pomp, der seiner hohen Stellung gebührt, in sein Reich zurückzubringen. Gouverneur Allen ist im Ganzen recht erfolgreich mit seiner Washingtoner Mission gewesen; da er so freundlich war, sich zur Beibehaltung des Gouverneursamtes bewegen zu lassen, ward ihm Alles bewilligt, was er nur forderte. Neue Ausrüstungen für die Insulargarde und die Erlaubniß, ein einheimisches Regiment regulärer Truppen rekrutiren zu dürfen, gehören zu seinen Errungenschaften, ferner ein Privilegium, welches in San Juan kaum mit großer Freude begrüßt werden wird. Er hat sich nämlich vom Sekretär Root eine Ordre erwirkt, welche gestattet, daß der Gouverneur und die übrigen Mitglieder seines offiziellen Haushalts auf ein weiteres Jahr hin ihre Vorräthe vom Armee-Kommissariat kaufen dürfen.

Die „Ruhe" in China.

Vancouver, B. C., 18. Mai. Laut Berichten, die heute per Dampfer „Empreß of India" aus dem fernen Osten hier eingelaufen sind, war Wang-Lu-Hsien in der Provinz Petchili, wo s. Z. die Missionärin Frl. Stonehouse erschlagen wurde, kürzlich der Schauplatz blutiger Konflikte mit den zum Christenthum bekehrten Eingeborenen. 1200 Boxer sollen die bekehrten Chinesen angegriffen und viele Dutzende derselben niedergemacht haben.

Der „Mercury" sagt, Friede herrsche nur, so weit die Flinten der Alliirten reichen; der Fremdenhaß sei so heftig wie je. Aus Tientsin kommt die Nachricht, daß sich bei Yang-Liu-Tsing 7000 Insurgenten zusammengerottet hätten und alle möglichen Exzesse begehen, Frauen schänden, Häuser ausrauben und die Steuerbeamten berauben, sowie die Ansicht aussprechen, einen neuen Kaiser zu küren. Unter den Insurgenten sollen sich viele Leute befinden, welche durch die Invasion der Alliirten in Petchili um Haus und Hof und um ihren Wohlstand gekommen sind.

Schutz der Gesandtschaft.

Washington, 18. Mai. Das Kriegsministerium hat soeben die Instruktionen bekannt gemacht, die es General Chaffee in Bezug auf den Schutz der amerikanischen Gesandtschaft in Peking nach Abzug der amerikanischen Truppen ertheilt hat. Danach ist Kompagnie B vom 9. Infanterieregiment, unter dem Kommando von Major E. B. Robertson, zur Legationswache auserwählt worden. Major Robertson hat strengen Befehl erhalten, nie außer Acht zu lassen, daß er in einem fremden Lande stationirt ist, mit welchem die Ver. Staaten in freundlichem Einvernehmen stehen. Die Schutztruppe darf mit anderen ausländischen Truppen gemeinsame Sache machen, wenn die amerikanische Legation von Chinesen angegriffen werden sollte.

Erwirbt eine Dampferlinie.

Tacoma, Wash., 18. Mai. Aus Shanghai kommt die Nachricht, daß die Hamburg-Amerika-Gesellschaft die Jebsen-Dampferlinie, welche zwischen Shanghai und den Häfen von Nord-China verkehrt, gekauft hat. Die Jebsen-Linie besteht aus 5 Dampfern; 2 andere sind im Bau. Die Hamburg-Amerika-Gesellschaft wird mit Hilfe dieser Linie einen regelmäßigen Dampferverkehr von Shanghai nach Port Arthur, Taku, Tschifu, Kiaotschau und Korea einrichten. Auch beabsichtigt die Gesellschaft, den Dampferverkehr von Shanghai den Yangtse-Kiang-Fluß hinauf zu organisiren und Dock-Gerechtsame in Hankau, die jetzt in britischem Besitz sind, zu erwerben. Der „Norddeutsche Lloyd" hat für den chinesischen Küstenverkehr die Dampfer „Sirius" und „Kohrichang" angekauft.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Moville: Lusitania von Liverpool nach Quebec.
Southhampton: Columbia von Hamburg nach New York, via Cherbourg.
New York: Hesperia nach dem Mittelländischen Meer, Cufic nach Liverpool.
San Francisco: Guatemala nach Valparaiso.
Cape Race: Numidian von Liverpool nach Quebec.
Lizard: Großer Kurfürst von New York, nach Cherbourg und Bremen.

Rockefeller als Matador.

New York, 18. Mai. In Wall Street verlautet, daß John D. Rockefeller hinter dem Harriman-Kuhn-Loeb-Syndikat stehe, welche Morgan und seinen Verbündeten eine so schwere Schlappe beigebracht hat. Hand in Hand mit Rockefeller sollen die Deutsche Bank von Berlin, George Gould und William K. Vanderbilt arbeiten. Innerhalb der nächsten 60 Tage wird Rockefeller, wie es heißt, die von ihm in's Werk gesetzte Eisenbahn-Kombination bekannt geben, gegen welche die Morgan-Hill-Kombination der reine Zwerg sein soll. In diese Kombination sollen alle großen Bahnen des mittleren Westens eingeschlossen sein, mit der alleinigen Ausnahme der Burlington-, Great Northern- und der Northern Pacific-Bahnen. Rockefeller soll sich mit dem Plan tragen, eine durchgehende Linie von New York bis San Francisco unter einheitlicher Leitung einzurichten, die sich aus den folgenden Bahnen zusammensetzen wird: Delaware, Lackawanna & Western; Wabash; Missouri Pacific; Denver & Rio Grande; Rio Grande Western und Central Pacific. Im Ganzen sollen die nachgenannten Bahnlinien zu der von Rockefeller geplanten Kombination gehören: New York, New Haven & Hartford; Delaware, Lackawanna & Western; Wabash; Missouri Pacific; Union Pacific; Chicago, Milwaukee & St. Paul; Chicago & Alton; Chicago Terminal Transfer; Chicago & Northwestern; Illinois Central; Chicago & Eastern Illinois; Evansville & Terre Haute; St. Louis Southwestern; Denver & Rio Grande; Rio Grande Western; Southern Pacific; Central Pacific; Mexican Central; Missouri, Kansas & Texas und Kansas City Southern.

Präsenzstärke der Armee.

Washington, 18. Mai. Die Pläne für die Reorganisation der regulären Armee sind nun im Einzelnen dahin festgesetzt worden, daß die Gesammtstärke derselben, Offiziere und Mannschaften, 77,287 Mann betragen soll. Auf die einzelnen Waffengattungen vertheilen sich dieselben wie folgt: Infanterie 30 Regimenter von zwölf Kompagnien 104 Mann stark, 38,520 Mann, wobei Unteroffiziere und Musik eingeschlossen sind; Kavallerie, 15 Regimenter von zwölf Troops 85 Mann stark, einschließlich Unteroffizieren u. s. w., 15,840 Mann; Artillerie, 126 Kompagnien schwere Artillerie zu 109 Mann, 30 Batterien Feldartillerie zu je 160 Mann, einschließlich der Unteroffiziere, insgesammt 18,862 Mann. Das Ingenieurkorps wird aus 1282 Mann bestehen. Dies bringt die Präsenzstärke der Linie auf 74,504 Mann. Offizierskorps, Stabskorps u. s. w. hinzugerechnet, ergeben die Gesammtziffer von 77,287.

Frau Gages' Begräbniß.

Washington, 18. Mai. Der Trauergottesdienst am Sarge von Frau Gage, der Gattin des Finanzministers Lyman Gage, wird am Montag Vormittag, 9 Uhr, im Wohnhaus der Familie, an Massachusetts Ave., abgehalten werden. Dr. N. D. Hillis, Pastor der Plymouth-Kirche in Brooklyn und früher der Seelsorger der Zentral-Kirche in Chicago, wird den Gottesdienst leiten. Die Leiche wird dann um 10:50 Uhr am Montag Vormittag mit dem Schnellzug der Pennsylvania-Bahn nach Evanston zur Beerdigung abgesandt werden. Sekretär Gage und seine Tochter, Frau Pierce, werden denselben Zug benutzen.

Hochmodern.

Elwood, Ind., 18. Mai. Richter Neal vom Kreisgericht von Hamilton hat heute Frau Nagel von Arcadia telegraphisch von ihrem Mann geschieden. Da ihr Anwalt mit der Verhandlung eines anderen Falles beschäftigt war, so kamen die beiden Parteien dahin überein, den Scheidungsfall über den Fernsprecher zu verhandeln. Die Zeugen wurden nach den Fernsprech-Zentralen in Noblesville und Tipton berufen, von wo aus sie ihre Angaben telephonisch machten. Auf dieselbe Weise argumentirte der Anwalt der Klägerin vor dem Richter, der ihr schließlich, ebenfalls durch den Fernsprecher, das erbetene Scheidungsdekret zusprach.

Kaum glaublich.

Washington, 18. Mai. Halbamtlich verlautet hier, daß es unter den älteren Kadetten der Militär-Akademie von West Point, bei denen Col. Mills, der Direktor der Anstalt, höchst unbeliebt ist, zu einer förmlichen Rebellion kam. Seit der Booz-Untersuchung soll es unter den Kadetten gegährt haben und die Stimmung gegen Col. Mills soll stets feindseliger geworden sein. Nicht weniger als 80 Kadetten sollen in Hausarrest gesetzt worden sein und eine große Anzahl soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Krisis am Montag.

Denver, Col., 18. Mai. Im Befinden von Richter Gibbons von Chicago, der im St. Josephs Hospital an der Lungenentzündung todtkrank darniederliegt, ist gestern Abend eine erfreuliche Besserung eingetreten, nach Ansicht der Aerzte wird die Krisis sich aber erst am Montag einstellen. Der Zustand des Patienten heute Morgen gibt übrigens Anlaß zu der Hoffnung, daß er die Krisis überstehen wird.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Ausland.

Aus China heimgekehrt.

Berlin, 18. Mai. In Bremerhaven ist der Dampfer „Stuttgart" aus den asiatischen Gewässern eingetroffen und hat 320 kranke oder dienstuntauglich gewordene Chinakrieger gelandet. Dieselben wurden dort in freundlichster, liebevollster Weise willkommen geheißen und im Lazareth untergebracht. Diejenigen, welche gehen konnten, traten den Weg dahin zu Fuß an, für die Rekonvaleszenten und Bettlägerigen waren Lazarethwagen requirirt worden. Sofort nach der Ankunft wurden sie mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Die „Stuttgart" aber fuhr sofort nach Hamburg weiter. Sie hat auch die Leiche des im Gefecht getödteten Freiherrn v. Rheinbaben und des in China verunglückten Obersten Grafen York von Wartenberg an Bord. Die Landung der Leichen erfolgt in Hamburg, wo auf Befehl des Kaisers eine militärische Leichenfeier stattfindet.

Oehlschläger gefeiert.

Berlin, 18. Mai. Anläßlich des 70. Geburtstags des Präsidenten des deutschen Reichsgerichts, Otto Karl v. Oehlschläger, bringen die Blätter Artikel, in welchen der verdienstvollen Thätigkeit des ausgezeichneten Juristen, welcher nach dem Rücktritt Simsons zum Präsidenten des Reichsgerichts in Leipzig ernannt wurde, schmeichelhafte Anerkennung zutheil wird. Desgleichen nehmen die Blätter von der silbernen Hochzeit des ehemaligen preußischen Ministers für Handel und Gewerbe, Freiherrn Hans Hermann von Berlepsch, Notiz und gedenken in ehrenden Worten seiner amtlichen Thätigkeit.

In Ruhestand versetzt.

Berlin, 18. Mai. Generalleutnant v. Blumenthal, Kommandeur der 19. Division (X. Armeekorps) in Hanover, ist in den Ruhestand versetzt worden.

Wollen keine Schreibmaschinen.

Konstantinopel, 18. Mai. Die türkische Zollbehörde hat die Einfuhr von Schreibmaschinen verboten und angeordnet, daß 200 solcher Maschinen, die hier unter Zollverschluß lagern, den Absendern zurückzuschicken sind. Die Behörde stellt sich auf den Standpunkt, daß irgend eine Person ohne Furcht vor Entdeckung sich der Schreibmaschine zur Abfassung aufrührerischer Schriftstücke bedienen könne, da sie keine Gefahr laufe, durch ihre Handschrift ermittelt werden zu können. Die Einfuhr von Pasta für Hektographen und Hektographir-Flüssigkeit ist aus demselben Grunde untersagt. Die fremden Gesandten machen der Pforte Vorstellungen in dieser Hinsicht, um sie zu einer vernünftigeren Haltung zu bewegen.

Der Nicaragua-Kanal.

London, 18. Mai. Die neuen Vorschläge von Staatssekretär Hay mit Bezug auf den Nicaragua Kanal-Vertrag sind mit der letzten Post hier eingetroffen, indessen wird sich das Kabinet erst nach mehreren Wochen mit der Angelegenheit befassen. In amtlichen Kreisen verlautet, daß die Agenten der Panama-Kanal-Gesellschaft der Regierung der Ver. Staaten neue Vorschläge hinsichtlich der Vollendung des Panama-Kanals, statt des Baues des Nicaraguakanals, gemacht haben, und man würde es hier mit Freuden begrüßen, wenn die Ver. Staaten auf einen derartigen Vorschlag eingehen würden. Uebrigens neigt man sich in gutunterrichteten Kreisen der Annahme zu, daß der Bulwer-Clayton-Vertrag, da seine Bestimmungen veraltet sind, abgeschafft werden wird.

Der Christlich-Soziale siegt.

Wien, 18. Mai. In Wien ist der christlich-soziale Magistratssekretär Heilinger mit 2313 Stimmen in den Reichsrath gewählt worden. Seine Gegenkandidaten, der Fortschrittler Nechansky, der Alldeutsche Ursin, sowie der Sozialist Brunner erhielten zusammen nur 1165 Stimmen.

Die Sonnenfinsterniß.

Amsterdam, 18. Mai. Die zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß nach Sumatra abgesandte holländische Expedition hat die folgende Kabeldepesche gesandt: „Während der Finsterniß war die Sonnenscheibe theilweise durch Wolken bedeckt, trotzdem gelang es, mit verschiedenen Refraktoren erfolgreiche photographische Aufnahmen zu machen und mit zwei Spektrographen das Spektrum aufzunehmen. Photographische Aufnahmen mit dem prismatischen Apparat und Messungen für die Polarisirung des Lichtes und der Wärmeausstrahlung erwiesen sich dagegen als Fehlschlag.

Sensationelles Gerücht.

Wien, 18. Mai. Hier kursirt ein Gerücht, wonach Königin Draga von Serbien Gift genommen haben soll, nachdem der König entdeckte, daß sie nicht im Begriffe stehe, Mutter zu werden, wie ihm versichert worden war. Der Zustand der Königin ist angeblich ein sehr bedenklicher.

Bankdirektoren verhaftet.

Berlin, 18. Mai. Fritz Romeich und Wilhelm Schultz, zwei Direktoren der Pommerschen Hypotheken- und Attienbank, wurden hier heute festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt.

Zum Schaden der Spott.

Berlin, 18. Mai. Der Mißerfolg der Agrarier in der letzten Sitzung des Reichstags, der ihnen aus dem Fehlen einer einzigen Stimme erwuchs, gibt der gegnerischen Presse Stoff in Hülle und Fülle zu sarkastischen Ausfällen. Die anti-agrarischen Blätter jubeln zugleich darüber, daß der geplante „Staatsstreich" der Befürworter der Branntweinsteuer-Erhöhung vereitelt wurde und der Reichstag auf solche Weise einen hochdramatischen Ferienabgang hatte. Die agrarische Presse hingegen ergeht sich in elegischen Seufzern darüber, daß „das Ansehen des Reichstags unter den Nullpunkt gesunken sei." Sie plaidirt für eine Aenderung der Geschäftsordnung, weil sonst auch die Durchbringung des Zolltarifs sich als unmöglich erweisen könnte.

Allgemeine Heiterkeit erregt das Gejammer der agrar-konservativen „Kreuzzeitung" über die Art und Weise, wie die Steuererhöhung vor Thoresschluß zu Falle kam. Drei Freunde der Vorlage versäumten den Namensaufruf, obschon sie im Hause anwesend waren. Der Hauptvorwurf für das Mißgeschick trifft den christlich-sozialen Hof- und Domprediger a. D. Stöcker; auch der Zentrumsabgeordnete Albert Horn wird der Nachlässigkeit beschuldigt. Stöcker befand sich im Lesezimmer des Reichstages, als er die Kunde von dem Durchfall der Steuer-Erhöhung erhielt, welcher durch das Fehlen einer Stimme — seiner eigenen — herbeigeführt worden war.

In ihrem Zorn fordern die agrarischen Blätter von der Regierung, sie möge in der Zolltarif-Angelegenheit endlich die Karten aufdecken. Die „Deutsche Tageszeitung" versteigt sich zu der Erklärung, die Verzögerung des Zolltarifs sei ebenso unverständlich wie unerhört. Aber alle solche Ausfälle lassen die Regierung augenscheinlich vollständig kalt.

Das Kolonialreich mehrt sich.

Kopenhagen, 18. Mai. Aus angeblich zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Unterhandlungen mit den Ver. Staaten hinsichtlich Dänisch-Westindien erfolgreich abgeschlossen worden sind und daß die Ver. Staaten die Inseln Dänemark für vier Millionen Dollar abkaufen werden. Für die Dänen soll derselbe Zollsatz gelten, wie für die Amerikaner. Von amtlicher Seite wird allerdings behauptet, daß die Unterhandlungen noch nicht zu Ende geführt sind.

London, 18. Mai. Der Korrespondent des „Morning Leader" in Lissabon meldet, die Ver. Staaten versuchten, Portugal zur Abtretung einer der Azoren-Inseln für eine Kohlenstation zu überreden.

In Quarantäne.

New York, 18. Mai. Der heute hier mit 125 Kajüten- und 2034 Zwischendeckspassagieren von Hamburg eingetroffene Dampfer „Pretoria" der Hamburg-Amerikanischen Linie mußte in Quarantäne gehen, da einer der Zwischendecks-Passagiere an den Pocken erkrankt ist.

Lokalbericht.

Die Maschinenbauer.

Ein allgemeiner Streik glücklich vermieden.

Im lokalen Hauptquartier der Maschinenbauer-Union wurde heute gemeldet, daß die Vereinigung der Metallwaaren-Fabrikanten sich nunmehr bereit erklärt habe, die von der Union gestellte Forderung um Lohnzulage durch ein Schiedsgericht untersuchen, bezw. erledigen zu lassen. Zu einem allgemeinen Maschinenbauer-Streik dürfte es mithin nicht kommen, da die große Mehrzahl der Maschinenbau-Anstalten des Landes, sowie die meisten verwandten Betriebe in dem besagten Unternehmer-Verband vertreten sind.

Die Mills Novelty Co., welche in dem Gebäude No. 23 Jefferson Str. Einwurfs-Maschinen herstellt, hat ihren 475 Angestellten angekündigt, daß in ihrer Fabrik von nächster Woche an der neunstündige Arbeitstag eingeführt werden würde.

Zwanzig Maschinenbauer der „Fisher Machine Works", No. 347 S. Canal Str., haben die Arbeit eingestellt, weil die Geschäftsleitung erklärt, sie werde weder den Neunstundentag einführen, noch die verlangte Lohnaufbesserung bewilligen. Diese Firma gehört der Vereinigung der Fabrikanten nicht an.

Kollision.

An Morgan Ave., in der Nähe der Geleise der Grand Trunk-Bahn in Morgan Park, kollidirte gestern Abend ein Buggy, auf dem sich Lester und Charlotte Brown, zwölf, bezw. acht Jahre alt, die Kinder von L. L. Brown aus Lemont, befanden, mit einem elektrischen Straßenbahnwagen. Das Buggy wurde demolirt, und die Kinder sausten auf das Pflaster. Beide erlitten schwere Kontusionen am Kopfe. Sie wurden nach der Gemeinde-Halle in Morgan Park geschafft, wo ihre Wunden verbunden wurden.

— Unerwartete Bereitwilligkeit. — „Ach, Schatz, die neue Köchin hat den Braten anbrennen lassen, sie ist noch so unerfahren; weißt Du, wird Dich ein Kuß entschädigen?" — „Meinetwegen, schicke sie nur herein!"

Schwerer Unfall.

Infolge der Kollision eines Eisenbahnzuges mit einem elektrischen Straßenbahnwagen erleiden vier Personen Verletzungen.

Auf der 79. Straßen-Kreuzung der Geleise der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn kollidirte heute Morgen ein Personenzug mit einem elektrischen Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie. Vier Personen wurden verletzt, andere entgingen nur mit knapper Noth dem gleichen Schicksal.

Die Verunglückten sind:

Wm. Nickerson, Lokomotivführer, wurde verbrüht, und erlitt außerdem eine Schulterverrenkung. Wurde nach seiner Wohnung in Blue Island geschafft.

Wm. A. Barris, der auf der Kreuzung stationirte Signalwärter, wurde von einem Stück Holz getroffen und erlitt leichte Verletzungen am Kopfe.

Levi Weaver, der Thurmwärter, wurde, als der Straßenbahnwagen mit dem Thurme karambolirte, zu Boden geschleudert und erlitt leichte Kontusionen.

J. Monroe, von Nr. 8720 May Str., sprang von der Car ab, fiel und erlitt schmerzhafte Kontusionen.

Der Unfall ereignete sich kurz nach 8 Uhr, und die Folge war, daß Hunderte von Personen, die sich als Passagiere auf dem Zuge befanden, mit fast einstündiger Verspätung ihre Arbeitsplätze erreichten. Auf der Kreuzung laufen die Geleise der Chicago- & Western Indiana-Bahn und die der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn parallel. Die Wentworth Ave.-Car, welche die 79. Str. in westlicher Richtung entlang fuhr, hatte die Geleise der Chicago & Western Indiana-Bahn erreicht, als die Barrieren niedergelassen wurden, um einen Güterzug passiren zu lassen. Als sich die von Levi Weaver dirigirten Barrieren wieder hoben, gab der Schaffner Samuel Robinson dem Motormann John Crullan das Signal, die Fahrt fortzusetzen. W. Harris, der Signalwärter, bemerkte den heranbrausenden Personenzug und gab dem Schaffner das Signal „Halt!" Robinson aber bemerkte dasselbe augenscheinlich nicht, hörte wohl auch nicht die warnenden Zurufe einer Anzahl in der Nähe der Geleise stehender Männer, denn er fuhr fort, dem Motormann durch Zeichen verständlich zu machen, daß die Strecke frei sei. Die Car setzte sich demzufolge in Bewegung und hatte den östlichen Schienenstrang erreicht, als Schaffner und Motormann den heranbrausenden Zug bemerkten. Der Motormann machte noch einen schwachen Versuch, zu bremsen, hielt es dann aber für gerathen, abzuspringen. Seinem Beispiele folgte der einzige Passagier, J. Monroe. Im nächsten Augenblick erfolgte die Kollision. Die Car wurde gegen 40 Fuß weit geschleudert und zwischen dem Signalthurm und einem eisernen Trolleypfosten festgekeilt. Der vordere Theil der Lokomotive wurde demolirt, und ein Dampfventil ging in Trümmer. Der Lokomotivführer Nickerson wurde durch Holztrümmer, die in der Luft herumflogen, verletzt und durch den entweichenden Dampf verbrüht. Er wurde nach der Haltestelle an der 78. Straße geschafft und nachdem ihm dort die erste ärztliche Hilfe zu Theil geworden war, nach seiner Wohnung in Blue Island transportirt. Die übrigen Verunglückten waren im Stande, sich ohne fremde Hilfe nach Hause zu begeben. Die Passagiere des Personenzuges kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Levi Weaver behauptet, das Nahen des Personenzuges nicht bemerkt zu haben, und Kondukteur Robinson versichert, felsenfest überzeugt gewesen zu sein, daß die Strecke frei war.

Zählt seine Beute.

Der junge Makler George H. Phillips hat gestern wieder gegen eine Million Bushel Welschkorn losgeschlagen, und der Preis dieser Körnerfrucht ist in Folge dessen von 54 auf 50 Cents zurückgegangen. Phillips hat damit seinen Kornhandel so ziemlich zum Abschluß gebracht, und überzählt nun seinen Gewinn. Man veranschlagt, daß die Profite, welche er während der letzten zwei Monate erzielt hat, sich auf annähernd eine halbe Million Dollars belaufen werden. Er muß diesen Raub zwar mit einigen Geldleuten theilen, welche ihm in seinem Feldzuge gegen die Bären Beistand geleistet haben, immerhin dürfte für ihn aber ein recht anständiges Sümmchen übrig bleiben.

Auf seinen Lorbeeren auszuruhen hat Phillips offenbar keine Lust. Er kaufte gestern eine Menge Weizen für Juli-Lieferung, und Die, welche er geschoren hat, geben sich nun der fröhlichen Hoffnung hin, daß er im Weizenmarkt, wo schon manch' Einer zu Schaden gekommen, sich gründlich die Finger verbrennen wird.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend; morgen theilweise bewölkt; kühle nordöstliche Winde.

Illinois: Oertliche Regenschauer heute Nachmittag oder heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 51 Grad; Morgens 6 Uhr 51 Grad; Mittags 12 Uhr 60 Grad.

"Eigenheit ist die beste Mitgift der Frau." Heirathe ein Mädchen, das

SAPOLIO

gebraucht. Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Kajüte oder Zwischendeck
über
Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London
Anmeldung für Exkursionen
entgegen genommen.
Wechsel, Postzahlungen, Fremdes Geld
ge- und verkauft.
40,000 M. in Gold an Hand.
Deutsche Sparbank und Bankgeschäft.
Agentur der American Express Co.
für Kreditbriefe, Drafts, Money Orders über die ganze Welt.
Spezialität:
Vollmachten, notariell und konsularisch
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 15,000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidofa*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdfa.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers,
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 13fb*

Star Tourist Agency
Schiffskarten.
$30.00 nach / $31.00 von } Europa (Zwischendeck)
Geldsendungen
durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten, Erbschaften mit konsularischen Beglaubigungen. Man spreche vor:
167 Washington Str.,
nahe 5th Avenue.
ANTON BOENERT, Manager.
14ma,bidofa,1m

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs,
E. R. Haase, Sekretär.

Finanzielles.
Commercial National Bank of Chicago.
Gegründet 1864.
Kapital $1,000,000
Reserven und unvertheilte Gewinne. $1,350,000
Direktion:
James H. Eckels .... Präsident
John C. McKeon .... Vize-Präsident
D. Vernon .... 2. Vize-Präsident
Joseph T. Talbert .... Kassirer
N. R. Losch .... Assistent
M. Krell, Vorsteher der Abtheilung für fremde Wechsel und für Geschäfte mit dem Auslande.
Wir eröffnen Check-Konten für Gewerbetreibende und Geschäftsleute, besorgen Kauf und Verkauf von Anlagepapieren, diskontiren Geschäftswechsel und unternehmen alle bankmäßigen Transaktionen zu koulanten Bedingungen.
Wir ziehen Tratten auf alle ausländischen Plätze von Bedeutung, verkaufen Kreditbriefe und Checks, und gewähren Kredite an Importeure für den Einkauf von Waaren und Rohprodukten in fremden Ländern. 11mafamomi*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidofa,bw

A. HOLINGER & Co.,
172 Washington Str.
$4\frac{1}{2}$ % Geld zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.
Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand. fa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmfa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. familjlj

J. H. KRAEMER & SON.
93 5. Ave., (Staats-Ztgs.-Gebäude.)
Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Erste Hypotheken mit doppelter Sicherheit zu verkaufen. Wechsel und Geldforderungen nach Deutschland zum Tageskurse. Geldanlagen in hiesigen und deutschen gesicherten Bonds besorgt. 27apfafomomi6mt

Keine Kommission. H. O. Stone & Co.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum
206 LaSalle Str.
7 Telephons—alle Main 336.

UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren
nach allen Welttheilen versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Agent aller europäischen Dampfer-Linien.
GELD nach allen Ländern versandt.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
WM. KUHLMANN,
211 CLEVELAND AVE.,
Tel. North 740. Ecke North Ave.
10ap,mifrfa,3mo

Edelweiss-MALTINE
Eine äußerst gesunde Nahrung und ein vorzügliches Getränk —stärkt die Nerven, klärt das Gehirn, kräftigt die Muskeln. Malzreich, unverfälscht, klar, nicht trübe, ohne Satz. — Apotheker, Groceries, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Departement der 10ap*X
P. Schoenhofen Brewing Co., Chicago.

KONRAD RICKER,
Oeffentlicher Notar.
Grundeigenthums- und Feuer-Versicherungs-Geschäft.
626 W. 18. Straße. 13ap,famomi,1m

Das Erbsengericht.

Humoreske von Franz Kurz-Elsheim.

Auf der von der Sonnenhitze fast ausgedörrten Landstraße schleppte sich langsam ein Mann vorwärts. Die Zehen des rechten Fußes schauten durch den Stiefel hindurch, die Hose zeigte manchen aufgesetzten Lappen. Den Rock trug er über die Achsel geworfen. In der Rechten hielt er einen derben Knotenstock.

Nur phantasievolle Menschen würden ihn für einen Handwerksburschen gehalten haben, für den er sich nämlich gern ausgab, wenn er ein Dorf abbettelte. Nein, Karl, der Finken-Karle nannte man ihn, kurzweg, war ein Vagabund schlimmster Sorte, der mit Vergnügen einen Todtschlag begehen würde, wenn er einmal mit demjenigen zusammenträfe, der das Arbeiten erfunden hat.

Ganz in der Ferne tauchte ein Ort auf. Aus dunklem Grün leuchteten einige rothe Dächer hervor.

„Herrjeh, das dauert ja noch länger als eine halbe Stunde," jammerte Finken-Karle sich selbst etwas vor, „bis ich dahin komme. Und der verfluchte Stern am Himmel brennt immer glühender. Und 'nen Durst hab ich, 'nen Durst — — —"

Vorläufig sagte er noch nicht, welchen Durst er habe. Erst nach fünf Minuten etwa kam er damit heraus.

„Ich würd' ihn wahrhaftig mit Wasser stillen, wenn ich nur ein Wasser hätt —"

Unter den Umständen muß Karl allerdings einen riesigen Durst gehabt haben. Denn sonst war er ein ausgesuchter Feind dieses Stoffes, von dem einst ein griechischer Weiser zu behaupten wagte, daß er der beste sei und den in neuerer Zeit Kneip zu ganz besonderen Ehren gebracht hat.

Nun, Karl kam auch ins Dorf und machte sich sofort an seine Arbeit. Die begann damit, daß er einige Köter, die ihn etwas mißtrauisch ankläfften, mit seinem Stocke in die Flucht trieb und setzte sie damit fort, daß er von Thüre zu Thüre ging und Essen oder Geld erbettelte.

Die Bauern des Ortes waren anscheinend gutmüthige Leute. Geld gab's zwar nicht viel; aber als Karl an den letzten Häusern angelangt war, da hatte er seinen Magen derart gefüllt, daß es ihm schwer geworden wäre, noch mehr zu essen. Nur für etwas Nasses war noch Platz. Na, acht Pfennige hat er zusammengebettelt, noch ein paar, dann kann er seine Schnapsflasche in Gebrauch nehmen.

Dort stand ein größeres Bauerngut. Das muß er doch noch aufsuchen. Vorsichtig schaute er sich noch einmal um, ob kein Polizist oder Gendarm in der Nähe war. Im Winter lag ihm ja nichts daran, aufgegriffen zu werden, jetzt aber, mitten im Sommer, zog er die Freiheit vor.

Nein, die Luft schien rein. Also los. Durchs Hofthor geht er und bemerkt mit Befriedigung, daß der Hund an der Kette ruht. Ach, der dort behaglich im Fenster liegt und sein Pfeifchen schmaucht, das wird der Bauer selbst sein.

Karl greift nach seinem schäbigen Hut und beginnt sein Sprüchlein zu sagen:

„Ein armer reisender Handwerksbursche u. s. w."

Der Bauer betrachtet die Gestalt von oben bis unten.

„Was, Hunger hat der Kerl? Und Geld will er?"

„Ach, lieber Herr —" klagt der Bettler, „schenken's mir was."

„Man wird Euch Gesindel ja gar nicht mehr los. Na, wart er mal."

Dabei dreht sich der Bauer um und ruft in's Haus hinein:

„Trien! Trien!"

„Ha Bauer, was soll's", schallt's von irgendwo zurück.

„Bring mal die Erbsen von heut' Mittag —"

Erbsen? Der Finken-Karle wäre in Ohnmacht gefallen, wenn das bei ihm überhaupt möglich gewesen wäre. Im Dorf hat er schon vier Mal Erbsen bekommen und jetzt zum fünften Mal?

Schon steht die tralle Bauerndirne vor ihm mit einem mächtigen Topfe, zur Hälfte mit dem Erbsengericht gefüllt."

„Wenn er die aufißt, bekommt er noch 'nen Groschen. Und dann mach' er, daß er fortkommt."

Karl hat Mühe, den Topf in den Arm zu nehmen. Wenn die Aussicht auf den Groschen nicht gewesen wäre, er würde den Topf einfach hingeworfen und sich auf und davon gemacht haben. So faßt er denn kühn den mächtigen Löffel und führt ihn zum Munde.

Puh. Er verzieht's Gesicht. Angebrannt sind sie. Jetzt glaubt er die Freigiebigkeit des Bauern zu verstehen.

So, ein Löffel wäre heruntergewürgt —

„Schmeckt's", fragt der Bauer, der nicht vom Fenster weg geht.

Karl nickt nur. Da schlägt der Hund an. Unwillkürlich wendet sich der Vagabund.

„Hilf Himmel," stöhnt er leise auf. „Der Dorfpolizist. Na jetzt ade, schöne Sommerwelt —"

Wirklich war's der Dorfpolizist, ein kleiner, etwas behäbiger Mann, der, als er hörte, daß sich im Dorfe ein Bettler umhertreibe, sich sofort aufgemacht hatte, um ihn zu stellen. Denn schon seit 14 Tagen suchte man einen Straßenräuber und wer weiß —

Karl hat schnell die Situation überschaut. Ausreißen kann er nicht. Also muß er sich in sein Schicksal ergeben.

„'n Tag", sagt er daher freundlich, als der Polizist nun vor ihm steht.

„Hat er Papiere?" schnauzt ihn der direkt an.

Da durchzuckt den Bettler eine Idee.

„Papiere?" entgegnet er frech. „Jawohl. Die hab' ich."

„Vorzeigen!"

„Da haltet mir mal den Topf, daß ich in die Tasche kann."

Und ehe der Polizist noch etwas zu erwidern vermag, hat ihm Karl den großen Topf voller Erbsen schon in beide Hände gedrückt und — weg ist er, so schnell ihn seine Beine zu tragen vermögen, ist er zum Hofthor hinaus.

Da steht der Polizist mit den Erbsen, unfähig, etwas zu machen. Wohin mit ihnen nur? Natürlich, als er sich vom ersten Schrecken erholt und dem Bauern den Topf hinreicht, dem Bauern, der ein leichtes Schmunzeln nicht unterdrücken kann, ist Karl verschwunden. Den fängt er heute nicht mehr.

Diesmal hat Finken-Karle seinen Durst wirklich mit Wasser löschen müssen. Aber dafür konnte er sich auch noch seiner goldenen Freiheit erfreuen. Und das war schließlich auch etwas werth.

Warum Mrs. Pinkham

Kranken Frauen zu helfen vermag, wenn es Aerzten mißlingt.

Wie freudig würden Männer der Frau zu Hilfe eilen, verständen sie blos einer Frau Gefühle, Anfechtungen, Empfindsamkeiten und eigenthümliche organische Störungen.

Diese Dinge sind nur der Frau bekannt, und die Hilfe, die ein Mann geben möchte, steht ihm nicht zu Gebote.

Um einen Fall richtig zu behandeln, bedarf es ganz genauer Kenntniß desselben, und in vielen Fällen kann eine Frau ihrem Familienarzt keine volle Auskunft geben. Sie

Mrs. C. H. Chappell.

kann sich nicht entschließen, Alles zu sagen, und der Arzt ist beständig im Nachtheil. Dies ist der Grund, warum in den letzten fünfundzwanzig Jahren Tausende von Frauen ihre Noth der Mrs. Pinkham anvertraut haben, und deren Rath hat Glück und Gesundheit unzähligen Frauen in den Ver. Staaten verschafft.

Mrs. Chappell von Grant Park, Ill., deren Portrait wir veröffentlichen, räth allen leidenden Frauen, sich bei Mrs. Pinkham Rath zu holen und Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu gebrauchen, weil sie dadurch von Entzündung des Eierstocks und der Mutter geheilt worden ist; sie spricht daher aus Kenntniß und ihre Erfahrung sollte bei Anderen Vertrauen erwecken. Mrs. Pinkham's Adresse ist Lynn, Mass., und ihr Rath wird absolut kostenfrei ertheilt.

Wenn man mager werden will.

Wer abmagern will, pflegt anfangs zu erklären, daß er das Qualvollste erdulden wolle, wenn es nur gelänge, die Fettschicht, welche auf ihm lastet und ihn entstellt, zum Schwinden zu bringen. Kaum aber beginnt man ihm von Diät zu sprechen, so fährt er auf und jammert, daß man ihn Hungers sterben lassen wolle. Er ist bereit, alle bekannten oder unbekannten Medikamente einzunehmen, aber an seinen gastronomischen Gepflogenheiten will er nicht rütteln.

Und doch lassen sich alle wirksamsten Entfettungskuren im Grunde mit dem einen Worte zusammenfassen: Abstinenz; was den Fetten thatsächlich hilft, ist nur das Eine: hungern. Die neuen Untersuchungen des Prof. Debove in Paris ergeben es aufs bestimmteste, daß alle Droguen der Fettsucht gegenüber machtlos sind, und daß die Heilung derselben nur durch ungenügende Ernährung herbeigeführt werden kann.

Der menschliche Körper ist eine Maschine, welche Arbeit und Wärme erzeugt. Um zu funktioniren, bedarf er, wie jede Maschine, einer gewissen Quantität Brennmaterial. Dies Brennmaterial liefert die Ernährung; und was wir an Speisen einnehmen, soll der „Unterhaltsration" einer Maschine entsprechen.

Arbeit und Wärme sind in der Physik dasselbe. Man kann daher den Werth einer Speise durch das Wärmequantum messen, welches sie liefert. Die Unterhaltsration kann durch die Anzahl der Kalorien ausgedrückt werden, deren unser Organismus im Laufe von 24 Stunden bedarf. Man rechnet mit 43 Kalorien per Kilogramm (2.2 Pfund) Gewicht, demnach für einen Durchschnittsorganismus von 70 Kilogramm Gewicht gegen 3000 Kalorien. Nimmt man eine Nahrungsquantität ein, welche diese Ration übersteigt, so füllt man den Organismus mit Brennmaterial, welches sich als Fett in den Geweben anhäuft. Ist aber der Wärmewerth niedriger als das Unterhaltsminimum, so müssen die Gewebe den Rest liefern, und man magert ab.

Verringerung des Brennmaterials oder Vergrößerung der Arbeitsleistung sind die einzigen unfehlbaren Abmagerungsmittel. Am sichersten geht man, wenn man beide Methoden verbindet. Indeß, es ist nicht jedermanns Sache, Parforcetouren zu machen, zu schwimmen, zu fasten u. s. w. Wer keine genügende Energie für Sportübungen hat, muß sich auf ungenügende Ernährung beschränken. Aber gehört denn zum Hungern nicht ebenfalls eine Dosis Willenskraft? Sicherlich, aber den Hunger kann man täuschen. Man kann den Magen füllen und dabei doch eine ungenügende Ration einnehmen. Hierzu braucht man nur Speisen zu benutzen, welche bei großem Volumen geringen Nahrungswerth besitzen: verdünnte Milch, Gemüse, Früchte.

Diese Diät pflegt der Fette gern zu befolgen, bis er eines Tages — zu Tisch geladen wird oder selbst Gäste hat. Da werden die Speisen, die an ihm vorbeidefiliren und die er nicht anrühren darf, zu Tantalusqualen für ihn. Sein Entschluß ist gefaßt. Er schickt die Kur und den Doktor zum Teufel und beißt herzhaft in die verbotene Frucht hinein. Darum empfiehlt Professor Debove als unerläßliches Hilfsmittel für seine Kur — die Isolirung.

Das Duell in Italien.

Eine sehr bemerkenswerthe Studie über das Duell in Italien veröffentlicht soeben Jacopo Gelli. Seine Untersuchung umfaßt eine Periode von zwanzig Jahren, von 1879—1899, und er weist nach, daß seit der Einführung des neuen Strafgesetzes die Zahl der Ehrenhändel in starker Abnahme begriffen ist. Von 1879 bis 1889 betrug die Zahl der Duelle im Jahre durchschnittlich 276, in der letzten Decade ist sie, nach der Anwendung des Gesetzes Zanardelli, das für die Duellanten sehr streng ist, auf 116 gefallen. Diese Verminderung ist allerdings vielleicht mehr scheinbar als wirklich. Früher, als noch unbedeutende Strafen verhängt wurden, verheimlichte man die Ehrenhändel durchaus nicht, sondern rühmte sich ihrer eher; die Zeitungen brachten die Neuigkeit, und die Behörden schlossen die Augen. Heute dagegen ein Duell bekannt machen, heißt so viel, als die Gegner und ihre Zeugen großen Unannehmlichkeiten und bedeutenden Strafen aussetzen; in Folge dessen bleiben mehr Duelle unbekannt. Die Abnahme der Duelle, die trotzdem sicher ist, ist außer durch die Verschärfung der Gesetzgebung besonders durch den tödtlichen Ausgang einiger Zweikämpfe, die, wie in dem Falle Cavalotti, großes Aufsehen erregten, und durch Modificationen der „Codici cavallereschi" herbeigeführt worden. Man gewöhnt sich, vor Gericht zu gehen, statt zum Degen oder zur Pistole zu greifen. Wenn früher ein Italiener beleidigt war, so mußte er unter allen Umständen sich schlagen oder irgendwo in Vergessenheit zu bringen suchen. Heute entehrt es einen Ehrenmann dagegen nicht mehr, seine Rache den Gerichten anzuvertrauen. In Italien schlägt sich alle Welt: man findet Duellanten in allen Berufen. Auch Beamte und selbst Priester haben in dieser Liste figurirt. So schritten in Parma im Jahre 1889 ein Unterofficier und ein Geistlicher dazu, sich zu schlagen; den Vorstellungen ihrer Zeugen gelang es jedoch noch, den Zweikampf zu verhindern. Die Militärs und Journalisten stellen die meisten Duellanten. In der Armee gibt es durchschnittlich 90 Duelle jährlich, in der Presse 45, bei den Advocaten 27, während die Deputirten sich mit 15 begnügen, wobei man freilich nicht übersehen darf, daß es ihrer nur 505 gibt. Unter den Capitalisten und Rentiers duelliren sich im Durchschnitt jährlich 16; alsdann kommen die Studenten, dann die Ingenieure, die Aerzte, die Angestellten und die Lehrer, bei denen nicht mehr als drei oder vier Duelle im Jahre vorkommen. Die Bankiers, die Industriellen, die Verleger sind noch friedlicher und ihnen schließen sich die Theaterimpresarii und die Künstler an. Von 1879 bis 1899 haben in Italien 3,914 Duelle stattgefunden. Die Gründe dieser Duelle sind an erster Stelle Streitigkeiten, Beleidigungen und Thätlichkeiten, die durch Beleidigungen hervorgerufen sind, an zweiter Stelle Preßpolemiken und erst an dritter Stelle intime Gründe, politische Discussionen und Spielstreitigkeiten; alsdann kommen religiöse Zwistigkeiten. Im Frühling sind die Duelle in Italien besonders häufig, während dies in Frankreich im Winter der Fall ist. Eine psychologische Erklärung dieser eigenartigen Erscheinung fehlt allerdings. Im Januar und Februar ist fast absolute Ruhe, im März setzt die Duellperiode ein, im April und Mai wird sie schlimmer und bleibt durch den ganzen Sommer bis zum Herbst. Sollte dies von dem Stande der Sonne abhängen? In den ländlichen Provinzen ist das Duell zu allen Jahreszeiten selten.

Schwindende arktische Wahrzeichen.

Bis in ziemlich neue Zeit hinein konnte man sich den Verkehr auf unserer Alaskanischen Route gar nicht ohne die Hunde-Gespanne vorstellen, und eine Winterreise von Skaguay über den Fluß nach Dawson mit einem Hunde-Gespann, wie es für solchen Zweck erforderlich war, kostete gar manchem Goldgraber ein ganzes Vermögen.

Das war vor der Inbetriebsetzung der vielbesprochenen Alaska-Bahnlinie, und zu einer Zeit, als es auch noch sehr wenige Weg-Stationen am oberen Yukon gab. Von allen Hunden im arktischen Norden galten die sogenannten Malamoots als besonders werthvoll für diese Verkehrs-Zwecke, und ein solcher Hund brachte in Skaguay seine $250 bis $500, wenn er von reiner Rasse war. Uebrigens brachten auch reinblütige Schäfer-, Neufundland- und Bernhardiner-Hunde, und sogar schneidige Mischlinge, gute Preise.

So stand es bis vor etwa drei Jahren. Seitdem sind die Verhältnisse zum Theil schon bedeutend anders geworden, und von einigen der Haupt-Verkehrswege sind die Hunde so gut wie verschwunden. Theils hat die Eisenbahn, theils die sonstige Vervollkommnung der Verkehrs-Einrichtungen sie überflüssig gemacht. Ohne Zweifel wird sich diese Entwicklung noch weiter fortsetzen, und jenes vierbeinige arktische Wahrzeichen wird immer mehr abkömmlich werden. Es ist eine ähnliche Entwickelung, wie anderswo die Verdrängung des Postgaules u. s. w. durch die Eisenbahn; doch vollzieht sie sich begreiflicherweise langsamer. Aber auch diejenigen Bergbauer, welche sich von den Hunde-Gespannen nicht leicht trennen können, sind jetzt schon meistens mit zwei Hunden zufrieden, wo sie sonst vier bis acht hielten, und dementsprechend ist auch der Preis dieser Wauwau-Pioniere schon sehr gesunken, deren viele sogar von Alaska wieder südwärts zum Markte gebracht worden sind.

Von Interesse für jeden Mann.

Ich zersplittere meine Fähigkeiten nicht.

Ich konzentrire sie alle auf meine Spezialität.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Der Meister-Spezialist von Chicago, der nur Männer kurirt, der jeden Patienten persönlich behandelt. Keine Assistenten oder Studenten beschäftigt.

Ich heile Varicocele, um geheilt zu bleiben!

Vortheile meiner Methode in der Heilung von Varicocele.

1. Die Behandlung ist schmerzlos und mit keiner Gefahr verbunden.
2. Die Heilung ist dauernd. Ich habe tausende von Fällen behandelt, ohne nur einen Fehlschlag oder Rückschlag.
3. Ich verspreche Euch nicht nur einfach eine Heilung. Ich gebe eine gesetzliche, geschriebene Garantie in jedem angenommenen Fall.
4. Ihr seid in der Obhut eines zuverlässigen Spezialisten, der eine anerkannte Autorität in der Behandlung von Geschlechtskrankheiten der Männer ist, dessen Behandlungs-Methode nirgendwo anders zu haben ist.
5. Alle Geschäfte mit meinen Patienten sind durchaus vertraulich.
6. Ihr seid keinen gefährlichen Experimenten oder ungeschickter Behandlung ausgesetzt, welche Euch in den Händen unfähiger, unerfahrener Aerzte und Schwindel-Instituten zu Theil wird. Varicocele ist eine sehr schlimme und gefährliche Krankheit, und die geschickteste Behandlung ist nothwendig, sie zu heilen. Ich behandle täglich viele Fälle und habe mir den Ruf erworben, erfolgreich zu sein in der Behandlung von Varicocele und deren Folgen — Nervenschwäche und verlorener Manneskraft.
7. Ich schneide Varicocele nicht. Ich heile es ohne Messer.

Ich heile auch dauernd } Striktur, geschlechtliche Schwäche, Blutvergiftung, und alle körperlichen Schwächen und Krankheiten der Männer.

Harnröhren-Striktur.

Meine originelle und durchaus moderne Behandlungsmethode für Harnröhren-Striktur heilt die Krankheit ohne Schneiden oder Dehnung. Es ist die einzige Behandlung, die angewendet werden sollte, und ist die einzige, die von der großen Anzahl Männer, die durch dieselbe kürzlich kurirt wurden, empfohlen wird. Sie wirkt augenblicklich und direkt auf die Striktur, löst dieselbe vollständig auf und macht die Harnröhre vollständig frei und setzt sie in gesunden Zustand.

Nerven- und Geschlechts-Schwäche.

Es ist traurig, wenn man den unglücklichen Zustand so vieler Männer der jetzigen Generation betrachtet. Im 30. Jahre fühlen sie wie 50jährig, im vierzigsten fühlen sie wie im sechzigsten, und im fünfzigsten oder sechzigsten, wenn sie in ihren besten Lebensjahren stehen sollten, sind sie beinahe für das Grab fertig. Das Jugendfeuer ist erlöscht, die Lebenskraft ist erschöpft. Vorzeitiges Greisenalter! Ganz gleich, was es hervorbrachte, das Einzige, was Ihr thun solltet, ist Eure Jugendkraft wieder zu erlangen suchen. Verzagt nicht am Leben! Es gibt noch viele glückliche Jahre für Euch, wenn Ihr nur Hilfe erlangt. Ich kann und werde Euch nicht nur helfen, sondern heile Euch auch, und zwar dauernd. Meine Behandlung wird das wiederherstellen, was Ihr verloren habt—Eure kostbare Mannekraft. Sie legt alle unnatürlichen Verluste der Lebenskraft bei und verleiht den Organen vollständige und dauernde Kraft. Sie macht das Blut rein und die Nerven stark und ruhig.

Spezifische Blutvergiftung.

Seit einem Menschenalter wurde angenommen, daß spezifische Blutvergiftung unheilbar sei. Diese Idee sitzt noch in dem Hirn mancher alter Quacksalber-Aerzte. Sie fahren fort, ihre Patienten mit Potasche, Quecksilber und anderen gefährlichen mineralischen Mischungen zu behandeln, welche, anstatt die Krankheit aus dem Körper herauszutreiben, sie noch immer tiefer hineinziehen. Ich heile spezifische Blutvergiftung dauernd um nie wiederzukehren, in von 60 bis 90 Tagen. Mehr als 1500 Männer, darunter manche, die Hot Springs und viele spezifische Mittel versucht hatten, ohne Nutzen zu erlangen, sind in dem vergangenen Jahre vollständig von mir geheilt worden.

Verwandte Krankheiten.

Wenn ich eine Krankheit, ganz gleich welcher Art, behandle, so verfehle ich nie, die damit zusammenhängenden Komplikationen zu entfernen. Wenn der Fall Varicocele ist, so verschwindet die damit verbundene Schwäche. Wenn es Striktur ist, welche sich zu einem bösen Blasen- oder Nierenleiden ausgebreitet hat, so werden alle affizirten Organe kurirt. Wenn es Blutvergiftung ist, welche sich zu irgend einer Gesicht-, Mund-, Kehle- oder Knochenkrankheit entwickelt hat, so wird sie entfernt. Wenn es Impotenz ist, so werden die vielen lästigen Symptome für immer entfernt.

Konsultation vertraulich.

Ich wünsche jeden Mann zu sprechen, der an irgend einer der obengenannten Krankheiten leidet und der weiß, daß er sich nicht bester Gesundheit, Kraft und Mannbarkeit erfreut. Ich wünsche besonders Patienten zu interessiren, die auf der Suche nach einer Heilung erfolglos waren. Ich werde Euch den wahren Zustand Eures Körpers erklären und Euch die Behandlungsmethode, welche ich anwende, um Gesundheit und Kraft wiederherzustellen, beschreiben. Ich gebe eine geschriebene Garantie in jedem angenommenen Fall, und jeder Patient wird von mir selbst behandelt und erhält meine besten Dienste, und Ihr könnt versichert sein, daß ich Euch in der möglichst kürzesten Zeit heilen werde.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
5. FLOOR, NEW ERA GEBAEUDE, ECKE HARRISON, HALSTED STR. und BLUE ISLAND AVE.
Sprechstunden 9—12; 2—7.30; Mittwochs nur von 9—12; Sonntags 10—1 Uhr Nachm. Benutzt den Elevator bis zum 5. Stockwerk und geht nach Zimmer 511.

— In London geht man mit der ebenso originellen wie nachahmenswerthen Idee um, die schönen und ausgedehnten öffentlichen Parks mit farbenprächtigen, breitgeflügelten Schmetterlingen zu bevölkern. In der Uebergangsform von Chrysaliden (Puppen) werden die Tag- und Nachtfalter zwischen den Stauden und Sträuchern des Hyde Parks, der ersten Versuchsstation, den scharfen Augen der Vogelwelt möglichst verborgen, untergebracht.

— Infolge eines aus Petersburg eingetroffenen telegraphischen Gesuches wurde in Genf der 21 Jahre alte Russe Alexis Buzdijan wegen Einbruchdiebstahls verhaftet. Bei ihm fand man noch 2000 Francs Baarschaft, ferner einen 6läufigen Revolver. In seinem Koffer hat man zudem eine große Menge von Kleinodien, Coupons russischer Werthtitel, Silbersachen, Gabeln, Löffel, ferner sehr werthvolle Orden entdeckt. Alle diese Sachen repräsentiren einen hohen Werth. Der Verhaftete wird nach Erfüllung der nöthigen Formalitäten an Rußland ausgeliefert.

— Eine Theatervorstellung mit Hindernissen, bei welcher Shakespeare's „König Johann" zur Aufführung gelangte, gab es in Oxford. Gleich zu Beginn blieben die Rüstungen der Könige von Frankreich und England so an einander hängen, daß die beiden Monarchen eine Zeit lang fest verbunden waren wie die siamesischen Zwillinge. Dann wollte die fliegende Brücke, auf der die Bürger der Stadt einherschreiten, um dem Sieger die Schlüssel ihrer Stadt zu übergeben, nicht functioniren, so daß man — die ungeheueren Mauern der Stadt bis zu der fliegenden Brücke vorrücken mußte. Und schließlich ging der Bürger, der knieend die Schlüssel überreichte, zu weit vor, und als der Vorhang fiel, wurde er von seinen Begleitern getrennt und blieb allein knieend vor dem Vorhang. Man kann sich darnach vorstellen, welche Aufnahme das aus Studenten bestehende Publikum diesem Stücke bereitete.

Scholl Ateliers
Kunst-Photograph,

1167 MILWAUKEE AVENUE,
Tel. 1055 West.
553 S. HALSTED STR.,
nahe 14. Str.
Tel. 633 Canal.
Spezielle Frühjahrs-Offerte!
12 Kabinets und ein größeres Bild, gemalt und eingerahmt für $2.00.
Nur für diesen Monat!
Diese Anzeige ist $1.00 werth, wenn sie von einem Kunden in das Atelier gebracht wird, und berechtigt zu einem fancy Bild und Rahmen. 23mz,jafon,6m

Goldzier, Rodgers & Froehlich,
Advokaten,
820 Chamber of Commerce,
LA SALLE & WASHINGTON STR.
Tel. Main 3100. 3jan bo,fa,fon,bi,6m

— Aus einem Roman. — Und die Köchin versprach ihrem Geliebten ewige Treue und dreimal wöchentlich warmes Abendbrot."

— In Magdeburg hat der Droschkenkutscher Gabtzki seine Frau durch einen Revolverschuß schwer verletzt und sich dann selbst erschossen. Die Frau war wegen schlechter Behandlung von ihm zu ihrer Mutter geflüchtet, wo der Gatte sie aufsuchte und zur Rückkehr zu veranlassen suchte. Da sie die Rückkehr verweigerte, erfolgte die schreckliche That.

— Der Privatier L. Becker in Annreills schüttete in mörderischer Absicht Petroleum in das Zimmer und auf das Bett seiner kranken Frau und wollte dann den Raum in Brand stecken. Die Frau wurde in dem Augenblick wach, als Becker im Begriff stand, das Bett anzuzünden. Sie schlug ihm das brennende Streichholz aus der Hand und rief um Hilfe. Herzueilende Nachbarn fanden die Thür verschlossen. Der Mann hatte unterdessen die Flucht ergriffen und wurde später in der Nähe des Bahnhofes erschossen aufgefunden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Frau Gage gestorben.

Washington, D. C., 18 Mai. Frau Lyman J. Gage, Gattin des Finanzministers, ist gestern Abend, nach neunwöchentlichen Krankenlager, vom Tode abberufen worden. Als das Ende eintrat, befand sich am Sterbebette ihr Gatte, ihre verheirathete Tochter Frau E. F. Pierce von Evanston, Jll. und der Hausarzt Dr. W. W. Johnston. Eine Zeitlang vor dem Tode litt Frau Gage erhebliche Schmerzen, doch behielt sie ihre Fassung vollkommen und war bis zum letzten Augenblick bei Besinnung. Herzbeschwerden als Folge von Komplikationen der Grippe waren die unmittelbare Todesursache. Frau Gage hatte sich am Inaugurationstage der rauhen Witterung ausgesetzt, doch schien damals ihre Gesundheit nicht gelitten zu haben. Am 11. März fuhr sie von hier nach Evanston ab, um ihre verheirathete Tochter zu besuchen. Während ihres dortigen Aufenthaltes wurde sie von einem Schüttelfieber befallen, von welchem sie sich jedoch bald so weit wieder erholte, daß sie nach Washington zurückreisen konnte. Seit der Zeit war sie an das Haus gefesselt.

Frau Gage war in Albany, New York, geboren und war 58 Jahre alt. Sie verheirathete sich mit Herrn Gage in Denver, Col., im Jahre 1877. Aus der Ehe gingen keine Kinder hervor; Frau Pierce entstammt der Ehe mit ihrem ersten Gatten. Die sterbliche Hülle der Frau Gage wird auf dem Friedhofe Rose Hill bei Chicago beerdigt werden. Weitere Einzelnheiten des Begräbnisses sind noch nicht festgestellt worden. Wahrscheinlich wird jedoch am Sonntag Morgen in der hiesigen Wohnung eine kurze Trauerfeier stattfinden und alsdann die Abfahrt nach Chicago erfolgen.

Scheint kein Mord zu sein.

New York, 18. Mai. Der Masseur Kirk Stanley, in dessen Wohnung die Leiche von Rev. Edward G. Phillips gefunden wurde, behauptete in einem Gespräch mit dem Coroner Bausch, er habe Phillips auf der Straße mit zwei Mädchen stehen sehen, sich zu ihnen gesellt und sie nach seinem Zimmer eingeladen. Sie hätten dort alle gezecht und die Mädchen seien schließlich fortgegangen. Er und Phillips seien später krank geworden, hätten sich aber wieder erholt, nachdem sie Medizin genommen, die Phillips bei sich gehabt habe. Die Mädchen behauptete Stanley nicht gekannt zu haben. Coroner Bausch hat Stanley in Ermangelung von $10,000 Bürgschaft in den Tombs einsperren lassen.

Nach der Obduktion der Leiche sagte Coroner Bausch, daß sich keine Spuren von Gewalt an der Leiche vorgefunden hätten. Rev. Phillips habe an chronischer Nephritis und Leberverfettung gelitten. Es werden jedoch noch andere wichtige Organe untersucht werden. Coroner Bausch sagte später, daß Dr. O'Hanlon, der die Obduktion vornahm, auch keinen Bluterguß in's Gehirn gefunden habe. Im Magen sei eine kleine Quantität einer dunklen Flüssigkeit gefunden worden, deren Charakter erst durch eine chemische Analyse festgestellt werden könne. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Priester entweder in Stanley's Wohnung, um ihn zu berauben, betäubt gemacht worden war, oder daß der Tod einfach durch Trunkenheit und Aufregung erfolgt sei.

Edwin F. Uhl todt.

Grand Rapids, Mich., 18. Mai. Edwin F. Uhl, früherer Hilfs-Staatssekretär und Botschafter in Deutschland unter Präsident Cleveland, ist gestern hier seinen Leiden erlegen. Uhl wurde im Jahre 1841 in der Nähe von Avon Springs, N. Y., von deutschen Eltern geboren. Er kam schon als Knabe nach Michigan und graduirte von der dortigen Universität mit 20 Jahren. Er ließ sich dann in Ypsilanti nieder und wurde Theilhaber einer Advokatenfirma. Im Jahre 1871 verzog er nach Grand Rapids, wo er sich in hervorragender Weise an der Politik betheiligte und 1890 zum Bürgermeister gewählt wurde. Beim Beginn des zweiten Amtstermins des Präsidenten Cleveland wurde Uhl zum Hilfs-Staatssekretär ernannt, und später nahm er die ihm angebotene Ernennung zum Botschafter in Deutschland an, welchen Posten er bekleidete, bis Präsident McKinley seinen Nachfolger ernannte. Während seiner Thätigkeit in Deutschland warf er sich zum entschiedenen Fürsprecher der Goldwährung auf und zog sich 1896 wegen der Silberplanke von der demokratisschen Partei zurück. Der Verstorbene war seit 1885 verheirathet und hinterläßt eine Wittwe und drei Töchter.

Opfer von Narrenspossen.

Waverly, Ja., 18. Mai. Mark Gillson, ein Clerk im hiesigen Postamte, hat seit Mittwoch Nacht, wo er in die Geheimnisse der „Modern Woodmen" eingeweiht wurde, in einem Zustande der Betäubung gelegen. Er wurde während desjenigen Theils der Zeremonien, wobei der Kandidat an ein Rad angeschnallt und mit diesem herumgedreht wird, bewußtlos. Hinzugerufene Aerzte versuchten fast den ganzen Morgen, den Betäubten wieder zu sich zu bringen, aber vergeblich. Es sind keine Spuren von Gewaltthat an seinem Körper wahrzunehmen und sein Zustand wird lediglich der Angst zugeschrieben.

Ausland.

Ein Hof-Skandal.

London, 18. Mai. Merkwürdige Zustände in der serbischen Königsfamilie sind durch amtliche Depeschen von Belgrad enthüllt worden. Die Wiener Zeitungen meldeten im Februar die Niederkunft der Königin Draga, die sich am 5. August 1900 mit dem König verheirathet hatte. Kürzlich meldeten die nämlichen Zeitungen, daß die Niederkunft der Königin nahe bevorstehe. Da der Zar einer der attestirenden Trauzeugen war, so sandte er einen russischen Spezialgesandten, um die eigenthümlichen Gerüchte zu untersuchen. Der Gesandte ließ drei russische und französische Spezialisten kommen, welche erklärten, daß die Königin nicht Mutterfreuden entgegensehe und eine dahingehende amtliche Mittheilung wurde an das diplomatische Korps geschickt.

Die größte Entrüstung ist in Belgrad durch den Bericht erregt worden, die Königin habe beabsichtigt, dem König das Kind ihrer Schwester als ihr eigenes unterzuschieben.

Nach einem anderen Berichte soll König Alexander furchtbar wüthend sein, und falls man beweisen kann, daß die Königin anstatt, wie angegeben wird, ein Opfer der Hysterie zu sein, ihn vorsätzlich betrügen wollte, er sich von ihr scheiden lassen, sie des Landes verweisen und möglicherweise selbst abdanken wird.

London rüstet sich.

London, 18. Mai. Es werden hier große Vorbereitungen getroffen für die Unterhaltung der Mitglieder der New Yorker Handelskammer, welche im Juni London besuchen werden. Wahrscheinlich werden sie von König Edward im Marlborough House empfangen werden. In Verbindung mit diesem Besuch von Vertretern amerikanischer Handelskammern erklären Beamte der Londoner Börse, daß dieselbe seit Jahren enge und freundschaftliche Beziehungen zu der New Yorker Handelskammer unterhalten hat. Um diese Beziehungen neu zu befestigen, sei beschlossen worden, die New Yorker Vertreter zu einem Bankett einzuladen, welches am 5. Juni stattfinden soll. Es werden daran etwa 300 Personen theilnehmen. Unter den Rednern werden sich Lord Lansdowne, Sekretär des Auswärtigen Amtes; Joseph Choate, der amerikanische Botschafter, und Lord Alverstone, der Lord-Oberrichter, befinden. Am 7. Juni werden die Besucher von Frank Green, dem Lord-Mayor von London, im Mansion House empfangen werden.

Sein erstes Manöver.

Madrid, 18. Mai. König Alfonso hat gestern zum ersten Male einen hervorragenden Antheil an den großen Manövern der Madrider Garnison genommen. Er erschien zu Pferde und war von Kriegsminister General Weyler, dem General-Kapitän von Madrid, General Molto, sämmtlichen in der Hauptstadt wohnenden Marschällen und einem zahlreichen, glänzenden Gefolge begleitet. Der junge Monarch war bei vortrefflicher Gesundheit. Er war fünf Stunden im Sattel und brachte den Operationen das lebhafteste Interesse entgegen. Die Königin-Regentin Christine und andere Damen der königlichen Familie sahen den Manövern in offenen Equipagen zu. Die ganze Elite der Gesellschaft und tausende von Einwohnern der Hauptstadt sahen ebenfalls dem glänzenden militärischen Schauspiele zu. Dem Könige wurde von Seiten der Truppen und Zuschauer ein enthusiastischer Empfang zu Theil.

Waldersees Heimkehr.

Berlin, 18. Mai. Eine Spezialdepesche an den „Lokalanzeiger" aus Peking meldet, daß Feldmarschall Graf von Waldersee im Juni nach Deutschland zurückzukehren gedenkt. Einer Einladung des Mikado Folge leistend, wird er sich eine Zeit lang in Japan aufhalten. Die zwischen dem Grafen von Waldersee und General Chaffee gelegentlich des Abschiedsbanketts, welches Dr. Mumm von Schwarzenstein dem amerikanischen General zu Ehren veranstaltete, ausgetauschten Höflichkeiten haben hier einen sehr angenehmen Eindruck hervorgerufen, und deutsche Zeitungen sprechen die Hoffnung aus, daß dies das Ende der amerikanisch-deutschen Zänkereien in China sei.

Paris, 18. Mai. Eine hier eingetroffene amtliche Depesche meldet, daß die chinesischen Friedenskommissäre sich mit den Forderungen der Mächte von Konzessionen, die als Bauplätze für Gesandtschaften benutzt werden sollen, einverstanden erklärten.

In Audienz beim Papst.

Rom, 18. Mai. In einer Audienz, die der Erzbischof von New Orleans beim Papste hatte, erstattete der Erzbischof Bericht über seine Mission und sagte dem Papste, er sei überzeugt, daß der Katholizismus von amerikanischer Herrschaft in Kuba und den Philippinen nichts zu fürchten habe.

Wie verlautet, wird sich der Vatikan mit Bezug auf Washingtoner Forderungen für die Unterdrückung der Klöster in's Unvermeidliche fügen müssen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der russische Kreuzer „Nowik", der in Danzig im Bau ist, ist so gut wie vollendet. Er ist nach Plänen gebaut, die vom Großfürsten Alexis entworfen wurden und eine ganze Anzahl Neuerungen zeigen.

— Wie der Korrespondent der Londoner „Daily News" in Konstantinopel meldet, geht dort das Gerücht um, daß ein Arrangement vereinbart worden ist, wonach die französische Flotte die Dardanellen mit einem europäischen Mandat forciren soll, falls die Türkei nicht in der Postfrage nachgiebt.

— Im französischen auswärtigen Amte wird offiziell die Angabe des Korrespondenten der Londoner „Daily Mail" in Sydney von einer angeblichen Absicht Frankreichs, eine Insel der Galapagos-Gruppe, an der Küste von Ecuador, in Besitz zu nehmen, für unwahr erklärt.

— In französischen amtlichen und diplomatischen Kreisen angestellte Nachfragen ergaben die ziemliche Gewißheit, daß Frankreich der projektirten direkten Dampfschiffs-Linie zwischen Frankreich und Canada eine Subvention bewilligen wird, ähnlich derjenigen, welche von der canadischen Regierung beschlossen wurde.

— Die in der auswärtigen Presse enthaltenen Nachrichten über eine bevorstehende Zusammenkunft zwischen dem deutschen Reichskanzler Graf Bülow, dem italienischen Premierminister Zanardelli und dem österreichischen Minister des Auswärtigen Goluchowski sind in der Berliner Presse formell und amtlich dementirt worden.

— Auf der russisch-polnischen und Weichsel-Eisenbahn sind Betrügereien und Unterschlagungen im Betrage von 31 Millionen Rubel entdeckt worden. Sie wurden durch Massen-Deklarirungen von zu geringem Gewichte der Frachtgüter ausgeführt. In Warschau allein wurden 40 Verhaftungen vorgenommen.

— Eine Depesche aus Tiflis an die „Daily Expreß" besagt, daß der Schah von Persien an einer Nierenkrankheit gahinsiecht. Das Leiden sei zu weit vorgeschritten, als daß er den beabsichtigten Besuch in Contrexeville ausführen könnte. „Man erwartet", sagt die Depesche, „daß der Tod des Schahs das Signal für einen Staatsstreich Rußlands in Persien sein wird."

— Die einleitenden Schritte für die Prozessirung des Marquis de Luc-Saluces, der kürzlich aus der Verbannung nach Frankreich zurückkehrte, wurden gethan, indem ein Polizeibeamter den Marquis besuchte und ein mündliches Prozeßverfahren vornahm. Man erwartet, daß der Senatspräsident Fallières binnen Kurzem den Senat als hohen Gerichtshof für die Prozessirung des Marquis einberufen wird.

Inland.

— Die Exekutivbehörde des Nationalverbandes der Maschinisten versammelte sich gestern in Washington, D. C., um für irgend welche Eventualitäten in Verbindung mit dem angedrohten allgemeinen Streik vorbereitet zu sein, sowie um ihren Bericht für die zweijährige Konvention anzufertigen, welche am 3. Juni in Toronto zusammentritt.

— Gouverneur Yates von Illinois hat die Stellung des Sekretärs der staatlichen Behörde für öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten, die jetzt von John T. Peters von Springfield bekleidet wird, dem Oberst J. Mack Tanner, Sohn des Ex-Gouverneurs John R. Tanner, angeboten und derselbe hat das Anerbieten angenommen.

— Das Direktorium des Benjamin Harrison-Denkmalvereins hielt in Indianapolis unter dem Vorsitz von Senator Fairbanks eine Versammlung ab. Evans Woollen wurde zum Sekretär erwählt. Es wurde ein Aufruf an die Bevölkerung der Ver. Staaten entworfen, in welchem zu liberaler Beisteuerung zum Denkmalfonds aufgefordert wird.

Arbeit schadet nicht.

Schlechte Wahl der Speisen ist die Ursache des Verfalls.

Viele Männer und auch Frauen fühlen, daß ihre Arbeit die Ursache der Anzeichen der Nervenzerrüttung ist, aber die Arbeit ist nicht die Ursache, wie jeder zu seiner eigenen Genugthuung feststellen kann, wenn er die Speise, womit er sich bisher zu ernähren versucht hat, aufgibt und statt dessen die Nahrung genießt, die speziell zu dem Zweck hergestellt wurde, das Gehirn und die Nervenzentren des Körpers wieder aufzubauen und andere Theile mit genügendem Nährstoff zu versehen und Ihr könnt Eurer gewohnten Beschäftigung nachgehen und gesund und stark werden.

Ein Beispiel ist der Fall von F. A. Whitely, Supt. der öffentlichen Schulen in Excelsior, Minn. Er ist auch ein Lehrer der Gesundheitslehre und studirt dieselbe. Er sagt: „Dieses Frühjahr beim Beginn des letzten Schulmonats war ich sehr erschöpft und da meine Pflichten ziemlich anstrengend sind, so glaubte ich natürlich, daß mein Zustand dadurch entstanden sei.

Ich fand, daß ich denselben Irrthum beging, wie es so viele thun. Es ist nicht Arbeit, sondern Mangel an zuträglicher Speise, welches den Zusammenbruch herbeiführte. Meine Gattin war damals verreist und ich beschloß, meine Speisen mir eine Zeit lang selbst zuzubereiten. Der Grocer rieth mir, eine fertig gekochte Speise, bekannt als Grape-Nuts zu versuchen. Ich fand, daß die Speise schmackhaft war und kein Kochen benöthigte. Ich that einfach Milch ohne Sahne hinzu und aß sie in dieser Weise.

Ich aß Grape-Nuts zum Frühstück, Mittag- und Abendessen, und da es mir schmeckte, ernährte ich mich die nächsten drei Wochen davon. Meine Arbeit war noch ebenso anstrengend und aufreibend, wie früher, aber ich merkte, daß mein Geist mehr angeregt war und meine Kraft und auch meine allgemeine Gesundheit sich besserte. Ich fand, daß ich nicht so ermüdet war wie früher und das Gefühl der Erschlaffung, das mich so elend machte, war gänzlich verschwunden.

Ich bin überzeugt, die Besserung war dem Diät-Wechsel zuzuschreiben und ich bin dadurch so gestärkt und habe eine so werthvolle Erfahrung über den Nährwerth der Speisen mit Bezug auf den Körper gemacht, daß ich meiner Dankbarkeit in dieser Weise Ausdruck geben möchte.

Es wird gut sein, wenn alle Kopfarbeiter einen Theil ihrer gewöhnlichen Nahrung aufgeben und wenigstens ein- oder zweimal des Tages Grape-Nuts essen, denn die Speise wird von Nahrungsmittel-Experten hergestellt und zwar zu dem Zweck, den menschlichen Körper mit den Elementen, in konzentrirter Form, zu versehen, die nothwendig sind, das Gehirn und die Nervenzentren im ganzen Körper wiederaufzurichten. Die Wahrheit der Angaben über den Werth dieser Speise kann nicht bezweifelt werden, da es ein Jeder selbst erproben kann.

Frauen-Leiden.

Mrs. Elmer Fleming von Minneapolis, Minn., schreibt von 2535 Polk-Straße, N. E.:

„Ich war mein ganzes Leben lang mit Katarrh geplagt. Ich nahm Peruna ungefähr drei Monate lang und jetzt halte ich mich für dauernd kurirt. Für Katarrh in allen seinen Formen, glaube ich, ist Peruna die Medizin des Zeitalters. Es kurirt wenn alle anderen Mittel verfehlen."

Frau C. Nickel, Hebron, Nebr., schreibt: „Ich litt zehn Jahre lang an Schwäche. Die geringste Anstrengung verursachte mir Schmerzen. Wenn ich des Nachts aufwachte, schlug mein Herz so heftig, daß ich nicht wieder einschlafen konnte. Ich nahm Peruna und kann jetzt alle meine Arbeit leicht verrichten, ohne Athmungsbeschwerden.

„Peruna ist die beste Medizin für mich, es stärkt meine Nerven. Es ist gerade, was ich brauche. So lange ich Peruna brauche, weiß ich nichts von Schwäche. Ich habe nie eine Medizin gefunden, die mich so kräftigt und belebt wie Peruna. Ich halte es stets im Hause. Es sollte in jedem Heim Platz finden.

„Je länger ich es brauche, desto mehr gefällt es mir. Ich würde Ihr Buch „The Ills of Life" um keinen Preis hergeben, wenn ich kein anderes bekommen könnte."

Wie Peruna die Nerven stärkt.

Nervosität kommt von Blutarmuth der Nerven-Centren. Das Blut bereichern heißt Nervosität kuriren. Krankheiten des Nervensystems verlangen nach mehr und besserem Blut. Peruna entspricht diesem Verlangen, indem es das System mit reinem rothen Blut versorgt. Dadurch wird Peruna zu einem natürlichen Tonic. Es reizt das Nervensystem nicht temporär, sondern belebt es dauernd.

Peruna regulirt den Blutvorrath in verschiedenen Theilen des Systems. Wenn ein Theil mehr Blut hat als er sollte, so entzieht er einem anderen Theil dessen natürlichen Vorrath. Dies verursacht alle möglichen Störungen, die so allgemein sind bei Leuten, die viel im Zimmer verweilen. Peruna kurirt diese Affektionen, indem es den Blutzufluß regulirt und jedem Theil des Systems seinen genauen Theil zuführt.

Durch Erzeugung eines natürlichen Appetits, Besserung der Verdauung und Regelung des Blutzuflusses im System, beseitigt Peruna die Ursache von Tausend und ein Uebeln, die allgemein vorkommen in der warmen Jahreszeit.

Die Mattigkeit und Schwäche bei heißem Wetter ist direkt der Verarmung des Blutes zuzuschreiben. Dieser Zustand ebnet den Weg für irgend eine Krankheit. Peruna schützt das System gegen die Sommerbeschwerden, indem es dasselbe befestigt durch einen genügenden Vorrath des besten Blutes.

Ein Buch, betitelt „Sommer-Katarrh" wird frei verschickt durch die Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

— Gouverneur Candler von Georgia hat zwei Kompagnien der Staatsmiliz aufgefordert, sich am 30. Mai mit scharfen Patronen in Andersonville, Ga., einzufinden. Die Verfügung hat den Zweck, bei dem berüchtigten Rebellengefängniß und Begräbnißplatz von Unionssoldaten die Ordnung aufrecht zu erhalten, weil die dortigen Neger seit Jahren den Gräberschmückungstag durch Unfug und Ruhestörung entweiht haben.

— Harvey Crouse, ein Stallknecht von Terre Haute, Ind., dessen Heimath Leavenworth, Kan., ist, erschoß sich, nachdem er einen mörderischen Angriff auf seine Geliebte Lee Taylor gemacht hatte. Er war auf das Mädchen eifersüchtig und feuerte zwei Schüsse auf sie ab, von denen jedoch nur einer traf, indem er eine leichte Fleischwunde verursachte. In dem Glauben, das Mädchen getödtet zu haben, jagte sich Crouse selbst eine Kugel in die rechte Seite.

— George B. Whitney, der frühere Geschäftsführer der Filiale der „Morris Beef Co." von Chicago in Philadelphia, ist unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet worden. Vor etwa zwei Wochen entdeckte der Auditeur Dougherty aus Chicago im Vorrath der Philadelphia Filiale einen Fehlbetrag von 50,000 Pfd. und nach Dougherty's Aussagen ist bis jetzt ein Unterschleif von $10,000 entdeckt worden. Whitney hat ein volles Geständniß abgelegt und wurde in Ermangelung von $4000 Bürgschaft nach dem Gefängniß geschickt.

— Ein hartnäckiges Feuer in Brooklyn, N.Y., verursachte einen Schaden von $150,000 und hatte den wahrscheinlichen Verlust von zwei Menschenleben zur Folge, während zwei andere Personen schwer verletzt wurden. Der Herd des Feuers war die Farben- und Firnißfabrik von Masury & Co., an Plymouth Str., und die Ursache eine Explosion von Benzin und Schellack. Die drei Angestellten John W. Thomas, sein Sohn John N. Thomas und Thomas Scott wurden zu Boden geschleudert und von den Flammen schwer versengt. Aus den Ruinen wurde später noch die Leiche eines Mannes Namens McDonough hervorgezogen.

— Während der Feier des norwegischen Unabhängigkeitstages, die in Bemidji, Mich., mit einem Feuerwerk am See ihren Abschluß fand, explodirten an Bord des Dampfers „Sjadow", der mit Zuschauern dicht besetzt war, Feuerwerkskörper, und elf Personen wurden erheblich verbrannt, einer davon tödtlich. Eine große Anzahl der Passagiere sprang in's Wasser und rettete sich durch Schwimmen. Man vermuthet, daß Fred. Driver, ein Knabe, ertrunken ist. Die Namen der am schwersten Verletzten sind: Fred. McCauley, tödtliche Brandwunden; Al. Sacharias, Ed. Scarrott, C. E. Arnold, alle von Bemidji; Emil Jestin, von Rosby, Minn.

* Abraham Sherman, von No. 129 Blue Island Ave., befand sich gestern Abend als Fahrgast auf dem Seitenbrett eines Straßenbahnwagens der Blue Island Ave.-Linie, als an der Ecke von Adams und La Salle Straße eine Carette so dicht an dem Waggon vorbeifuhr, daß Sherman von ihr gestreift und auf das Pflaster herabgeschleudert wurde. Als man ihn aufhob, zeigte es sich, daß er schwere Verletzungen erlitten hatte. Er wurde nach seiner Wohnung geschafft.

Lokalbericht.

Hanberg siegt.

Der Countyrath zeigt sich willens, im Countyhospital Reformen einzuführen.

Ein gutes Geschäft für die Welsbach Company.

Professor Smedleys allzukühne Schlußfolgerungen.

Der Countyrath war gestern als Plenarausschuß für Verwaltungsfragen in Sitzung und beschäftigte sich mit den Empfehlungen, welche der von Präsident Hanberg ernannte Untersuchungs-Ausschuß in Bezug auf das County-Hospital gemacht hat. Diejenigen Mitglieder der republikanischen Mehrheit, welche am Montag geneigt schienen, sich gegen die Empfehlungen des Ausschusses ablehnend zu verhalten und besonders den Hospital-Direktor Graham in Schutz zu nehmen, waren inzwischen anderen Sinnes geworden. Es wurde beschlossen, in der Vorsteherfrage dem Präsidenten Hanberg vollständig freie Hand zu lassen. Die übrigen Empfehlungen des Ausschusses wurden theils einem Spezialkomite von drei Mitgliedern überwiesen, das Präsident Hanberg ernennen soll, theils verschiedenen stehenden Komites, und zwar mit der Anweisung, Mittel und Wege zur Durchführung der Empfehlungen zu finden. — Betreffs der mangelhaften Heizanlage des Krankenhauses, sowie der Ventilations-Vorkehrungen soll der Hospital-Ausschuß das Gutachten eines Sachverständigen einholen und dann Vorschläge bezüglich der vorzunehmenden Verbesserungen machen. — Die Empfehlung, daß die Angestellten des Hospitals einer nochmaligen Zivildienst-Prüfung unterworfen werden sollen, wurde dem Präsidenten Hanberg und dem Geschäftsführer der County-Verwaltung überwiesen. — Das kürzlich ernannte „Kohlenkomite" soll neue Bedingungen für die Kohlenlieferung ausarbeiten, ehe — am 1. Juli — der Kontrakt für die Kohlenlieferung an das County-Hospital neu vergeben wird. Sämmtliche Rathsmitglieder und der Geschäftsführer sollen es sich zur Aufgabe machen, auf die Beschaffenheit der gelieferten Kohlen zu achten. Der Hospital-Ausschuß soll die Qualität der Speisen, die den Patienten verabreicht werden, öfters prüfen und Sorge tragen, daß den Kranken das Essen in geziemender Art servirt werde. Derselbe Ausschuß soll für Vermehrung des Wärterinnen-Personals, sowie für eine bessere Kontrolle in der allgemeinen Verwaltung der Anstalt sorgen, ferner dafür, daß die Stühle und Feldbetten für den Krankentransport innerhalb der Anstalt mit Gummirädern versehen werden. — Der vom Präsidenten zu ernennende Sonder-Ausschuß soll zweckmäßige Regulationen für die Hausärzte und die auswärtigen Mitglieder des ärztlichen Stabes aufstellen, soll für eine geeignete Kontrolle über die Verausgabung der zum Besuch der Hospital-Kliniken berechtigenden Karten, für die Abschaffung der „öffentlichen Besuchstage" und dafür sorgen, daß den Patienten Anspruchs-Agenten und zudringliche Advokaten ferngehalten werden, sofern sie nicht selber wünschen, den Besuch der betreffenden Leute zu empfangen.

* * *

Stadt-Ingenieur Ericson befürchtet, daß sich die Wasserzufuhr für die westlichen Distrikte ganz im Süden der Stadt, also in West Pullman, Roseland, Washington Heights und da herum, während der heißen Jahreszeit als unzulänglich erweisen wird. Er befürwortet, daß in der Gegend von State und 103. Str. eine neue Pumpstation angelegt werden möge, für welche natürlich zunächst auch ein Saugtunnel gebaut werden müßte. Um zeitweilig Abhilfe für das drohende Uebel zu schaffen, empfiehlt der Ingenieur die Verlängerung der 24zölligen Hauptröhren unter der State Str. von der 105. bis zur 119. Str., sowie eine Verlängerung der großen Röhren unter der Halsted Str. und der Ashland Avenue.

* * *

Der Unter-Ausschuß des stadträthlichen Finanz-Komites, welcher das neue Abkommen mit dem Gastrust angebahnt hat, unterbreitete dasselbe gestern dem Finanzkomite zur Begutachtung, doch ist dieses mit der Berathung des Gegenstandes noch nicht fertig geworden und wird dieselbe am Montag Nachmittag fortsetzen. Die Dauer der Vereinbarung ist übrigens, da ja der Stadtrath auf längere Zeit keine Kontrakte abschließen darf, bis Ende Dezember angesetzt. Man erfährt nachträglich über den Inhalt der Bedingungen noch Folgendes: Die People's Gas Light and Coke Co. übernimmt nur die erstmaligen Kosten, welche es verursachen wird, die Straßenlaternen mit Welsbach-Brennern und Glühstrümpfen zu versehen; abgenützte Glühstrümpfe sind von der Stadt auf eigene Kosten durch neue zu ersetzen. Die Stadt verpflichtet sich, in dem von ihr gegen die Ogden Gas Co. eingeleiteten Prozeßverfahren nicht die Verfassungsmäßigkeit der Akte zu beanstanden, welche Gas-Gesellschaften die Berechtigung zugesteht, sich mit einander zu verschmelzen, vorausgesetzt, daß von der Gegenpartei dieses Gesetz nicht zu ihrer Vertheidigung geltend gemacht wird.

* * *

Die Aufsichtsbehörde des städtischen Arbeitshauses hat sich weitere Besuche des Professor Smedley von der Erziehungsbehörde in der John Worthy-Schule verbeten. Herr Smedley, der mit komplizirten Apparaten allerlei Messungen an Schulkindern vornimmt, und auf Grund dieser Messungen zu oft sehr seltsamen Schlußfolgerungen kommt, hat bei früheren Besuchen die Zöglinge der John Worthy-Schule unter die Degenerirten eingereiht. Die Jungen haben zwar diesen Ausdruck nicht verstanden, da sie weder mit den einschlägigen Abhandlungen des weisen Lombroso, noch mit Max Nordaus Entdeckungen auf dem Gebiete der Seelenkunde genau genug vertraut sind. Aber die betrübte Miene, mit welcher Herr Smedley in ihrer Gegenwart über die Unebenheiten ihrer Schädelbildung sprach, hat sie verstört und sie mit Mißtrauen gegen sich selbst erfüllt. In vielen Fällen mögen freilich die besagten Unebenheiten auf heiße Schlachten zurückzuführen sein, welche die fraglichen Jungen, früh in den Kampf um's Dasein gezwungen, haben schlagen müssen. Von diesen Kämpfen und ihren Wechselfällen weiß aber Professor Smedley nichts. Der erachtet es sogar für ein böses Zeichen, daß unter den Zöglingen der John Worthy-Schule ausnehmend viele sind, die ihre linke Hand ebenso geschickt zu gebrauchen verstehen wie die rechte. Auch für diese Erscheinung dürfte die Erklärung eine sehr leichte sein. Die kleinen Kerle haben wohl von Kindheit auf, bald zur Abwehr, bald zum Angriff und zwischen hindurch auf der Nahrungssuche beide Arme fleißig rühren müssen.

* * *

Der stadträthliche Lizens-Ausschuß hat auf das Ansuchen der Inhaber größerer Zigarren- und Tabakgeschäfte um Ermäßigung der Zigaretten-Lizens von $100 auf $25 nicht eingehen wollen. Dafür hat er aber den Korporations-Anwalt aufgefordert, einen Ordinanz-Entwurf auszuarbeiten, durch welchen der Verkauf von Packeten Tabak, die zugleich Zigarettenpapier enthalten, — straffällig gemacht werden soll. Der Stadt-Einnehmer wird aufgefordert werden, strenger auf die Eintreibung der Lizens-Gebühren für den Zigaretten-Verschleiß zu achten.

Ald. Kent glaubt der Stadt eine bedeutende neue Einnahme-Quelle eröffnen zu können durch Empfehlung einer Lizenssteuer von $25 für jede Einwurfsmaschine zum Verkauf von Kau-Gummi, Chokolade u. s. w. Herr Kent hat in Erfahrung gebracht, daß der Gesammtbetrag von Pennies, welche diesen Maschinen hier jährlich zugehen, sich auf $1,000,000 beläuft. Seines Erachtens nach würde sich aus der Lizensirung dieser Verkaufs-Automaten ein Ertrag von $250,000 erzielen lassen.

* * *

Ald. Fowler von der 14. Ward läßt vom städtischen Kartenamt Erhebungen darüber anstellen, ob die Burlington- und Quincy-Bahn nicht gezwungen werden kann, längs ihrer Strecke zwischen der Wood Straße und der Western Avenue einige Durchgänge frei zu geben. Die Bahnverwaltung behauptet, das Land auf jener Strecke sei unbeschränktes Eigenthum der Gesellschaft, und diese habe es nicht nöthig, dort Straßendurchgänge anzulegen.

* * *

Herr Franklin MacVeagh, von einer Geschäftsreise aus dem Osten zurückgekehrt, ist in Boston und in New York bestärkt worden in seiner Ueberzeugung, daß qualmende Schlote nicht unbedingt zu den Eigenthümlichkeiten einer großen Industriestadt gehören. Er erneuert deshalb seinen Ruf nach striktererer Durchführung des Rauchverbotes. Rauch-Inspektor Schubert hat übrigens gestern, auf Grund photographischer Aufnahmen der betreffenden Verstöße, wieder gegen einige Firmen Strafurtheile erwirkt, wie folgt: „Gregory Central Station", sechs Fälle, $150; „La Salle Building", Ecke Madison und La Salle Str., $50; „Monarch Laundry", 3612 State Str., $25; „The Hub", State Str. und Jackson Boulevard, $5.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Agitations-Versammlung.

Der Rheinische Verein veranstaltet morgen, von 6 Uhr Abends an, in Horsch's Halle, No. 254 North Ave., nahe Larrabee Str., eine große Agitations-Versammlung, verbunden mit Mai-Fest. Für die Unterhaltung und Belustigung der Gäste ist in reichem Maße gesorgt. Die Aufführung der Pantomime „Der dupirte Müller und seine Tochter" dürfte voraussichtlich eine zwerchfellerschütternde Lachwirkung ausüben. Ferner wird eine prächtige Mai-Krone mit entsprechender Feierlichkeit derjenigen aus dem Kreise der versammelten Damen überreicht werden, welche aus dem Wettbewerb um diese Krone als Siegerin hervorgeht. Auch werden tüchtige Redner Ansprachen halten. Der Eintritt ist frei.

Rein wie die Traube

—gesund, schmackhaft und angenehm. Ein Getränk, das kräftigt. Nicht eine Spur von Panscherei in dem Ertrag der ganzen Saison von

KING OZARK WINE

Claret, Rheinwein, Port, Sherry.

Versucht ein 2-bit Split zum Luncheon. Quarts, Pints und Splits servirt in den besten Cafés, Klubs und Buffets. In allen Apotheken verkauft.

Quarts $1; Pints 50c.

Brandsville Fruit Farm Co.
536-538 E. Division Str., Chicago.
Telephon North 989.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude .... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Dowie'sche Fall.

Mit der Glaubens- und Gewissensfreiheit kann ohne Zweifel ebenso starker Unfug getrieben werden, wie mit der Preß- und Redefreiheit, mit der Freizügigkeit und der Gewerbefreiheit, aber das beweist nicht, daß sie wieder abgeschafft oder beschränkt werden muß. Weil einzelne Leute sich von Fanatikern bis zum Religionswahnsinn aufregen, oder von angeblichen Glaubensheilern um ihr Geld und ihre Gesundheit beschwindeln lassen, so braucht nicht das ganze Volk auf die Güter zu verzichten, die mühsam genug erworben worden sind. In den Ver. Staaten gelangt man aber überraschend leicht zu falschen und gefährlichen Schlußfolgerungen. Man will auch die Nüchternen und Mäßigen zur gänzlichen Enthaltsamkeit zwingen, um den Willensschwachen jede Versuchung aus dem Wege zu räumen, sowie die Gleichheit vor dem Gesetze zu Gunsten bald dieser, bald jener Klasse durchbrechen und überhaupt die wichtigsten Grundsätze der Verfassung opfern, weil sie noch nicht alle Menschen zu Weisen oder zu Engeln gemacht hat.

Gegenwärtig hetzt ein Theil der hiesigen Presse gegen den sogenannten Doctor Dowie, der hier eine neue Sekte gegründet hat und die Frömmigkeit mit der Schlauheit und Habsucht sehr geschickt zu verbinden weiß. Sie behauptet, Dowie sei vor erst dreizehn Jahren als entlassener australischer Sträfling in San Francisco gelandet, habe sich im Anfange kaum durchzuschlagen vermocht, gleich nach seiner Uebersiedlung nach Chicago aber, die im Jahre 1892 erfolgte, von sich reden zu machen verstanden und nach und nach eine große Gemeinde um sich versammelt. Diese glaube an seine göttliche Sendung, entrichte ihm den biblischen Zehnten und setze ihn dadurch in den Stand, auf wahrhaft fürstlichem Fuße zu leben. Nicht nur habe er sich einen Palast errichtet, dessen innere Ausstattung allein $50,000 koste, nicht nur fahre er in einer herrschaftlichen Kutsche mit Lakaien umher, sondern er habe auch 6500 Acker in Waukegan erworben, wo er eine großartige Fabrikstadt aufbaue. Er führe eine Bank, ohne seinen Einlegern Rechnung abzulegen und geberde sich in jeder Hinsicht als Autokrat. Doch betrüge er seine Anhänger nicht blos um ihr Geld, sondern er mache ihnen auch weis, daß er und seine Aeltesten durch Gebet und Händeauflegen alle Krankheiten heilen könnten. Diesem Wahne seien schon mehrere Leute zum Opfer gefallen, die zu retten gewesen wären, wenn die ärztliche Kunst an ihnen hätte ausgeübt werden dürfen. Daher müsse Dowie entweder in's Zuchthaus geschickt, oder, wenn die Gesetze zu mangelhaft seien, aus der Stadt und dem Staate vertrieben werden, wie seinerzeit der Mormone Smith. Wie es heißt, läßt auch der Staatsanwalt bereits von mehreren Rechtskundigen nachforschen, ob es nicht irgend ein Gesetz gibt, das als Handhabe zur Verfolgung Dowies dienen könnte. Die gewöhnlichen Gesetze reichen angeblich nicht aus, aber vielleicht lasse sich ein vergessenes und vermodertes Statut aufstöbern, mittels dessen man dem falschen Propheten beikommen könne.

Nun mag es allerdings betrübsam sein, daß im zwanzigsten Jahrhundert und im sogenannten Lande der Aufklärung noch so viele blinde Thoren vorhanden sind, aber mit dem Strafrechte oder gar mit der Lynchjustiz werden diesen nicht die Augen geöffnet werden. Wenn sie den ehemaligen Sträfling wirklich für einen Propheten halten und ihm freiwillig die Mittel zu einem glänzenden Auftreten und zu ausgedehnten geschäftlichen Unternehmungen liefern wollen, so ist das einzig und allein ihre eigene Sache. Desgleichen kann Niemand blos deshalb bestraft werden, weil er Krankheiten durch Gebete zu heilen versucht, statt durch Gifte, starkes Schütteln der Medizinflaschen, kaltes Wasser oder Hypnotismus. Jede der verschiedenen ärztlichen Schulen beschuldigt alle anderen der Kurpfuscherei, und der Staat muß es jedem Kranken oder seinen Angehörigen überlassen, nach Gutdünken entweder Allopathen, Homöopathen, Eklektiker, Osteopathen oder christliche Wissenschaftler zu Rathe zu ziehen. So wahrscheinlich es ist, daß einige der Dowie'schen Patienten, die unter seinen Händen starben, durch fachwissenschaftliche Behandlung hätten wiederhergestellt werden können, so darf nicht vergessen werden, daß die Pfuscher, welche gewisse „Medical Colleges" zu Tausenden auf die Menschheit loszulassen pflegen, auch nicht wenig Unheil anrichten. Ueberdies geben Dowie und seine Gehilfen sich niemals als Aerzte aus. Sie sagen vorher, worin ihre „Behandlung" besteht, und wer kein Zutrauen zu ihnen hat, kann sie ja wieder forschicken.

Wenn sich dem Dowie Handlungen nachweisen lassen, die das Gesetz als Vergehungen oder Verbrechen bezeichnet, so mag er im Namen der Gerechtigkeit unter Anklage gestellt und den Geschworenen überantwortet werden. Unter keinen Umständen aber darf der Staat sein eigenes Recht beugen, oder Verfolgungsgründe an den Haaren herbeiziehen. Die Grundlagen, auf denen unsere Einrichtungen beruhen, dürfen aus vermeintlichen Zweckmäßigkeitsgründen nicht erschüttert werden. Weil 40,000 oder 100,000 Leute sich bethören lassen, braucht man nicht gleich die ganze Verfassung aufzuheben.

Ein fragwürdiger „Bargain".

Vertreter der Stadt Chicago und der „People's"-Gasgesellschaft haben sich auf einen Kontrakt geeinigt, nach welchem die Gesellschaft verpflichtet ist, 3½ Prozent ihrer Einnahmen vom Verkauf von Leuchtgas und 5 Prozent ihrer Einnahmen vom Gasverkauf für Heizzwecke, an die Stadt abzugeben, die Stadt aber auf die Baarzahlung verzichtet, und sich bereit findet, ihre Bezahlung in Waaren — in Gas und Brennvorrichtungen — „herauszunehmen", wie in der guten alten Zeit der Dorfschulmeister seinen Lohn in Naturalien — Butter und Eiern und Würsten — erhielt.

Man hat berechnet, daß 3½, bezw. 5 Prozent von den Einnahmen der „Peoples'Gasgesellschaft" für das laufende Rechnungsjahr etwa die Summe von $375,000 ausmachen würden. In Bezahlung dieser Summe will also die Gasgesellschaft Gas stellen und zwar Gas für 25,000 Laternen, dessen Werth auf $350,000 angesetzt wird; für die verbleibenden $25,000 will sie 25,000 Laternen mit Glühlicht-Brennern und -Strümpfen ausstatten. Die Stadt verpflichtet sich dagegen, die Laternen in Ordnung zu halten, die ausgebrannten oder sonst untauglichen „Strümpfe" zu ersetzen und auf eine gerichtliche Bekämpfung der Verschmelzung der „Ogden"-Gasgesellschaft mit der „Peoples'" zu verzichten. Mayor Harrison und der städtische Elektriker Ellicott sollen von diesem Abkommen ganz entzückt sein. Herr Ellicott hat erklärt: „Mit 20,000 Glühlichtlampen kann die Stadt um 75 Prozent besser beleuchtet werden, als mit 25,000 Lampen der alten Art" — und das ist unzweifelhaft richtig — und Mayor Harrison soll gesagt haben: „Binnen sechzig Tagen nach Unterzeichnung des Kontraktes wird Chicago die best-beleuchtete Stadt der ganzen Christenheit sein. Ich bin der Ansicht, daß die Stadt einen „Bargain" gemacht hat, aus dem jeder Bürger Nutzen ziehen wird." Ein dritter Vertreter der Stadt hat frohlockend darauf hingewiesen, daß Chicago unter diesem neuen Abkommen rund $50,000 im Jahre sparen werde.

Mit den Bargains ist es eine eigene Sache. Was wie ein großartiger „Bargain" aussah, stellt sich bei näherer Besichtigung häufig als ein Geschäft von recht zweifelhaftem Vortheil heraus; sehr oft muß man die bittere Erfahrung machen, daß der Andere den Nutzen hatte. So mag es auch hier gehen. Daß die Stadt viel besser beleuchtet sein wird, wenn statt der jetzt im Gebrauch befindlichen 20,000 Lampen 25,000 brennen und diese mit Glühlichtbrennern ausgestattet sein werden, das ist außer Frage; daß die Stadt dabei aber finanziell gut fahren würde, das scheint nicht so sicher — während es auf der anderen Seite ganz sicher scheint, daß die „People's"-Gesellschaft mit diesem Abkommen, wenn es die Bestätigung des Stadtraths erhält, ein ausgezeichnetes Geschäft machen würde. Es ist bekannt, daß die Glühlicht-Brenner nicht nur viel besseres Licht stellen, sondern auch bedeutend an Gas sparen. Wenn die Gasgesellschaft das Gas für 25,000 Glühlichtlampen stellt, so braucht sie jedenfalls nicht mehr Gas zu liefern, als bisher für 20,000 Laternen mit den gewöhnlichen Brennern, ja wahrscheinlich noch weniger. Die Kosten der einmaligen Ausstattung der Laternen mit Glühlichtbrennern werden mit $25,000 in Anrechnung gebracht, das macht $1 für jede Laterne, man darf aber sicher sein, daß die „People's"-Gesellschaft nicht so viel zahlen wird, denn sie steckt offenbar mit der Welsbach-Gesellschaft unter einer Decke und wird für die erste Anschaffung nur einen nominellen Preis bezahlen. Ist die Glühlichtbeleuchtung einmal eingeführt, dann wird sie schwer wieder abzuschaffen sein, denn man wird das bessree Licht nicht entbehren wollen, und die „People's"-Gesellschaft wird außerdem darauf fußen können, daß sie sich verpflichtete, für 25,000 Glühlichtlampen das Gas zu stellen, nicht für 25,000 andere. Die Stadt aber hat für die Instandhaltung der Lampen und Ersetzung der ausgebrannten oder irgendwie unbrauchbar gewordenen Strümpfe zu sorgen, und das mag ihr sehr theuer zu stehen kommen, denn wenn die Stadt kaufen muß, wird sich die Welsbach-Gesellschaft nicht mit nominellen Preisen begnügen. Wenn die „People's"-Gesellschaft einmal 25,000 bezahlt für die Ausstattung der Lampen mit Glühlichtbrennern, so wird die Stadt im Laufe des Jahres vielleicht das Doppelte und mehr bezahlen müssen für die Instandhaltung. Es läßt sich vorher gar nicht berechnen, wie oft die Strümpfe ersetzt werden müssen, denn dabei wird unter Anderem die Geschicklichkeit, bezw. Ungeschicklichkeit der Laternenanzünder und -Putzer eine große Rolle spielen. Mit etwas gutem Willen lassen sich viele „Strümpfe" verbrauchen.

Die Gasgesellschaft wird unter dem neuen Kontrakt keine größere Abgabe zu machen haben, als sie letztes Jahr machte, und eine geringere, als sie dieses Jahr zu machen haben würde, würde man sie anhalten, 3½, bezw. 5 Prozent ihrer Einnahmen an die Stadt zu zahlen, und sie wird dabei noch den großen Vortheil haben, wegen ihres Aufkaufs der „Ogden"-Gesellschaft keine Belästigung gewärtigen zu müssen. Und das ist ihr wohl die Hauptsache. Sie wird dann ungestört fortfahren können, die Leute, welche bisher noch von der Ogden-Gesellschaft Gas beziehen zu 90 Cents das Tausend, mit allerhand Chikanen mürbe zu machen, daß sie schließlich froh sein werden, zur „People's" zurückkehren und wieder $1 das Tausend bezahlen zu dürfen. Die Bürger werden hundertfach das bezahlen müssen, was die Stadt angeblich sparen wird, in Wirklichkeit aber für die Instandhaltung der Glühlichter vielleicht doppelt und dreifach bezahlen muß.

Kein Arbeiter oder Geschäftsmann würde es für vortheilhaft für sich halten, wenn er von der Baarzahlung auf die Naturalienlieferung gesetzt wird, denn bei der letzteren ist der Vortheil immer bei dem Lieferanten.

Zur Charakteristik des französisch-russischen Bündnisses.

„Die Politik macht seltsame Bettgenossen" — das wird durch die Geschichte vielfach bestätigt, in neuerer Zeit in schlagender Weise durch das Bündniß zwischen der freien Republik Frankreich und der russischen Despotie. Der schlaue Moskowiter nützte den gallischen Racheburst gegen Deutschland zu seinen Zwecken aus, indem er den ostwestlichen Zweibund gegen den deutsch-österreichisch-italienischen Dreibund ausspielte. Frankreich erhielt dadurch im europäischen Konzert einen starken Rückhalt, nachdem es seine isolirte Stellung lange schmerzlich empfunden hatte; Rußland, ohne sich seinem Bundesgenossen irgendwie zu verpflichten, fand einen willigen Geldborger in seinen Finanznöthen. Und äußerlich rauchte sich die Sache vortrefflich an; russische Besuche in Frankreich, französische in Rußland; glänzende Empfänge, offizieller Jubelrausch, Volksgeschrei und schöne Worte hier wie dort; das heilige Rußland und das lustige Frankreich Arm in Arm; ein rührendes Bild.

Daß diese Freundschaft Opfer verlangt, ist selbstverständlich. Es geschieht in Rußland Manches, was denn doch in Frankreich nicht gefällt. Das zeigte sich wieder einmal gelegentlich der neulichen Studentenunruhen und der Gewaltmaßregeln, um sie zu unterdrücken. Die französische Presse natürlich hielt mit ihrem Urtheile vorsichtig zurück, in diplomatischen Kreisen hüllte man sich in verlegenes Schweigen, die Bürgerschaft schüttelte wohl den Kopf, sagte aber nichts, da die Anderen nichts sagten, — nur der Staat im Staate, die freie Wissenschaft, die Gelehrtenwelt, die Zunft der Litteraten, hatte den Muth, sich über die Vorgänge in Rußland auszusprechen. Und es muß konstatirt werden, daß diese scharfe Verurtheilung russischer Tyrannei im Volke nachträglich Widerhall fand, trotz aller offiziösen Mahnungen.

Es ist ein unnatürliches Bündniß! Die heranwachsende Generation scheint es zu empfinden, denn die französische Studentenschaft war es, welche Proteste gegen die Maßregelungen ihrer Kommilitonen in Rußland sammelte und durch deren nunmehrige Veröffentlichung das amtliche Frankreich in Verlegenheit brachte. Denn es sind zum Theil Persönlichkeiten in hoher amtlicher Stellung, welche ihre Ansichten ohne Rückhalt darlegten. So schreibt Jules Charetie, der Generalintendant des französischen Nationaltheaters:

„Ein Schriftsteller kann nichts Anderes in sich empfinden, als tiefe Rührung, wenn er die Deportation Gorkis erfährt, dessen Mitleid predigende Bücher der Menschheit zur Ehre gereichen. Sie ersuchen mich, mich den Protesten meiner Kollegen an zuschließen; es ist meine Pflicht, das zu thun. Je mehr wir das große Vaterland Tolstois lieben, desto mehr wünschen wir es würdig der Achtung aller Völker, und ich glaube, daß der Kaiser von Rußland, als er den ergreifenden, beredten Brief las, den der Verfasser der „Auferstehung" an ihn richtete, die Seele des Volkes fühlen mußte, die durch diese Worte gezogen ist. Hoffen wir, daß der Aufruf des Apostels allen menschlichen Erbarmens erhört wird und daß aus dieser Nacht ein Schein von Morgenröthe hervorbricht.

Camille Flammarion, der bekannte Astronom und Leiter der Sternwarte, antwortet auf die Einladung, der Protestkundgebung beizutreten:

„Ich bin mit Ihnen, mit dem Recht, mit der Freiheit, mit dem Fortschritt und mit Tolstoi gegen den Obskurantismus und die Unterdrückung des Gewissens; ich bin mit Ihnen von ganzem Herzen und von ganzer Seele."

In ähnlichem Sinne drückten sich die meisten Universitätsprofessoren aus. Von politischen Schriftstellern haben nur die Sozialisten Reneé Viviani, Ferri und Clovis Hugues es für opportun gehalten, Worte der Sympathie zu schicken. Der ehemalige Justizminister Gabriel Trarieux erinnert sich der Dreyfus-Affäre, in der er selbst eine führende Rolle gespielt hat, indem er schreibt:

„Die häßlichen russischen Geschehnisse machen uns durch den Gegensatz beinahe stolz und froh, Franzosen zu sein, denn in unserem schönen Frankreich riskirt man mit dem Ausdruck seiner persönlichen Meinung nur Federhiebe und Verwünschungen, Züchtigungen, die durchaus platonisch sind neben dem Säbel der Kosaken."

Sehr zahlreich sind die Proteste der Schriftsteller. Emile Zola wirft die Frage auf:

„Ob die schrecklichen Ereignisse nicht eine nothwendige Phase der Evolution darstellen? Während wir vor Entrüstung aufschreien, weil wir den Gedanken mit Peitschenhieben unters Sklavenjoch gezwungen sehen, sollten wir uns nicht vielmehr freuen über diesen plötzlichen Luftstrom, der die Revolution in einem der letzten großen Reiche beschleunigt? Ich habe den Eindruck, als ob die absolute Gewalt hier einen Schlag erhalten, dessen Folgen vielleicht entscheidend sind. Und gerade deshalb muß ich zugleich mit meiner brüderlichen Sympathie die russischen Studenten auch meine Freude darüber aussprechen, daß ich sie den schönen Kampf der menschlichen Befreiung kämpfen sehe."

Octave Mirbeau, der es für eine Pflicht der französischen Schriftsteller hält, die russischen Studenten „mit allen Mitteln zu ermuthigen und zu unterstützen", ruft entrüstet aus:

„Lassen wir Herrn Delcasse, den republikanischen Minister, die Stiefel des Zaren küssen! Möge er sich mit seinen Ministern der diplomatischen Eitelkeit und Erniedrigung hingeben! Der große Ruf nach Freiheit ist vielleicht von diesem unterdrückten Land ausgegangen, wo die Intelligenz, die Würde, das Genie des Menschen verkümmern, bestraft als Verbrechen und begraben in den Kerkern von Sibirien. Das ist die große That!"

Das sind allerdings nur tönende Phrasen. Praktischer ist der Dramatiker Lucien Besnard, welcher schreibt:

„Da wir dem russischen Volk keine thatkräftige Hilfe bringen können, geben wir ihm wenigstens einen männlichen Rath! Denn es muß ohne Rückhalt ausgesprochen werden: Unsere Brüder in Rußland werden sich nur durch den Schrecken befreien. Dem Tod müssen sie den Tod entgegensetzen, nicht durch Handlungen einzelner, sondern in Rache-Hekatomben. Das ist ein legitimer Krieg, denn er ist der Weg zur Zivilisation."

Und während solche Urtheile über den theuren Bundesgenossen unter den Gelehrten und Schriftstellern Frankreichs gesammelt wurden, kehrte Herr Delcasses aus Petersburg zurück. Er muß von dort vortreffliche Eindrücke mitgebracht haben, denn schon wieder scheint es, daß Rußland einen neuen Pump bei seinem Freunde anlegen möchte und in der Finanzwelt freundliches Entgegenkommen findet. Die französische Intelligenz möchte die russische Jugend zu todesmuthiger Revolution entflammen, — der französische Kapitalist schickt sein Geld nach Petersburg in ruhigem Vertrauen auf die festgegründete Macht des autokratischen Zarenthums. In der That, eine tragische Ironie der an wunderbaren Zufällen so reichen Politik!

Lokalbericht.

Rührt die Reklametrommel.

Frau Kate Mills Boyd entging angeblich mit knapper Noth einem auf sie geplanten Vitriol-Attentat.

Die unvermeidliche Frau Kate Mills Boyd, die sich das schöne Ziel gesetzt hat, das Laster in Chicago mit Stumpf und Stiel auszurotten, ist der Ansicht, daß sie gestern nur mit knapper Noth einem auf sie geplanten Attentate entging, das ihr womöglich das Augenlicht gekostet haben würde. Daß das Attentat fruchtlos verlief, schreibt sie, außer der gütigen Vorsehung, hauptsächlich ihrer eigenen Geistesgegenwart zu. Sie weiß ganz genau, daß der Gerechte Vieles leiden muß und daß das Dichten und Trachten des Menschen böse ist von Jugend auf, und sie war daher auf ihrer Hut, umsomehr, da die Attentäterin angeblich vorher menschenfreundlich genug war, ihr eine Anzahl Drohbriefe zu senden, und sie dadurch gewissermaßen auf das Attentat vorzubereiten.

Die vermeintliche Vitrioleuse folgte der Frau Boyd angeblich vom Chamber of Commerce-Gebäude nach dem Chicago Opera House-Gebäude und von dort nach dem Frühstückslokal im Gebäude Nr. 155 Washington Str. Die brünette Fremde mit flaumiger Oberlippe nahm neben Frau Boyd Platz, obgleich mehrere Tische unbesetzt waren. Frau Boyd witterte Verrath und wurde in ihrer Ansicht bestärkt, als sie bemerkte, daß die Fremde eine Hand in den Falten ihres Kleides verborgen hielt. Frau Boyd glaubte sogar, in den Falten des Kleides ein Fläschen zu bemerken, welches doch nur Vitriol enthalten konnte. Als daher die Fremde die Hand hob, sprang Frau Boyd auf, ergriff einen Teller und hielt denselben abwehrend vor ihr Gesicht. In diesem Augenblick betraten zwei Herren das Lokal, doch ehe dieselben noch einschreiten konnten, hatte die Vitrioleuse, ohne ihr ruchloses Attentat auszuführen, die Straße erreicht und war in der Menschenmenge verschwunden. Frau Boyd aber ist durch diese wunderbare Rettung aus drohender Gefahr mehr als je in ihrer Ansicht bestärkt worden, daß sie von der Vorsehung zu großen Thaten auserkoren sei, und sie wird jetzt mit erneuter Lust und Liebe den Kampf gegen das Laster aufnehme.n

Wenn Ihr an Dyspepsia leidet,
schickt kein Geld, sondern schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoop's Restorative; portofrei versandt. Wenn geheilt, bezahlt $5.50 — wenn nicht, ist es frei.

Alberne Demonstration.

Zu Ehren des Geburtstages seines Landesherrn hatte gestern Herr Berthold Singer, der amtirende spanische Konsul, unter Anderem auch die spanische Flagge gehißt, ob welcher Kühnheit eine Anzahl dummer Jungen und Straßenaraber schier aus dem Häuschen gerieth. Jung-Amerika gab seiner Entrüstung durch eine lärmende Demonstration vor dem Hause des Herrn Singer, No. 693 Washington Boulevard, Ausdruck, und Herr Singer sah sich schließlich genöthigt, die Hilfe der Polizei gegen die lästigen Ruhestörer in Anspruch zu nehmen. Diese stoben, als mehrere Häscher auf der Bildfläche erschienen, wie Spreu vor dem Winde auseinander. Zur Beruhigung ängstlicher Gemüther sei übrigens mitgetheilt, daß dieser Vorfall, den Versicherungen des Herrn Singer gemäß, zu keinen diplomatischen Verwickelungen oder gar zu einem Kriege führen wird.

* Die zwölfjährige Lizzie Cronoferd wurde gestern Abend vor der elterlichen Wohnung, No. 76 Huron Str., von einem, dem Schankwirth Otto Luethecher gehörigen Hunde angefallen, zu Boden gerissen und in den rechten Arm, sowie in die Stirn, oberhalb des linken Auges gebissen. Die wüthende Bestie wurde von Lizzies Vater verjagt, der die Hilferufe seines Kindes gehört hatte, und Lizzies Wunden wurden alsdann von einem Arzte ausgebrannt. Conoferd erklärte, die Verhaftung Luethechers erwirken zu wollen, falls derselbe nicht den bissigen Köter tödten lasse.

Frühjahrs-Reinigung

Das Erscheinen von Geschwüren, Ausschlägen und anderen äusserlichen Zeichen von Unreinigkeiten beweist Euch die Nothwendigkeit, Euer Blut im Frühjahr zu reinigen.

Das dumpfe Kopfweh, Biliosität, Uebelkeit, Nervosität und das müde Gefühl sind derselben Ursache zuzuschreiben — schwachem, dünnem, unreinem, trägem Blut.

Amerikas grossartigste Frühjahrs-Medizin ist Hood's Sarsaparilla.

Es schafft reiches und reines Blut, heilt Skrofeln und Salzfluss, verleiht eine reine gesunde Hautfarbe, guten Appetit, süssen Schlaf, gute Gesundheit.

Um das Blut zu reinigen, ist die beste Medizin, die für Geld zu kaufen ist,

Hood's Sarsaparilla

Sie ist ganz eigenartig.

Kein Vertrauen zur Sache.

Die Metropolitan-Hochbahngesellschaft will von Verschmelzung nichts wissen.

Die Verschmelzungs-Vorschläge, welche vom Blair-Mitchell-Syndikat, das als Nachfolger von Herrn Charles T. Yerkes die Ringbahn, die Northwestern- und die Lake Str.-Hochbahn kontrollirt, der Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft gemacht wurden, erscheinen dieser vorläufig nicht annehmbar. Sie wird zurückgeschreckt durch die hohe Schuldenlast der Lake Str.-Hochbahn, sowie durch die Menge der Schadenersatzklagen, welche gegen die Ringbahn schweben. Der Betrieb der Metropolitan-Hochbahn bezahlt sich gegenwärtig für deren Aktionäre, und er wird sich noch besser bezahlen, wenn die verschiedenen Linien noch eine weitere Ausdehnung erfahren, wie sie gegenwärtig für den Südwestseite-Zweig der Anlage geplant wird. Eine weitere Verbesserung des Verkehrsdienstes will die Metropolitan Company auf der Logan Square-Linie einführen, wo zwischen Western Avenue und California Avenue und zwischen California Avenue und der Endstation je ein neuer Halteplatz eingerichtet werden soll. Ganz von der Hand gewiesen hat übrigens die Metropolitan-Gesellschaft den Vereinigungsvorschlag nicht, nur fordert sie für ihre Antheilscheine — sowohl für Vorzugs- als auch für Stammaktien — den etwas steilen Preis von $175. Das ist den Herren Blair und Mitchell ein wenig zu hoch, und diese werden sich deshalb auf's Warten verlegen. Sie werden sich zunächst daran machen, ein kleines Heer von überschüssigen Beamten zu entlassen, welche jetzt in den drei von ihnen kontrollirten Betrieben beschäftigt sind. Die bisher getrennten Bureaux der drei Gesellschaften werden vereinigt werden, und auch anderweitig wird man die Betriebskosten auf jede Weise zu verringern suchen.

Die Südseite-Hochbahngesellschaft macht vorläufig überhaupt noch nicht Miene, sich dem Blair-Mitchell-Syndikat anzugliedern. Diese Gesellschaft ist bis zu einem gewissen Grade identisch mit der City Railway Company und deshalb nicht geneigt, irgend welche durchgreifende Verkehrsbesserungen oder gar den Bau von Nebenlinien in Angriff zu nehmen. Solche Maßregeln würden, neben erhöhter Bequemlichkeit für das Publikum — eine Erwägung, die nur wenig in's Gewicht fällt —, nur die Ableitung eines Theiles der Kundschaft, über welche die City Railway Company jetzt verfügt, nach der Hochbahn bezwecken. Man vermuthet übrigens, daß die Ankündigung, eine neue Gesellschaft, die „American Railway Company", beabsichtige, den Bau einer zweiten Hochbahn auf der Südseite zu bauen, nur als ein Schreckmittel aufzufassen ist, durch welches die Südseite-Hochbahngesellschaft veranlaßt werden soll, ihre Unabhängigkeit aufzugeben.

„Macht schnell!"

In Amerika geht Alles schnell, Arbeit sowohl wie auch Essen. Ein Arbeiter beeilt sich des Morgens, in seine Werkstätte zu kommen, des Mittags ißt er schnell sein Mittagessen und beginnt darauf gleich wieder mit der Arbeit. Er nimmt die Speisen entweder zu heiß zu sich, oder nimmt sich nicht genug Zeit, seine kalte Mahlzeit zu essen, so daß sie auch verdaut ist, ehe er wieder zu arbeiten beginnt. Aber dieser Hast folgt immer die Strafe, wenn auch nicht augenblicklich, aber doch nach einer gewissen Zeit und die Folgen sind die zahllosen Krankheiten des Magens und der Eingeweide und besonders Dyspepsie mit all' seinen bösen und hartnäckigen Folgen rührt hauptsächlich davon her. Wenn Ihr von diesem Schicksal bewahrt bleiben wollt, oder von Euren Leiden kurirt zu werden wünscht, so müßt Ihr das, seit Jahren so bewährte, wirksame Mittel für alle Krankheiten der Verdauungsorgane, Triners heilsamen Bitter-Wein, gebrauchen, welches auch ein wirksames Blutreinigungs-Mittel und besonders in diesem Wetter nothwendig ist. Der echte, einzig heilsame wird nur von Jos. Triner, 799 S. Ashland Ave., Chicago, hergestellt und wenn Ihr in der Apotheke nachfragt, ist es nothwendig, darauf zu bestehen, den originalen Triners zu bekommen und keine jämmerliche Nachahmung, ohne irgend welche Heilkraft. Der echte Triners heilsame Bitter-Wein wird von Aerzten als eine zuverlässige und gute Frühjahrs- und Sommer-Medizin empfohlen, welche immer in jedem Hause vorräthig sein sollte, welche Jedermann hilft und gegen Krankheiten schützt, welche ihren Ursprung von dem Wetter oder der Ernährung haben.

Militär-Konzert im „Auditorium"

Unter den Auspizien der „Chevalier Bayard Commandery" No. 52, vom Orden der Tempelritter, findet heute Abend im „Auditorium" ein großes Militärkonzert statt. Phinney's „United States"-Kapelle steht mit so interessanten Nummern, wie der Ouvertüre zu Rossini's Oper „Semiramis", Batiste's „Der Pilger Hoffnung" und Godfrey's „Dorfschmiede" auf dem Programm; die vortreffliche Altsängerin Frl. Alice Whistler-Missick wird sich mit Foote's „Love me if I live" und Bannoh's „Gray Rocks and Grayer Sea" vernehmen lassen, und Herr William A. Willett, vom „Chicago Auditorium Conservatory", wird Tschaikowsky's „Im nahen Walde" und „Ein Hochzeitslied" von Poniatowsky zum Vortrag bringen. Der Kornetvirtuos Bogumil Kryl hat sich die schwierige Komposition „Der Wirbelwind" als Solo gewählt. Das ganze Programm ist genußversprechend zusammengestellt worden.

* Edelweiß Brod" ist nahrhaft, geschmackvoll, leicht verdaulich und hält sich lange frisch. Wm. Schmidt Baking Co.

Mühe und Kosten umsonst.

Frau Stefel saß gestern Nachmittag in Richter Holdoms Gerichtszimmer mehrere Minuten wie vom Blitze getroffen da, nachdem sie das ihren Gatten Michael Stefel freisprechende Urtheil aus dem Munde des Richters vernomen hatte. Michael hatte Frau und Kinder in der russischen Hafen- und Handelsstadt Odessa verlassen unter dem Vorgeben, in der neuen Welt sein Glück suchen und alsdann seine Familie nachkommen lassen zu wollen. Da Stefel später nichts mehr von sich hören ließ, sie ferner durch das ihr von Anderen hinterbrachte Gerücht beunruhigt wurde, ihr Gatte stehe im Begriff, in Chicago eine neue Ehe einzugehen, so unternahm Frau Stefel die weite Reise hierher, um persönlich ihren Mann an seine Pflicht und das ihr gegebene Versprechen zu mahnen. Im September vorigen Jahres ließ die betrogene Gattin Michael Stefel verhaften, weil er sich geweigert hatte, sie als seine ihm angetraute Frau anzuerkennen. Das seitdem gegen ihn wegen Verlassung schwebende Prozeßverfahren wurde gestern von Richter Holdom mit der Entscheidung zum Abschluß gebracht, daß kein amerikanischer Gerichtshof Jurisdiktion in diesem Falle habe, weil der Verklagte in Odessa, und nicht hier, seine Frau sitzen gelassen hätte. Stefel wurde darauf hin aus dem County-Gefängniß entlassen, in welchem er seit September vorigen Jahres in Untersuchungshaft geschmachtet hat. Der Angeklagte hatte zu seiner Rechtfertigung angegeben, er sei mit der Klägerin in Odessa nicht gesetzlich verheirathet gewesen.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Im Flusse ertrunken.

Der 17 Jahre alte John Lehnhardt vergnügte sich gestern Nachmittag auf einem Spaziergange am Dock entlang in der Nähe der 22. Straße und Ashland Ave. Er glitt aus und stürzte in den Fluß hinab. Die Hilferufe des jungen, des Schwimmens unkundigen Mannes verhallten ungehört. Er ertrank. Polizisten der Revierwache an Canalport Ave. bargen später die Leiche und schafften sie nach dem Bestattungsgeschäft No. 596 Throop Str. Lehnhardt war No. 771 West 18. Str. wohnhaft und bei der „South Side Lumber Co." beschäftigt.

* In dem Wohngebäude No. 3250 Wall Str. brach gestern Nachmittag ein Feuer aus, das jedoch von der städtischen Feuerwehr gelöscht wurde, ehe es größere Verbreitung annehmn konnte. John Wrigen, Eigenthümer und Bewohner des Hauses, schätzt den erlittenen Brandschaden auf $200 ab.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Gertrude Marie Elenz

im Alter von beinahe 16 Jahren am 16. Mai (Christi Himmelfahrt) 2 Uhr Morgens nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Montag, den 20. Mai, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 495 Perry Str., nach der St. Alfonsuskirche und nach einem feierlichen Traueramt nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter J. und Christina Elenz, Eltern.
Anna, Michael, Franz und Magdalena, Geschwister,
nebst Großeltern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Carl Puls

im Alter von 43 Jahren und 8 Monaten am 17. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Mai, Mittags, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1740 Strang Str., nach der St. Trinitatus Kirche (Pastor Blod) und von da nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Puls, Gattin.
August, Emil, Willie, Geschwister.
Johanne Dinkel, Schwester.
August Dinkel, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Hennings

im Alter von 40 Jahren und 7 Monaten nach langem schwerem Leiden am Samstag, den 18. Mai, Morgens 2 Uhr 46 Min. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Mai, Nachmittags 12 Uhr 30 Min. vom Trauerhause, 226 Vine Str., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Hennings, Gattin.
Louis, Walter, Joseph, Söhne.
Carrey, Nellie, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Ralph J. C. Carstens

im Alter von 6 Monaten und 14 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1068 West Superior Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig und Anna Carstens, Eltern.
Tella, Schwester.
fr.sa **Michael und Ottilia Kalb**, Großeltern

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Herrmann Rodrow

im Alter von 36 Jahren nach 2jähriger schwerer Krankheit in Deutschland dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die traurigen Hinterbliebenen

Anna Rodrow, Gattin.
Friedericka Lohmann, Schwiegermutter.

Gestorben: Am 18. Mai, Mr. **David Cone**, geliebter Gatte von Theresa Cone, in der Wohnung von F. Boldenweck, 6332 Green Str. Begräbniß privat. Bitte keine Blumen. Begräbniß-Anzeige später.

Danksagung.

Dem Damen-Verein „Edelweiß" und „Schwäbisch-Badischen Frauen-Unterstützungs-Verein" unsern innigsten Dank für die rege Betheiligung und reiche Blumenspende bei der Beerdigung unserer innigst geliebten Frau und Mutter

Marie Lindner

Besonders lobenswerth ist die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes von dem Damen-Verein Edelweiß.

Achtungsvoll,
Fred Lindner.
Julius Lindner.

Danksagung.

Der Plattdeutschen Groß-Gilde möchte ich hiermit meinen besten Dank abstatten für die sofortige Auszahlung der $500 Sterbegeld für meinen verschiedenen Gatten

Richard Reichel

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Einigkeit Nr. 14.
Die trauernde Wittwe:
Mathilde Reichel,
792 S. Halsted Str.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die schönen Blumenspenden und die rege Betheiligung bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes, **Max.**

Henry und Anna Busching, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Becker

am Donnerstag, den 16. Mai 1901, in Michigan City, Ind., nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Hause seiner Eltern, 173 W. 16. Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Becker, Gattin,
nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterlein

Klara

im zarten Alter von 14 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Mai, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 317 Larrabee Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Michael und Paulina Breier.

Gestorben: Susanna Huck, geliebte Gattin von August Huck, Mutter von Barbara, Mrs. Charles Krimm, Mrs. R. A. Howerd von Austin. Begräbniß Sonntag Nachmittag halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 600 Sedgwick Str., nach der St. Johannes-Evangel. Kirche, Ecke Garfield und Mohawk Str., und von da nach dem Graceland Friedhofe.

Gestorben: Frau **Barbara Motteler**, geliebte Gattin von Fred. Motteler, im Hause ihrer Tochter, Frau Tillie Schramm, 5105 Emerald Ave. Beerdigung Sonntag, um 10 Uhr Vormittags, per Kutschen nach der St. Martins-Kirche, von da nach W. und Halsted Str. Depot und von hier aus per Train nach dem St. Marien-Friedhof. frsa

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 3oss6dl
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Große Eröffnung
....des....
Excelsior Parks,
Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave.,
mit einem vorzüglichen **Konzert** und darauffolgendem **Ball**
Sonntag, den 19. Mai 1901.
Der Park ist mit allen modernen Einrichtungen versehen. Vorzügliches Restaurant direkt verbunden.
Zum Besuche ladet ein: misa
Eintritt frei. **A. J. Schmid**, Prop.

Große Theater-Vorstellung und Ball
....des....
Damen-Vereins „Harmonie"
Sonntag, den 19. Mai 1901,
— in der —
LINCOLN TURNHALLE,
Diversey und Sheffield Avenues.
Zur Aufführung gelangt: „Hotel Klingebusch", Posse mit Gesang in 5 Bildern, von R. Kneisel und Jacobsen.—Tickets 25c pro Person.—Kassen-Eröffnung 7 Uhr Abends.—Anfang präzise 8 Uhr Abends. 11,18ma

Großes Preis-Kegeln
....des....
TURN-VEREIN VORWAERTS
in seiner neuen Halle,
1168—1170 W. 12. Str., nahe Western Ave.,
stattfindend Samstag, den 25. Mai, bis Montag, den 3. Juni. Damen-Kegeln Mittwoch Nachmittag. — $155.00 in Baar und andere werthvolle Preise. Tickets 5 Kugeln 25c. Das Comite. 11,18mi

..Deutsche..
Spiritualisten-Versammlung
jeden Sonntag Nachmittag 2½ Uhr
— in —
Soukup's Halle, 747 N. Robey Str.
Trance, Reden und Teste. Alle willkommen.

Großes Maifest und Verloosung
veranstaltet vom
Carnation Pleasure Club
— in der —
Wicker Park Halle (Kleine Halle),
Sonntag, den 19. Mai 1901.
Tickets 15c. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Rheinländer, heraus!!
Große Agitations-Versammlung und Mai-Feier des
..RHEINISCHEN VEREINS..
am Sonntag, den 19. Mai, 1901, Abends 6 Uhr, in Horsch's Halle, 254 Ost North Ave., nahe Larrabee Str. Eintritt frei. Damen haben Zutritt. 10 Milch-Tickets für 25c.

Bar-Versteigerung
Am 9. Juni d. J. veranstaltet die Schiller Liedertafel eine große Exkursion und Basket-Piknik nach Long Lake Grove (3 Extra Züge). Bar soll verrentet werden und müssen Offerten (per Keg) bis 21. Mai d. J., Mittags, eingesandt werden nach
Hy. Kaeding,
Milwaukee Avenue und Wood Str.

Große Eröffnung!
474 W. Randolph Str., nahe Union Park.
Heute, Samstag, den 18., Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Mai lade ich meine vielen Freunde und Bekannten zu gutem Lunch, Wein, Bier und Musik ergebenst ein. **Barza Brandl**, frühere Isaria-Wirthin, 10—12 W. Randolph Str.

GERMANIA Bau- und Leih-Verein
Haupt-Office: 84 La Salle Straße.
Die Zweig-Office, 519 Larrabee Straße (Heinen's Halle) ist Montags 7:30 Abends offen.
mai11,18,25,jun1,8,15 ULRICH DUEHR, Sekr.

Der alte Dr. Cole
ist täglich zu sprechen von kranken Leuten, die behandelt und kurirt werden wollen. Manche sind nicht zu heilen, andere dagegen sehr bald. Viele können ohne Medizin geheilt werden, manche sind besser zu behandeln mit Medizin und guten vernünftigen Rathschlägen. Jeder könnte gesund sein, wenn er die unabänderlichen Naturgesetze befolgen würde. Leute begehen langsam Selbstmord, wenn sie ihre Lebenskraft nutzlos vergeuden. Chronische Krankheit ist die Folge von Unwissenheit. Es ist eine Schande, immer zu klagen. Weshalb nicht zur Abwechslung einmal gesund werden und begreifen lernen, daß diese schöne Welt des Lebens werth ist? Wenn heilbar, weshalb sich nicht heilen lassen? Dr. Cole gibt Euch seine ehrliche Ansicht und lehrt Euch umsonst die Kunst richtig zu leben.
Sprechstunden: 10—4, Sonntags 10—12.
Behandlung mit Medizin $5 per Monat
Dr. Alfred L. Cole,
163 State Str., Suite 92,
CHICAGO. somisa

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge. Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. sfbbidosa

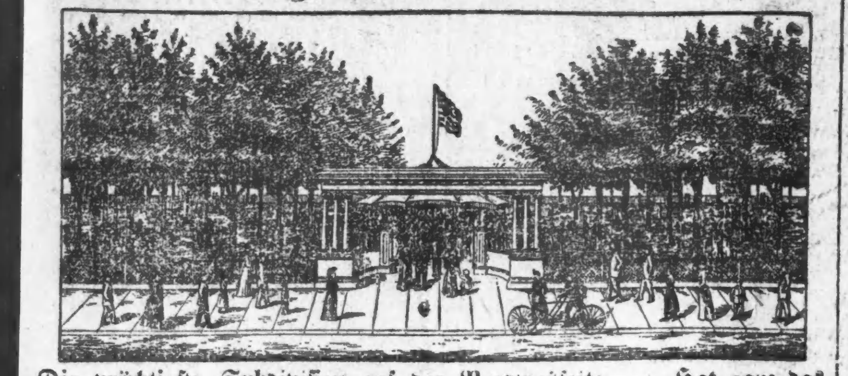
PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 3304. 1mz,lmX

$5 pro Monat

zahlen für eine Lot in

S.E. GROSS' Großer Milwaukee Ave. Add'n.



Die prächtigste Subdivision auf der Nordwestseite. — Hat ganz das Aussehen eines Parks.

Lotten $325 und aufwärts.

FREIE EXCURSION

verläßt den Chicago & Northwestern Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.,

am Sonntag, 19. Mai, 2 Uhr Nachm.,

und hält an der Clybourn Station an. Freie Eisenbahn-Tickets an der Bahnhofs-Thür, oder nehmt Milwaukee Ave. Cable und elektrische Cars bis zu dem Property.

S. E. GROSS, Sechster Floor, Masonic Temple, State und Randolph Str., Chicago.

Lokalbericht.

Drake-Gedenkhalle geplant.

In der gestern Abend von der „Public School Art Society" in der Drake-Schule, an 27. Str. und Calumet Ave., abgehaltenen Versammlung überraschte Tracy C. Drake — der Sohn des vor sechs Jahren verstorbenen Chicago'er Ansiedlers und Hotelbesitzers John B. Drake, dessen Namen jene Schule trägt — die Anwesenden auf's Angenehmste durch die Mittheilung, daß seine Mutter, Frau Josephine Drake, Willens sei, auf dem südlich an das Schulgebäude angrenzenden Grundstück eine große Halle zu errichten, falls die städtische Erziehungsbehörde für diesen Bau das betreffende Grundstück ankaufen würde. Zugleich machte Herr Tracy Drake den Vorschlag, die Schulbehörde solle ersucht werden, sich mit der Südpark-Behörde in Verbindung zu setzen, damit diese kraft der ihr von der Staats-Legislatur verliehenen Jurisdiktion das betr. Grundstück zur Anlage eines kleinen Parkes bestimme und käuflich erwerbe. Das von Frau Drake geplante Hallengebäude, für dessen Errichtung sie von $25,000 bis $40,000 anweisen wolle, würde nur einen Theil dieses Grundstückes einnehmen, der andere Theil könnte, der ursprünglichen Bestimmung gemäß, zu Parkzwecken verwendet werden. Das Gebäude solle den Namen „Drake Memorial Hall" führen und sowohl zu öffentlichen Versammlungen, wie auch für Schulzwecke benutzt werden. Schulrathsmitglied F. J. Loesch und Alderman Chas. Alling, welche der Versammlung beiwohnten, versprachen, diesen Vorschlag den zuständigen Behörden unterbreiten zu wollen.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Im Eifer des Gefechts.

Die Kommisions-Firma Walker & Co. wurde gestern von dem Metallfabrikanten Nathan Deutsch im Superiorgericht auf $20,000 Schadenersatz verklagt, weil die Firma eine Anzahl in seinem Auftrage erstandene Aktien am vorigen Donnerstag, als die Preise in rascher Folge stiegen und fielen, im Eifer des Gefechts verkauft hat, obgleich eine genügende Summe zur Deckung der Differenzen hinterlegt worden war. Den Angaben des Klägers gemäß hielt die verklagte Firma für ihn 500 Aktien der United States Steel Company. Als dieselben am Donnerstag fielen, beauftragte er die Firma, weitere Aktien zu erstehen und als die Aktien dann wieder stiegen, verlangte er die Aushändigung derselben, erhielt aber den Bescheid, daß dieselben im Eifer des Börsenkampfes verkauft worden seien. obgleich er $4000 zur Deckung der Differenzen hinterlegt hatte. Deutsch will dadurch insgesammt $20,000 eingebüßt haben, die er jetzt von der Firma im Klageweg zurückzuerlangen hofft.

Ihre Erkältung, wenn vernachlässigt, kann den ganzen Winter über anhalten. Zögern Sie nicht. Nehmen Sie

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

die sicherste und schnellste Heilung für Erkältungen. Sein Rekord ist riesig für die Heilung von kitzelndem oder stechendem Husten, entzündetem Hals, Bronchitis und allen Beschwerden des Halses oder der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Schoenefeld-Konzert.

Der Chicagoer Komponist und Männerchor-Dirigent Henry Schoenefeld veranstaltet heute, Samstag, Abend unter Mitwirkung des Germania-Männerchors in der Händel-Halle, No. 40 Ost Randolph Str., ein großes Konzert. Schönefeld, der strebsame, reichbegabte Musiker und leistungstüchtige Komponist, dessen Symphonie, „Die Ländliche", im Jahre 1893 von Dr. Anton Dvorak mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde und dessen Klavier-Violin-Sonate aus dem vor drei Jahren in Paris stattgefundenen Preisbewerb sieggekrönt hervorging, bedarf keiner besonderen Einführung beim hiesigen Musik-Publikum. Auf dem reichhaltigen, geschmackvoll zusammengestellten Programm befinden sich mehrere Kompositionen, die hier neu sind; es lautet folgendermaßen:

Männerchor a Capella:
a. „Mein Herz ist voll Liedern" .... Buente
b. „Am Sonntag" .... Abt
Germania-Männerchor.

Violin-Solo:
a. „Adagio Pathetic" .... Godard
b. „Valse Caprice" .... Ovid Musin
c. „Ungarischer Tanz" .... Brahms-Joachim
S. H. Rhys.

Männerchor a Capella:
a. „Ave Maria" .... Neßler
(mit Solo-Quartett; Herren A. Erst, C. von Dame, F. Maas und D. Canmann.)
b. „Minnelied" (Adam de la Hale 1240) .... Zander
c. „Wiegenlied" .... Brahms
Germania-Männerchor.

Piano Solo:
a. „Consolation" .... Liszt
b. „Valse Elegante" .... Schoenefeld
Frl. Elsa Matthei.

Tenor-Solo:
a. „Du bist wie eine Blume" .... Schumann
b. „Frühlingslied" (zum ersten Mal) .... Schoenefeld
c. „Adelaide" .... Beethoven
Hr. Adolf Erst.

Männerchor a Capella:
a. „Schlafe, holder süßer Knabe" (neu) .... Schubert-Schönefeld
b. „Lieber Schatz, sei wieder gut mir" (neu), ... Schönefeld
c. „Trinklied" (neu) .... Schönefeld
Germania-Männerchor.

Violin-Solo:
„Polonaise" Nr. 2 .... Wieniawski
Hr. S. H. Rhys.

Baß-Solo:
„Der Mönch" .... Meyerbeer
Hr. Albert Borroff.

„Liebeswerben" .... Weinzierl
Germania Männerchor.

Klavierbegleitung, vierhändig, von den Herren Dr. C. Bertschinger und Fred. Maas.

Wichtige Entscheidung.

Richter Brentano gab gestern seine Entscheidung im Falle des Stellenvermittlungs-Agenten George W. Price ab, der angeklagt ist, das einschlägige Gesetz übertreten zu haben, welches anordnet, daß die Besitzer von Privat-Agenturen vom Staatssekretär eine Lizens für $200 erwirken und eine Bürgschaft von $1000 hinterlegen müssen. Obgleich der Richter die fragliche Gesetzesvorschrift für unkonstitutionell hält, verurtheilte er doch den Angeklagten zu $50 Geldstrafe, damit gegen das Urtheil appellirt und eine Entscheidung des Obergerichtes herbeigeführt werden könne. Bis dahin verlangt der Richter vom Staatsanwalt und den Stadtanwälten, daß fernere Verfolgungen auf Grund derselben Anklage hin unterbleiben. Der gegen Price anhängig gemachte Prozeß war das Resultat eines Uebereinkommens zwischen der Anwalts-Firma Darrow, Thomas & Thompson und der Staatsanwaltschaft, um eine obergerichtliche Entscheidung darüber herbeizuführen, ob der fragliche Abschnitt des Gesetzes gegen die Bundesverfassung verstößt oder nicht.

Kurze Freude.

Mary Labriolo und J. Bergamo, die auf Veranlassung von Felix Labriolo, dem Gatten Marys, vor acht Tagen verhaftet worden waren, mußten gestern von Richter Sabath auf Grund eines technischen Fehlers in der Anklageschrift freigesprochen werden, doch wurden sie sofort von Neuem verhaftet. Der Richter verschob alsdann das Verhör auf den 23. Mai. Maggie, die 13jährige Tochter der Angeklagten, verursachte eine kleine Szene im Gerichtssaal, indem sie sich an ihre Mutter festklammerte und dem Richter erklärte, daß sie sich durch keine Macht der Welt von der Mutter trennen lassen würde. Der Richter konnte das Kind nur mit Mühe beruhigen.

— Gut gegeben. — Professor (als sehr zerstreut bekannt). „Ich habe die Bestimmung getroffen, daß meine Leiche mal verbrannt, und daß die Asche in alle Winde zerstreut werden soll." — „Sie wollen also auch nach Ihrem Tode noch ein zerstreuter Professor sein."

Verbrechen eines Wahnsinnigen.

Lawrence Memdonsa verwundet Alice Cusack tödtlich und erschießt sich dann selbst.

Furcht vor Volksjustiz scheint den Mordbuben um den Verstand gebracht zu haben.

Er kannte sein Opfer gar nicht, welches ihm begegnete, als er im Washington Park von der Polizei und einer Menschenmenge verfolgt wurde.

Die Doppelbluthat hat indirekt den Selbstmord von Albert Kimberley zur Folge.

Durch Furcht vor ihm drohender Volksjustiz um den Verstand gebracht, jagte gestern Nachmittag der von der Polizei und einer größeren Menschenmenge verfolgte einarmige Portugiese Lorenzo Memdonsa der ihm begegnenden, gänzlich unbetheiligten und ihm persönlich unbekannten 16jährigen Alice Cusack, einem von Frau G. H. Lambert (Nr. 5838 Prairie Avenue) beschäftigten Kindermädchen, eine Kugel in den Kopf und entzog sich dann selbst durch einen wohlgezielten Schuß der irdischen Gerechtigkeit. Alice trug zur Zeit des auf sie verübten Mordattentats ein ihrer Wartung anvertrautes Kind auf dem Arme, welches sie, ohnmächtig zusammenbrechend, krampfhaft festhielt, und dessen Kleider von ihrem Blute roth gefärbt wurden. Die Doppelbluthat hatte indirekt zur Folge, daß der 18jährige Albert Kimberley in der elterlichen Wohnung, Nr. 6149 Wentworth Ave., Selbstmord beging. Er war empört darüber, daß ihn seine Mutter des Diebstahls eines ihr gehörigen $2½-Goldstückes bezichtigte, und jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe, genau so, wie ihm erzählt worden war, daß es Memdonsa gethan habe.

Memdonsa, ein entarteter Bursche, muß entschieden aus Furcht vor ihm drohender Volksjustiz plötzlich in Irrsinn verfallen sein, da sich auf andere Weise sein auf Alice Cusack verübtes Mordattentat nicht erklären läßt. Das junge Mädchen war ihm gänzlich fremd und hatte gestern wahrscheinlich zum ersten Male in ihrem Leben seinen Pfad gekreuzt. Der Mordbube soll am Nachmittag eine Anzahl Frauen im Parke belästigt haben. Eine derselben beschwerte sich bei dem Parkpolizisten Hunt, der sich auf die Suche nach dem Missethäter begab und ihn auch in der Nähe des Boothauses aufstöberte. Memdonsa roch indeß Lunte und gab Fersengeld, ehe ihn der Beamte noch packen konnte. Nun begann eine Hetzjagd, an der sich auch eine größere Menschenmenge betheiligte. Memdonsa hatte einen kurzen Vorsprung. Als er ungefähr die Mitte des Rasenplatzes erreicht hatte, überholte er Alice, welche den 2jährigen Harry Lambert auf ihren Armen trug und von ihrer Schwester Annie, sowie von ihrer Dienstherrin, Frau Lambert, begleitet war. Die Frauen wurden des Flüchtlings erst gewahr, als derselbe sich an ihrer Seite befand. Er murmelte unverständliche Worte vor sich hin, setzte plötzlich der armen Alice einen Revolver an den Kopf und drückte ab. Frau Lambert wollte ihrem Kleinen beispringen, brach aber ohnmächtig neben Alice zusammen. Der Mordbube lief wenige Schritte weiter, machte dann gegen seine Verfolger Front und jagte sich selbst, während ein diabolisches Grinsen seine Züge verzerrte, eine Kugel in den Kopf. Hunt, der beritten war, befand sich einen Augenblick später an der Seite des Sterbenden, der noch einen letzten Versuch machte, dem Beamten das Lebenslicht auszublasen. Er richtete sich mühsam auf und langte nach seinem Revolver, doch die Kräfte verließen ihn und er stürzte entseelt vornüber auf den Rasen. Hunt hatte seine liebe Noth, die erbitterte Menschenmenge im Zaume zu halten, die den Todten umdrängte. Kurze Zeit später traf die Ambulanz der an der 50. Str. gelegenen Revierwache ein, und Alice wurde nach der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 3953 Michigan Avenue, geschafft. Dort erklärten die sie behandelnden Aerzte den Zustand der Patientin für nahezu hoffnungslos. Die Leiche des Mordbuben wurde nach McInerneys Bestattungs-Etablissement übergeführt und dort von James Kane, Nr. 650 W. 57. Str., als die des 26jährigen Anstreichers Lorenzo Memdonsa von Nr. 5621 Union Avenue identifizirt. Frau Lambert liegt infolge hochgradiger Nervenerschütterung gleichfalls krank darnieder.

Die Doppelbluthat ist auch indirekt für den Selbmord von Albert Kimberley verantwortlich. Albert wurde von seiner Mutter bezichtigt, ein $2½-Goldstück aus ihrer Börse entwendet zu haben. Er betheuerte seine Unschuld, wurde aber, während ihn ein junger Mann, Namens John Sarong festhielt, von seiner Schwester Ethel einer Leibesvisitation unterzogen, die 2 Dollars und 30 Cents zu Tage förderte. Diese Summe wurde von Ethel beschlagnahmt und der Mutter übergeben. Frau Kimberley weigerte sich, ihrem Sohne das Geld zurückzugeben, und erklärte ihm, daß er das Goldstück wahrscheinlich gewechselt habe. Inzwischen erzählte die 19jährige Ethel, was sie von der Doppelbluthat in Washington Park erfahren hatte. Albert wandte sich, aufhorchend, an die Erzählerin und fragte, wo Memdonsa von der Kugel getroffen wurde. Ethel wies mit ihrem Finger nach der rechten Schläfe. Dann trat er schweigend in ein anderes Zimmer, entnahm einer Kommodenschublade einen Revolver, kehrte einen Augenblick später zurück, preßte vor den Augen seiner entsetzten Angehörigen die Waffe an die rechte Schläfe und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Seine Leiche wurde nach Van Dusens Bestattungs-Etablissement, Nr. 6107 Wentworth Avenue, geschafft.

Frei für Jeden!

100,000 Flaschen

werden weggegeben

in unserer Office, 164 E. Lake Straße, Ecke La Salle Straße,

Montag und Dienstag, 20. und 21. Mai.

5 DROPS [TRADE MARK.]

So überzeugt sind wir von der wunderbaren Heilkraft von „5-Drops", daß wir uns entschlossen haben, 100,000 Probe-Flaschen dieses wunderbaren Mittels absolut kostenfrei wegzugeben, damit alle Leidenden ohne die geringsten Unkosten es versuchen mögen. Es hat nie verfehlt, was von ihm behauptet wird, zu bewirken, und wir wissen, daß wenn Ihr nur einen Versuch damit anstellen würdet, so würdet Ihr erkennen, daß es das medizinische Wunder des Jahrhunderts ist, und ein Mittel, welches nicht in Eurem Hause fehlen sollte. Man kann eine Flasche erhalten, indem man den Koupon unten ausschneidet und ihn richtig ausgeschrieben einschickt an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, Ill.

„5 Drops" ist die einzige Medizin in der Welt welche ein positives Heilmittel für alle Formen von chronischem und akutem Rheumatismus, Neuralgie, Gichtgicht und Grippe ist.

Ganz gleich, ob Ihr an Gelenk-Rheumatismus, nervösem Muskel- oder Sehnen-Rheumatismus leidet, ganz gleich ob auch Eure Harnsäure ist, ob auch jeder Theil Eures Körpers schmerzt oder jedes Glied Euch peinigt, „5-Drops", wenn der Anweisung gemäß eingenommen, gewährt positiv augenblickliche Linderung und erzielt eine dauernde Heilung. Es lindert auch schnell und heilt Dyspepsie, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervösität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Herzschmerzen, Bräune, Malaria, nervöse Zerrüttung, kriechende Gefühllosigkeit, Bronchitis und andere Krankheiten.

„5-Drops" ist das Wunder in der medizinischen Welt. Es wird von hervorragenden Aerzten in Amerika und auch in Europa empfohlen. Es verursacht eine Enttäuschung. „5-Drops" hat Tausende der hartnäckigsten Fälle kurirt, viele davon welche von Aerzten aufgegeben worden waren und von ihnen als unheilbar bezeichnet wurden.

Hervorragende Geistliche loben die wunderbare Heilkraft von "5-Drops".

„Letztes Jahr um diese Zeit war ich gezwungen, an Krücken umherzugehen, wegen Rheumatismus, aber jetzt, dank Gott und dem regelmäßigen Gebrauch von „5-Drops" bin ich wieder auf den Beinen und im Stande, allen meinen kirchlichen Pflichten nachzugehen. Wenn mein Leiden nicht chronisch gewesen wäre, ehe ich Ihr wunderbares Mittel zu gebrauchen begann, so glaube ich sicher, daß meine Heilung beinahe augenblicklich erfolgt wäre." — Rev. Father Mackey, St. James Church, West Duluth, Minn.

„Seit zwanzig langen Jahren hatte meine Frau unbeschreibliche Qualen von Hüftenschmerz, Rheumatismus und Neuralgie ausgehalten, und ich danke Gott für den Tag, da Ihr segensreiches Mittel in meine Hände fiel, denn es heilte sie vollständig. Ich bin ein Prediger des Evangeliums, und wenn ich jemand leiden sehe, so empfehle ich ihm immer „5-Drops", denn ich weiß, daß es mehr bewirkt als behauptet wird." — Rev. F. M. Cooper, Washington Center, Mo.

„Seit zwei Jahren litt ich schrecklich an Nervenzerrüttung. Ich versuchte andere Nerven-Stärkungs-Mittel und erhielt nur wenig Linderung, thatsächlich zweifelte ich, je wieder besser zu werden. Glücklicherweise empfahl mir Herr Allen M. Sage Ihr Mittel so warm und erzählte mir, was es Gutes an ihm bewirkt hatte, daß ich mich veranlaßt sah, es zu versuchen. Zu meiner großen Ueberraschung bewirkten eine Flasche von „5-Drops" und eine Schachtel von Swanson's Pillen mehr Gutes als alle anderen Medizinen, die ich genommen hatte. Ich halte es für die wunderbarste Entdeckung für nervöse und rheumatische Krankheiten des heutigen Tages." — Rev. J. A. [illegible], Ionia, Mich.

Schneidet diesen Coupon aus.

5 DROPS [TRADE MARK.] 505

Dieser Coupon ist gut für eine Probe-Flasche von Swanson's „5-Drops".
Schreibt Euren Namen und Adresse deutlich.

Name ....

Straße und Nr. ....

Stadt .... Staat ....

Bringt diesen Koupon nach unserer Office, 164 Lake Straße.

Oder schreibt direkt an die Swanson Rheumatic Cure Co, Chicago, Ill.

Notiz. — Falls Euer Apotheker „5-Drops" nicht haben sollte, so schicken wir Euch eine große Flasche (300 Dosen) portofrei für einen Dollar.

Versucht "5-Drops"

Es hat nie Mißerfolg.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 164 LAKE STR., CHICAGO.

Große Flaschen (300 Dosen) für $1.00.
„5 Drops" wird von allen Apothekern verkauft.

Konsolidiren sich.

Die Chicago Title and Trust Co., die Security Title and Trust Co. und die Title Guaranty and Trust Co. stehen im Begriff, sich mit einander zu verschmelzen. Die neue Gesellschaft wird unter den Gesetzen des Staates New Jersey inkorporirt werden, und zwar mit einem Aktienkapital von $5,000,000. Die Aktien der Security Title and Trust Co. werden von der neuen Gesellschaft zum Preise von 120 übernommen werden, die der beiden anderen Korporationen dagegen für etwas weniger als ihren Nennwerth.

* Der Fuhrmann J. B. Barren erlitt gestern Nachmittag dadurch schmerzhafte, wenn auch ungefährliche Verletzungen, daß ein Kabelbahnzug der Milwaukee Ave.-Linie, an der Kreuzung der Grand Ave., in den von ihm gelenkten, mit Brettern beladenen Wagen, hineinrannte.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 614 First National Bank Gebäude, Ecke Dearborn und Monroe Straße.

J. Z. — Wegen des Militärdienstes würde man Ihnen, da Sie seiner Zeit formell aus dem Unterthanen-Verbande entlassen worden sind, bei einer Rückkehr nach Deutschland dort nichts anhaben können, doch ist es sehr fraglich, ob man Ihnen gestatten wird, dort auf die Dauer zu wohnen und dabei amerikanischer Bürger zu bleiben.

C. R. — Die betreffende Verordnung schreibt vor, daß die Abfallbehälter von den einzelnen Haushaltungs-Vorständen angeschafft werden sollen.

M. Sch. — Die Schubert'schen Elektrizitäts-Werke in Nürnberg gehören mit zu den größten derartigen Betrieben in Deutschland.

J. E. — Weder an der französischen noch an der schweizerischen Grenze wird man Ihnen für schon gebrauchtes Handwerkszeug, das Sie selber benützen, Einfuhrzoll abverlangen.

Frau L. — 1) Der Einfuhrzoll auf präparirte Arzneien, sofern dieselben keinen Alkohol enthalten, beträgt 25 Prozent des angegebenen Werthes. 2) Der deutsche Kaiser wird sich zur „Prämiirung" einer solchen alten Decke schwerlich verstehen.

A. B. — Ob Zufall oder nicht — wer eine Fensterscheibe oder eine Glasthüre in einem Hause zerbricht, ist verpflichtet, dafür zu zahlen.

K. Sch. — Ihr Anwalt hat Ihnen die Wahrheit gesagt. Das Urtheil wird erst in zwanzig Tagen rechtskräftig.

M. H. — Vielleicht wird Ihnen ein oder der andere Holzhändler über hiesige Verbände jenes Ordens Auskunft ertheilen können.

A. F. — 1) Sie hätten sich die Rechnung einfacher machen können, wenn Sie im Auge behalten hätten, daß der Zeitunterschied sich für jeden Längengrad auf 4 Minuten beläuft. — 2) In Florida gibt es wohl nicht mehr, aber durchgängig heftigere Gewitter als hier; in Californien kommen Gewitter nur selten vor.

H. L. — In Illinois müssen die Stimmgeber sich bei allen Kongreßwahlen neu registriren lassen. In den anderen Staaten gibt es in Bezug hierauf verschiedene Bestimmungen.

E. E. — Auf der Nordseite gibt es zur Zeit noch keine öffentliche Badeanstalt. Im Lincoln Park soll demnächst, auf Betreiben des Ald. Werno, ein öffentlicher Badeplatz eingerichtet werden.

Wm. M. — Päpste hatte es schon länger als tausend Jahre vor dem Auftreten des Dr. Martin Luther gegeben.

C. D. — 1) Die Garnison der Stadt Sonderburg auf der Insel Alsen bildet das Füsilier-Bataillon Nr. 86. — 2) Schreiben Sie an den Betreffenden „postlagernd".

B. K., Grand Rapids, Mich. — Bindende, allgemein giltige Gesetze zur Regelung des 66-Spieles sind leider bisher noch nicht erlassen worden. Man muß sich in dieser Hinsicht also zu behelfen suchen, indem man, ehe man sich zu dem ersten Spiele hinsetzt, die zu beobachtenden Regeln mit einander vereinbart. Läßt man diese Vorsicht außer Acht, so kommt es häufig zu unerquicklichen Streitigkeiten, wie es denn ja auch in dem von Ihnen gemeldeten Falle geschehen ist.

B. G. — Ansichts-Postkarten sind Postkarten mit bildlichen Darstellungen von Gebäuden, Landschafts-Partien u. s. w. — Solche Karten mit Ansichten von Chicago finden Sie in den meisten Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen.

C. J. — Als „Privat-Detektive" kann sich Jeder aufthun, der den Beruf dazu verspürt, nur muß er sich wohlweislich davor hüten, sich irgend welche amtlichen Befugnisse anzumaßen. Um vom Staate als „Detektive-Agentur" Körperschaftsrechte zu erwerben, muß man in der auch für andere Gesellschaften vorgeschriebenen Form um die erforderlichen Papiere beim Staatssekretär einkommen.

F. L. — 1. Die Rücknummern dieses Blattes, in denen Sie nach jener Anzeige forschen mögen, stehen Ihnen im Geschäftslokale der „Abendpost" zur Verfügung. 2. Lassen Sie sich von dem Quacksalber nicht in's Bockshorn jagen.

M. H. — Bankgeschäfte, bei denen Sie auf Wunsch in deutscher Sprache bedient werden, gibt es verschiedene in der Stadt, z. B. die „Garden City Banking and Trust Co.", „Foreman Bros." u. A. mehr.

J. S. — Wenn der betreffende junge Mann seiner Zeit nicht formell aus dem deutschen Unterthanen-Verbande ausgeschieden ist, so hat er bei seiner Rückkehr in's Vaterland zu riskiren, daß er nach längerem Aufenthalte daselbst vor die Wahl gestellt wird, entweder wieder deutscher Unterthan zu werden, oder sich über die Grenze zu begeben.

W. L. — Im Jahre 1876 fiel das Pfingstfest auf den 28. Mai.

L. B. — Fahren Sie mit der Südseite-Hochbahn bis zu deren Endstation an 63. Straße und Stony Island Avenue und steigen Sie dort auf einen Waggon der South Chicago City Railway Co.

B. B. — In Chicago muß für sämmtliche Hunde (also auch für Wachhunde, Schlächterhunde etc.) eine Steuer entrichtet werden.

Frau L. B. — Erwirken Sie von einem Polizei- oder Friedensrichter einen Haftbefehl; die Polizei hat vorläufig keine Veranlassung, einzuschreiten.

A. M. — Nach der neuesten Rangliste befinden sich in den Infanterie-Regimentern des Garde-Korps nur drei bürgerliche Offiziere. Die Garde-Kavallerie hat keinen bürgerlichen Offizier. In den Regimentern der Garde-Feldartillerie beträgt die Zahl der bürgerlichen Offiziere sieben, darunter zwei Regiments-Kommandeure.

Geschieht ihm recht.

Louis P. LeVin, die rechte Hand des Tugendboldes und Reformators Rev. G. A. Henry, weinte gestern wie ein Kind, als ihm Richter Holdom das Gesuch auf Gewährung eines neuen Prozesses abschlug und ihn zu dreimonatlicher Haft im städtischen Arbeitshause, sowie zu einer Geldstrafe von $100 verurtheilte. LeVin war angeklagt, als Agent der „Anti-Vice League" von Frau Leon, die ein verrufenes Haus betreibt, $25 erpreßt zu haben.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Searles von Joliet, Ill.; Clara Reise von Atlanti Ill., 27, 23.
Eugene Heisch, Wilhelmine Waser, 29, 18.
John Carlson, Maggie Burns, 31, 19.
Patrick Keefe, Rose Torpy, 28, 23.
Philip J. Rosenbach, Carrie L. Thornton, 24, 22.
Felix Paskett, Mamie Rogers, 29, 25.
Andrew Newborg, T. Josephine Stoltzhammar, 31, 26.
Frank Cytlak, Salomea Przybylska, 26, 20.
Otto Trogisch, Ottilie Krause, 28, 30.
John J. Meehan, Annie Mulligan, 35, 37.
John Mierzchala, Mary Dombrowska, 24, 23.
Paul Switalski, Hedwig Kosmella, 50, 36.
William Scharr von Chicago Heights, Ill.; Minnie Wagner von ebendaher, 31, 33.
Lawrence Sieger, Katie Pesch, 21, 19.
Thomas Wall, Mary Dee, 24, 24.
Archie Crofoot, Marion L. Seeney, 28, 25.
Joseph J. Klein, Mathilda Gutt, 42, 28.
Martin Johnson, Hilma Anderson, 42, 36.
Charles T. Wilson, Guda A. Anderson, 28, 20.
Frank Statny, Katie Smetuna, 26, 25.
Charles Carlson, Annie Anderson, 32, 24.
Giuseppe Azzarello von Hinsdale, Ill.; Vincenza Azzarello von ebendaher, 26, 19.
James H. Householder, Jennie S. Strauß, 23, 20.
Well Prill, Edna Zeuch, 22, 21.
Daniel Fitzpatrick, Mary Kelly, 22, 22.
Charles Reuß, Myrtle Shane, 21, 18.
William L. Schuppart, Tillie Ritz, 30, 22.
Attilio Dorette, Deletta George, 24, 22.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Barbara gegen Joseph Hubecky, wegen grausamer Behandlung; Mary E. gegen T. C. Cofferan, wegen Ehebruchs; Emma gegen Ben Schaeffner, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Bessie gegen Charles Guller, wegen Ehebruchs; Emily gegen J. Anderson, wegen grausamer Behandlung. Emilie gegen Chas. W. Grover, wegen grausamer Behandlung; Ida gegen Herbert C. Dyer, wegen Verlassung; Robert D. gegen Emma Stetson, wegen Verlassung; Winnie gegen Martin Olson, wegen grausamer Behandlung; Minnie gegen Clark Molasky, wegen Verlassung; Rubie M. gegen Edward L. Wagner, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Fannie gegen James Shea, wegen Verlassung; Metita E. gegen Allan H. Cannon, wegen Ehebruchs; Mary A. gegen William R. Hagerty, wegen grausamer Behandlung; Ida gegen Otto F. Sonnemann, wegen Verlassung; Arabelle gegen Charles Fostell, wegen Verlassung; Ada gegen Oscar Thoreson, wegen Verlassung; Walter gegen Mary Snyder, wegen Verlassung; Birdie gegen Austin Patterson, wegen Verlassung; Fannie gegen Nathan Goldstein, wegen grausamer Behandlung; Rosa Lee gegen Edward M. Clark, wegen Verlassung; Mathew gegen Annie Szuslelowski, wegen Verlassung; Charles C. gegen Alice H. Harris, wegen Verlassung; Edward J. gegen Adelaide Morgan, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Huck, Susanna, 71; 600 Sedgwick Str.
Laud J., 32; 191 W. Huron Str.
Musry, Jeremiah, 72; 138 Emerson Ave.
Moteier, Barbara, 59; 5106 Emerald Ave.
Neumann, August, 55; St. Anthony's Hospital.
Strickland, William, 56; 465 W. Lake Str.
Sonnenschein A., 58; 831 Polk Str.
Selters, Rosie, 28; 119. und Sangamon Str.
Steck, Henriette, 36; 3633 Lincoln Str.
Slocum, Elisabeth, 35; 19 N. Paulina Str.
Uhlig, O., 9; 214 Janssen Str.
Wyrioch, A., 9; 3515 Hermitage Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Folgende Gesuche um Entlastung von Verbindlichkeiten liefen gestern beim Bundes-Distriktsgericht ein:

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundesgericht nach:
Louis Gastram — Verbindlichkeiten, $800; keine Bestände.
Abraham Stern — Verbindlichkeiten, $300; keine Bestände.
Philip Simon — Verbindlichkeiten, $28,300; keine Bestände.
William LaBounty — Verbindlichkeiten, $3,200; keine Bestände.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Charles Hoffmann, zweistöckiges Brickhaus, 138 Walnut Str., $3000.
August Wordell, Basement Brick-Anbau, 311 Ward Str., $1000.
J. McLaughlin, einstöckiger Brick-Anbau, 1886 Evanston Ave., $1500.
J. Behrens, zweistöckiges Framehaus, 6718 South Green Str., $2500.
John Gustafson, einstöckige Frame Cottage, 403 West 110. Str., $1000.
C. Pederson, einstöckige Brick Cottage, 11,619 Yale Ave., $1200.
Ramsay Hunter, zwei dreistöckige Brick Apartment-Gebäude, 368—569 E. 45. Str., $4500.
J. Braun, einstöckige Frame Cottage, 335 107. Str., $1000.
S. Johnson, zweistöckige Frame Cottage, 635—637 Winona Ave., $1300.
Bush Temple Music Co., sechsstöckiges Brick Office- und Theater-Gebäude, 249 E. Chicago Avenue, $300,000.
F. H. Winston, vierstöckiges Brick Apartment-Gebäude, 137—143 Lincoln Park Blvd., $30,000.
T. Martinson, einstöckige Frame Cottage, 2555 Drake Ave., $1500.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 18. Mai 1901.

551 Abramovsky S
552 Adrian Adolph
553 Aifuer L Lele
554 Albright Ch F
555 Alpert J
556 Apfelstadt Mrs
557 Ascher H
558 Arnold E
559 Arnold Albert
560 Arnold William
561 Aronson Aron
562 Aronson Aug
563 Aronson Leop
564 Aronson Jos
565 Attenberger John
566 Augustin Franc
567 Augustin G
568 Augustyn Jan
569 Bacht Hermann
570 Baehr J
571 Bagniewkim August
572 Bak Bronislawa
573 Barka Mari
574 Bahr J
575 Barlow Mary
576 Bakzykonyz Augustyn
577 Baumann Fr
578 Bayer F
579 Bartel Fr (2)
580 Bartel H
581 Becker A
582 Belis Marim
583 Babisak Dellie
584 Berg B
585 Berg Paul M
586 Bergmann Gottfried
587 Bernat Maciej
588 Berger William
589 Bernstein Joseph
590 Bjichkiautz Arschak
591 Bizik Jan
592 Bloch Samuel
593 Blazowzyk Jozef
594 Bleia A
595 Blumenthal Samuel
596 Bogdan Jozef
597 Borge Piotr
598 Bornusstein J
599–704 [illegible]
705 Jastrzemski Johann
706 Jetingis Dzulis
707 Johnson John
708 Jonykas Jaronim
709 Kadlowsky Victor
710 Kahn Augusta
711 Kalb Michael
712 Karipowicz Sejmon
713 Kasoonic Majk
714 Katz Max
715 Kaufman M
716 Kaplan J
717 Kirsek John
718 Klebus Jos
719 Klim Simon
720 Klimesik Ida
721 Knotowska Anna
722 Knuthus Theodor
723 Kogut Stanislaw
724 Kokosela Jan
725 Kolleck D
726 Koneeny Josef
727 Kopala Wojciech
728 Kohn Gustave
729 Konrad Marie
730 Kopendy Thorecuby
731 Kos Josie
732 Kosla Franzinszek
733 Kostelni Stefan (2)
734 Kovacsics Jozsef
735 Korinek Vaclav
736 Kovalcsik Jozelina
737 Kowalczyk James
738 Koziat Szymon
739 Kozlowski Kazimiers
740 Koziol Stanislaw
741 Krause John
742 Krunysiew Leonard
743 Kubulis Alexander
744 Kröger Friedrich
745 Küntzel Carl
746 Kukla Szczepan
747 Kuhrt Adolf
748 Lafarz Jozefa
749 Labant Emy
750 Lahti E K
751 Lajauskis John
752 Leibrandt Augusta
753 Leiserowsz Ch S
754 Levine Johanne
755 Liebanka Helena
756 Litowich Miß
757 Lubner Anna
758 Mahan Hecklin
759 Malitinka Maria
760 Majlat Johann
761 Manger Fred
762 Marak Mrs
763 Mathias Mr
764 Marszat Karal
765 Mattsan Hilda
766 Mieding Fred
767 Meri Kurnez
768 Mehle Charles
769 Meier Anna
770 Meßner Jacob
771 Meyer B
772 Michalski Jozef
773 Mikalaw Stanislaw
774–880 [illegible]
881 Vokral Jozef
882 Wagner William
883 Walter Martha
884 Wanat Jan
885 Walinezins Jusep
886 Warschow Itsek
887 Warchol Juzep
888 Warszow J
889 Waronowicz Stan
890 Westfelt Robert
891 Winn Fanni
892 Wisniewski Wicety
893 Wojcieszek Anna
894 Wolter Hermann
895 Wrancsic Daniel
896 Zajac Julius
897 Zak Joseph
898 Zanczis Juzup
899 Zawislak Antoni
900 Ziegler J H
901 Zimmer Mary
902 Zlabis Zusana
903 Zogenis W

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Bay Ave., 200 F. nördl. von 85. Str., 25×124, Peoples' Building and Loan Association an A. M. Wittmer, $2500.
Buffalo Ave., 146 F. südl. von 84. Str., 25×124, M. Maday an J. Kaminski, $1340.
Longwood Ave., Südwestecke 94. Str., 97 1-6×167½, B. Christ an C. S. Burr, $2700.
Lot 18, Block 5, Dalands Sub., Rogers Park, A. Hollister an Israel Shoudy, $2000.
88. Pl., 97 F. westl. von St. Lawrence Ave., 99×125, C. Jenkins an F. B. Williams, $2000.
N. 44. Ct., 194 F. südl. von Byron Str., 50×150, C. M. Gregory an Thomas W. King, $1800.
Campbell Ave., 90 F. nördl. von Lexington Str., 18×85, M. Hayes u. A. durch M. in C. an George C. Fry, $2675.
N. 50. Str., 234 F. westl. von Ashland Ave., 50×127.55, Joseph G. Schroer u. A. durch M. in C. an Dominick Werne, $2790.
Cornelia Str., 275 F. westl. von Campbell Ave., 27½×124.70, J. A. Gustafson an H. M. Thoreson, $1500.
Oakley Ave., 99 F. südl. von Berteau Ave., 25×124, P. Carosielli an Peter Kaufmann, $1800.
61. Str., 259 F. östl. von Union Ave., 29×329, L. [illegible]

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Are You a Mason?"
Studebaker. — Die Operette „El Capitan".
Illinois. — „Janice Meredith".
Grand Opera House — „Fiddle-Dee-Dee".
McVickers. — „The Christian".
Great Northern. — „The Head Waiters".
Dearborn. — „A Scrap of Paper".
Hopkins. — „War of Wealth".
Alhambra. — „Angel of the Alley".
Academy. — „Uncle Tom's Cabin".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Schuldig befunden.

James O'Connors wurde gestern Nachmittag von einer Jury in Richter Tuley's Abtheilung des Kriminalgerichts schuldig befunden, den Versuch gemacht zu haben, den Geschworenen Charles Willard zu bestechen, der über den des Einbruchs angeklagten Thomas Barry zu Gericht sitzen sollte. Die Jury machte von ihrem Rechte, den schuldig Befundenen zu verurtheilen, nicht Gebrauch, sondern überließ die Festsetzung des Strafmaßes dem Richter, dessen Milde sie den Angeklagten empfahl. Der Mitangeklagte Jeremiah Cremin wurde den Instruktionen des Richters gemäß freigesprochen.

Ihr koerperlicher Zustand

verlangt in dieser Zeit besondere Aufmerksamkeit. Wenn Sie müde, schwach und nervös sind, ist es klar, dass Ihr Blut unrein ist, und ohne Zweifel haben Sie Ihr Gehirn und Ihren Körper zu sehr überarbeitet oder angestrengt. Die Behandlungsweise eines solchen Zustandes ist klar und einfach. Das Blut muss zuerst gereinigt werden, so dass das nervöse System und alle Organe mit gesundem Blute versorgt werden. Verständige zahllose Leute haben bezeugt, dass die beste blutreinigungs-nervenstärkende und Kraft verleihende Medizin Hood's Sarsaparilla ist. Nervosität, Schlaflosigkeit und allgemeine Schwäche verschwinden, wenn Hoods Sarsaparilla beharrlich genommen wird; mit einem Worte, Gesundheit und Glück folgen dem Gebrauche von Hood's Sarsaparilla.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung im Painting. Nachzufragen 217 W. 12. Str., im Store.

Verlangt: Ein Schmied auf's Land. Vorzusprechen Sonntag um 11 Uhr in 82 West Lake Str.

Verlangt: Starker Knabe im Milchgeschäft. 6449 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Ein guter Painter. 824 W. Polk Str., Ecke von Robey. Kommt fertig zur Arbeit am Montag Morgen. saso

Verlangt: Einreicher oder guter Helfer für Zement-Arbeit. Vorzusprechen von 5—8 Abends, 1170 Lincoln Str.

Verlangt: Jungens zum Schneiden in Rugfabrik. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: 10 Weber an Rugs. Erfahrene gute Männer brauchen nur vorzusprechen. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein junger Mann in Grocery. 541 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein starker junger Mann für allgemeine Kellerarbeit in einem Weinhaus. Einer mit Weinkenntnissen wird vorgezogen. Adr.: F 215, Abdpst.

Verlangt: Schmiedehelfer für Wagen- und Pferde-Beschlag, nur ein guter. Kann auch Sonntag oder Montag vorsprechen. 5242 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Porter, der auch Lunch kochen kann. Nr. 2 South Clark Str., Grosser. saso

Verlangt: Ein fleißiger, anständiger junger Mann für eine kleine Truckfarm. Lohn $20 per Monat mit Board. Gute Heimath, hübsche Stadt von 40,000. Adressire: Frank Mauch, Box 251, South Bend, Ind.

Verlangt: Ein im Zeitungsfach erfahrener Mann um Anzeigen und Abonnenten zu sammeln. Der richtige Mann kann sich eine ausgezeichnete Stellung erwerben. Adr.: O. 605 Abendpost. sasomo

Verlangt: Mehrere gute Painters. 763 W. 12. Str. saso

Verlangt: Mann von 22 Jahren für Hausarbeit; guter Lohn und stetiger Platz. 2—6 Süd Clark Str., Room 10.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 376 E. 22. Str. sasomo

Verlangt: Geschirrwascher im Restaurant. 50 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 16—18 Jahren. 527 So. Robey Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Junger Mann von 16—18 Jahren für Grocery Store; einer der mit Pferd und Wagen umgehen kann wird vorgezogen. Nachzufragen zwischen 3—5 4637 S. Ashland Ave.

Verlangt: Cabinet Maker als Vormann über das Cabinet Departement in Interior Finish Factory. — Guter Platz für den richtigen Mann. Adresse: O. 606 Abendpost.

Verlangt: Mittagskellner, 58 Ost Adams Str., — Südwest-Ecke State Str., Basement.

Verlangt: Guter Junge, 15 Jahre, um Tischler-Geschäft zu erlernen. Schutz, 8 16. Str.

Verlangt: Carriage-Holzarbeiter an Delivery-Wagen-Reparaturen. Miller, 1937 N. Clark Str. saso

Verlangt: Einige erfahrene Rockarbeiter an Männer-Sommerröcken. 99 Iowa Str., nahe Robey. sasonmo

Verlangt: Ein zuverlässiger Kohlenwagentreiber. 338 Burling Str., hinten.

Verlangt: Guter Harneßmacher sofort, stetige Arbeit. 1871 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei, muß auch ausfahren. Vorzusprechen Sonntag Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr in 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Vormann an Schwarzbrot und Pumpernickel, tüchtiger Mann, muß zur Union gehören oder willens sein, sich einschreiben zu lassen. Offerten an Adr. Z. W., 202 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Bäcker; $11 die Woche. 828 Custer Ave., gegenüber dem Süd Evanston Depot.

Verlangt: Junger Mann der am Tisch aufwarten kann und an der Bar zu helfen. 186½ S. Clark Str.

Verlangt: Lediger Mann für Stall und Hausarbeit; muß oft ausfahren. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18—20 Jahr, für Grocery- und Butcher-Geschäft; muß etwas vom Butchergeschäft verstehen. 474 31. Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Junge um an Cakes zu helfen. — 145 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Cakes Bäcker; Lohn $14. 1221 North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Grocery und Market. 1200 W. 13. Str. dofrsa

Verlangt: Guter Junge, welcher schon im Blacksmith-Shop gearbeitet hat. 921 W. Madison Str., hinten. frsa

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 3941 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Holzarbeiter für Wagenarbeit. 129 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Einige erfahrene Hausmovers. Stetige Arbeit. Krueger, 3620 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Stetige Farmarbeiter nahe Stadt. Guter Lohn. Nachzufragen: 276 Ost Superior Str., hinten. frsa

Verlangt: Deutscher Junge, die Bäckerei zu erlernen. 310 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Agenten zur Einführung eines neuen Bitters, Fabrikat altetablirter europäischer Firma. Der beste Artikel bis jetzt auf den Markt gebracht. Nur Leute, die bereits Saloon-Kundschaft haben, werden engagirt. J. B. Scheuer, 284 Franklin Str., Ecke Van Buren Str. dofrsasonu

Verlangt: Tischler; stetige Arbeit; kurze Arbeitszeit und guter Lohn für erster Klasse Leute. W. R. Cowan Mfg. Co., Kinzie u. Peoria Str. 14ma,1w

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für U. P. Company in Wyoming. Lohn $1.75; Arbeit für längere Zeit und billige Fahrt. 100 für Company-Arbeit in Iowa und Illinois. Freie Fahrt, 50 nahe der Stadt, 50 Farmarbeiter, 22 bis 25. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 12ma,1mX

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenen Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13m,*X

Verlangt: Feuermann oder Maschinist, der Engineer's Lizens zu erlangen wünscht. Adr.: O. 662 Abendpost. 15ma,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein frisch eingewanderter verheiratheter deutscher oder deutsch-polnischer Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. C. August Schmidt, 236 Dayton Str., hinten, unten.

Verlangt: Junge. 165—167 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren um am Milchwagen zu helfen. Ein frisch eingewanderter vorgezogen. 6033 State Str. somo

Verlangt: 2te und 3te Hand an Brot; kein Teig zu machen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge im Schuhputzer-Geschäft. Gutes Gehalt bezahlt. 368 E. 63. Str.

Verlangt: Cabinetmacher sofort. 72—82 Moffat Str. sasonmo

Verlangt: Junger Mann an Cakes in Bäckerei. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für Feldarbeit. 22 Meilen von der Stadt. Nachzufragen 255 Michigan Ave. saso

Verlangt: Wagenmacher. 2530 Cottage Grove Ave. J. Robs. samo

Verlangt: Guter Lunchkoch für Saloon. 253 S. Clark Str.

Verlangt: Schmied und ein Helfer, sowie Junge, um Carriage-Painten zu lernen. Frank Kunz, Wilmette, Ill., nehmt Evanston Electric.

Verlangt: Laufbursche von 15 Jahren. 141 N. State Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Wagen und leichte Arbeit. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter und Calciminer. 957 N. Halsted Str. Nach 6 Uhr.

Verlangt: 20 Mann Statisten. Anzumelden Sonntag 2 Uhr. Freibergs Opernhaus. saso

Verlangt: Butcher, muß Shop tenden und Wurst machen können. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 464 West 12. Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Baister an feinen Shop-Röcken. 350 N. Paulina Str.

Verlangt: Butcher, ein junger Mann von 17 bis 20 Jahr. für Shop zu tenden. 1630 47. Str.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, an Brot und Biskuit. Ecke Armitage und Hoyne Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes zu arbeiten; guter Lohn. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein 14 Jahre alter Junge. 91½ Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider. 385 Center Str.

Verlangt: Ein starker Junge um an Brot zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. Kane, Delikatessen, 453 Ost 47. Str. frsa

Verlangt: Porter. 703 N. Wood Str. frsa

Verlangt: Ein guter Engineer, der zugleich auch fähig ist, Reparaturen an Maschinen zu machen. Feste Stellung für den richtigen Mann. Adr.: F. 216 Abendpost. frsa

Verlangt: Zigarrenmacher für Handarbeit. Union-Shop. Christ. Schweitzer, Crawfordsville, Indiana. frsa

Verlangt: Junger Mann als Porter. 100 Ost Van Buren Str. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Mann im Saloon, auch Mann in Küche. 291 Michigan Str. frsa

Verlangt: Junger verheiratheter Mann, im Stall zu arbeiten. 618 West Lake Str. frsa

Verlangt: Weber an Rugs und Carpet Schneider; stetige Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave. dofson

Verlangt: Küfer auf Bier-Barrels, sofort. 10505 Ave. „M", Süd Chicago. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Hausarbeit. Kneipp'sche Kur-Anstalt, 2011 Wabash Ave. sso

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Tinner sucht Beschäftigung; erst kurze Zeit im Lande; 30 Jahre alt. Adr.: O. 601 Abendpost. saso

Gesucht: Stelle auf Farm für jungen Mann, frisch eingewandert. 3340 Halsted Str.

Gesucht: Ein flinker, junger, erster Klasse Bartender sucht Stelle. Adr. F. 260 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als 1. Hand an Brot. 13 Starr Str. frsa

Gesucht: Schneider, ältlicher Mann, sucht Stelle für leichte Arbeit oder leichte Hausarbeit in gutem Privathause. Nachzufragen: 116 Ost Superior Str., Simon. frsa

Gesucht: Framehäuser zum Painten, Calcimining und Tapezieren wird gut gemacht. F. 222 Abendpost. frsa

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz als erste oder zweite Hand. Adr.: F. 220 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein zuverlässiger gewandter Buchhalter und korrekter deutscher und französischer Korrespondent, sucht irgend welche passende Stellung. Empfehlungen. Bescheidene Ansprüche. Adr.: O. T. 162 Abendpost. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen Franzen an Rugs zu nähen. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Kleidermacherin. 3256 So. Morgan Straße.

Verlangt: Büglerin an Damen-Kleidern. Stetige Arbeit. Färberei. 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich lernen will. 851 W. 13. Str., Ecke Paulina Str. samon

Verlangt: Gute Maschinenmädchen für Taschen; guter Lohn. 754 N. Wood Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Coat-Canvas. Nachzufragen zwischen 6—7 Uhr Abends in 599 N. Lincoln Str., Schweichler.

Verlangt: Gute erste und zweite Maschinenmädchen an Männer-Röcken. 9 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um das Putzgeschäft zu erlernen; kleine Bezahlung. 137 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtige Frau außer dem Hause um Wrapper zu nähen; heute Abend. G. Knittel, 974 N. Halsted Str.

Verlangt: 10 junge Damen als Statisten. Sonntag 2 Uhr. Freibergs Opernhaus. saso

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 391 Maxwell Str.

Verlangt: Ein Mädchen um Knopflöcher bei Hand an Kunden-Westen zu machen. 28 Fry Str.

Verlangt: 50 Mädchen, sofort, für Fabrikarbeit.— 16 Fullerton Ave. Montag, 7 Uhr Morgens.

Verlangt: Sofort, Lehrmädchen. Mrs. Mary Koch, Kleidermacherin, 75 Powell Ave. dosamo

Verlangt: Mädchen, Finishers und Knöpfe-Annäher an Westen, auch welche zum Lernen. 741 Elk Grove Ave., Basement. frsa

Verlangt: Handmädchen an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene Waist- und Skirtmacherinnen. Nachzufragen 6 Uhr. 396 Division Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 West Division Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen, um Aermel an Röcken einzunähen. 293 Dayton Str. dofrsasonn

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1450 Addison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4.00. 422 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin. Sprecht vor Zimmer 505, 19 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Vieren, muß gut kochen können und in allen Hausarbeiten bewandert, von nettem Aeußerem und angenehmem Wesen sein. Lohn $5 die Woche. Nachzufragen 1089 Winthrop Ave., Edgewater. saso

Verlangt: Eine Waschfrau. 521 So. Robey Str.

Verlangt: Starkes williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2410 North 42 Court, Irving Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467½ La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $5 bis $6; — kleine Familien, Restaurant, $6 und $7. 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. 865 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, mit Waschen und ohne Waschen. Offen Sonntag. Mrs. Ettar, 2423 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1127 S. Central Park Ave., Ecke 24. Str.

Verlangt: Eine Frau, die gut waschen und bügeln kann. Zu erfragen 238 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Chicago Plush and Leather Case Co., 126 Dearborn Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder, Hausreinigung beendet. 4555 Forestville Ave., 1 Block östlich von Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Hausreinigung. 685 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 828 Custer Ave., S. Evanston.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. — Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 92 Julian Str. ssomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Näheres im Store 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein treues fleißiges Mädchen. 902 Otto Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 312 Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Hausmädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Kindermädchen bei Kleidermacherin. 427 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen in derselben Familie; $5 und $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen das gut waschen und bügeln kann in Privatfamilie; Lohn $5. 856 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches etwas vom Kochen versteht. Lohn $5 und gutes Heim. 469 W. Chicago Ave., über dem Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 274 W. Huron Str., nahe Ashland Ave., oben. sso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6254 S. Halsted Str. sso

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 10 Küchenmädchen für Restaurants; Lohn $5; und 10 Kellnerinnen, Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 10 Mädchen für zweite Arbeit in Privat-Familien; $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin. Deutschböhmische vorgezogen. 4107 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, Täglich bis Nachmittag. 307 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Beständig. 259 E. 64. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine zweite Köchin für ein Restaurant. Lohn $10. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 3 Köchinnen für kleine Restaurants. Lohn $8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie im Saloon. 711 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 995 Southport Ave., Ecke Cornelia Str., Mrs. McLean.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Businesslunchkochen. Keine Sonntagarbeit. 345 S. State Str.

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder Frau für kleine Familie, guter Lohn und angenehmes Heim. Köchin für Sommergarten, kleiner Platz, Haus- und Küchenmädchen, Haushälterinnen, frei. 1814 Wabash Ave., Strelow.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 34 Elaine Place, nahe Roscoe, Flat A. 18milwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $2 bis $4. 1662 Melrose Str., nahe N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, täglich bis Nachmittag. 307 East Chicago Ave., 3. Glocke.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau zur Stütze der Hausfrau. Gutes Heim. 475 Cleveland Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Gute deutsche Köchin, sowie deutsches Kindermädchen für kleines Kind. 537 N. State Str. frsa

Verlangt: Mädchen in der Küche. 291 Michigan Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; $3.50. 394 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Kindergärtnerin für kleines Mädchen während des Tages. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter F. 219 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 4340 Grand Boulevard. frsa

Verlangt: Jüdisches Mädchen in einer kleinen Familie. 3569 Forest Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Pavillon im Humboldt Park. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. Brauch nicht Englisch zu sprechen. — 1507 Michigan Ave. frsason

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 6421 Lexington Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1081 Armitage Ave. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. Churan, 664 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 709 N. Hoyne Ave. ff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 364 E. 22. Str. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt; kleine Familie; moderne Bequemlichkeiten. W. E. Scupham, Apotheke, 63 Wabash Ave. dofrsasonn

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, in Hausarbeit zu helfen. Jenks, 33 Elaine Place, nahe Halsted und Roscoe Boulevard. dofrsa

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen oder Bügeln. 480 S. State Str., Andrews. dofrsa

Verlangt: Köchin, Hausarbeit- und zweite Mädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau J. A. Lebrenz, 476 Sedgwick Str., 2. Flat. Kein Schild. 13mi,1wX

Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen, sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften. Hoher Lohn. Mrs. Mandel, umgezogen nach 3155 Indiana Ave. 2ap,1mt,X

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 288 Wells Str.

Gesucht: Frau in den Fünfziger Jahren sucht anständigen Platz als Haushälterin. 322 Augusta Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau, in mittleren Jahren, sucht Hausarbeit. Milwaukee Ave. vorgezogen. Adresse: O. 657 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Offerten: Adr.: O. 604 Abendpost.

Verlangt: Wäsche im Hause. 128 Orchard Str. Hinterhaus.

Gesucht: Wäsche ins Haus. Arbeit gut geliefert. — 785 N. Halsted Str., Cottage.

Gesucht: Köchinnen, Mädchen für einige Arbeit, nette Haushälterinnen suchen Plätze. Strelow, 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Frau, 34 Jahre alt, Geschäftsfrau mit 3 Jahre altem Kind, wünscht Platz als Haushälterin in besserer Familie. Kinder nicht ausgeschlossen. 332 Clybourn Ave. sasomo

Gesucht: Anständige Wittwe in den 40er Jahren, die alle Arbeit versteht, sucht stetige Stelle als Haushälterin, am liebsten bei älterem alleinstehenden Herrn mit gutem Heim. 168 Willow Str., oben.

Gesucht: Reinliche, arbeitsame Frau wünscht Herrenwäsche zum Waschen und Ausbessern. 219 Grand Ave., oben. frsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankrott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. 40j,bidosa*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 11au,6mX

Freies Auskunfts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt und billig besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed" werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 8ma*

Henry & Robinson, deutsche Advokaten, Office 112 S. Clark Straße, Zimmer 504, und Abends 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7mai,1mtX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 7ma,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables. Zu verkaufen oder zu vertauschen: 75 bis 100 Pferde und Mähren, passend für städtische Arbeiten, Farm- oder Zuchtzwecke. Preise rangiren von $25 bis $100. Alle Sorten gebrauchter Geschirre, billig. Doppelte Farm-Geschirre, $10. Billige Farm- und Grocery-Wagen. Finn & McPhillips, 4175 Emerald Ave., ein Block vom Stock-Yards-Eingang. 21ap,1mX

Zu verkaufen: 50 Pferde für alle Arten Arbeit, von 800 bis 1500 Pfund, auch haben wir 20 Pacers und Trotters von $40 bis $300. Wir nehmen auch Pferde in Tausch. Hier ist eine Gelegenheit für Alle. Auch 6 billige Stuten für Farmer. 569 Ogden Ave., hinten. 17ma,1wX

Zu verkaufen: Fohlen, braun, 2 Jahre alt. 139 Melrose Str. dimisa

Zu verkaufen: Zwei gute Arbeitspferde mit Geschirr. 944 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd mit Wagen, Buggy und Geschirr, sowie 150 feine Hühner und 25 Zucht-Enten. Bensons Place, Addison Ave., nahe Western und River.

Zu verkaufen: Fehlerfreies Pferd. 101 High Str.

Zu verkaufen: Zwei junge Pferde, billig. 425 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Team Arbeits-Pferde, 3 Delivery-Pferde und 2 Ponies, billig. 140 Perry Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, zahmer mexikanischer Pony. Roofing Yard, 779 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Gute junge Delivery oder Buggy-Pferde. 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Pony und Buggy, 2 Expreßgeschirre. Billig. 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, leichter Topwagen, tausche f. ein Pferd. Kommt Sonntag. 1865 N. Lincoln Str., Ecke Melrose.

Zu verkaufen: Schnelles Pony, Buggy und Geschirr; kein Gebrauch dafür. 884 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: 3 Pferde, 3 Expreßwagen, 2 Buggies, mehrere Geschirre; billig. 699 Elston Ave.

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd, billig. 611 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel; einige gute Weibchen zum hecken. Nachzufragen Sonntags. 295 West Chicago Ave.

Will vertauschen: Top Buggy für Groceries oder Zigarren; $18. 1378 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen für Moving oder Carpenter. 123 E. North Ave.

Zu verkaufen: Guter Surry, Leder Top Buggy. — $15. 183 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Echte japanische Mäuse die tanzen können. 301 Hudson Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Ziege und junger Bock. 70 — 22 Place South.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 19ap1mtX

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3p,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein fast neues Upright Piano und Parlor-Ofen, billig. 288 Larrabee Str.

Muß verkaufen: Mathuschek Piano in bestem Zustande, für $60. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 20aplmsadido

$85 kaufen ein schönes Rosenholz Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 13malw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Merry Go Round Horse Power. Luse, 483 S. 40. Ave.

Zu verkaufen: 20 Paar Bicycle Hubs und 8 Guitar Zithern. 296 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Alle Sorten Käfige und Gesangkasten für Kanarien-Züchter. 128 Burling Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Damen Fahrrad, in guter Verfassung. 305 Osgood Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Guter Kinderwagen und gutes Bicycle billig wegen Raummangel. 963 Girard Str.

Zu verkaufen: Wegzugshalber, eine Singer Maschine, $10. 1294 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $3, gute Domestic Nähmaschinen. 448 N. Ashland Ave. Sonntags vorzusprechen.

Zu verkaufen: Schöne Nähmaschine, neueste Facon; beinahe neu; große Bilder. 978 Seminary Ave., 1. Flat.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Familie geht nach dem Westen. 549 Sheffield Ave., Hinterhaus, oberstes Flat.

Zu verkaufen: Gas-Fixtures, Shades, Uhr für Store, Eisbox, Kochofen, zwei Gasöfen, Kinderwagen, fast neu, billig. 1269 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Möbeln, Gas Range und China Closet. 263 E. Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Möbel für 7 Zimmer Haus. 152 Ost Erie Str. misamosa

Zu verkaufen: Billig, ein elegantes neues eisernes Bett mit allem Zubehör; wegen Abreise. 78 South Morgan Str. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste. Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fbX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Privatangelegenheiten untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien aufgedeckt. Stets erfolgreich. Privat. Rath frei. 24ap,1mX

Löhne sofort kollektirt für Arbeitsleute; sowie Noten, Mieths-, Logis-, Fleischers-, Grocery- und Saloon-Forderungen; „Garnishments" besorgt; schlechtzahlende Miether entfernt; Sprechstunden 8 Vorm. bis 7 Abends; Sonntags 8 bis 12; wenn in Verlegenheit, sprecht vor bei Carl Schultz, deutscher Advokat, 164 Ost Randolph Str., Zimmer 5. 15ma,1wX

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau der Nordseite im Bethesda-Gebäude, 30 Belden Court. Vollmachten konsularisch ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Paß ins Ausland besorgt. Bereitwilligste Auskunftsertheilung. Offen Sonntags. 4mai,1mt,sadido

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4mai,sadimido,1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Erster Klasse Kleidermacherin empfiehlt sich. Vorzügliches Passen garantirt. Dreßmaking Parlor, 1251 N. Halsted Str. 12ma,1wX

Spiele, Schießstand, sowie Küche und Restaurant in Hoerdts Grove für die Saison zu verpachten. Belmont und Western Ave. misa

Verlangt: Junge Dame mit guter Sopranstimme, welche Lust zum Theater hat. Plattdeutsche bevorzugt. Adr. L. 416 Abendpost. sason

Frau Kohn ist von Deutschland zurückgekehrt und wohnt jetzt 413 Ost North Ave., nahe Wells Str., 2 Treppen. 12ma,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Eine junge Wittwe, 34 Jahre alt, ohne Anhang, wünscht sich mit einem ehrbaren Mann zu verheirathen, der stetige Arbeit hat. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Geht auch auf's Land. Agenten verbeten. Adr.: O. 603 Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche auf diesem Wege mit tugendhaftem Mädchen in Bekanntschaft zu treten. Bin Süddeutscher, gebildet, 25 Jahre alt, katholisch, sehr hübsch, mittlerer Größe, liebevollen gutherzigen Charakters, mit 1200 Dollars erspartem baarem Gelde. Nur Mädchen von demselben Ansehen und Charakter brauchen sich zu melden. Genaue Verhältnisse anzugeben. Briefe, deutsch oder englisch, wenn möglich mit Photographie, unter F. 208 Abendpost. Ehrensache. Agenten verbeten. sso

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: $75 in Gold, an Fulton Str., Milwaukee Ave. oder Ohio Str. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 199 N. Union Str., Jacob Berchotz.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte. Käufer und Verkäufer sollten persönlich vorsprechen. Bitte keine Briefe. „Käufer" bezahlen keinerlei Gebühren. 18mai,1moX

Zu verkaufen: Gutgehendes Butchergeschäft, Eigenthümer reist nach Europa. 452 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Ice Cream Geschäft, Westseite, 2 Wagen, 3 Pferde, tägliche Einnahme $60—$75. Preis $1500. Adr.: L. 404 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, billig, gute Lage, 18 Jahre alter Stand Verkaufsgrund hohes Alter. 420 N. Winchester Ave., nehmt Chicago Ave.-Car westlich. sadi

Zu verkaufen: Gutzahlendes sieben Kannen Milch-Geschäft. Zu erfragen bei Thiel. 1629 Ogden Ave.

$550 nimmt den besten Grocery-Store an der Nordwest-Seite. Kommt Sonntag. 326 Armitage Av.

Zu verkaufen: Milch-Geschäft. 152 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market. Nachzufragen bei Andrew Mark, 91 Racine Ave.

Zu verkaufen: Eine feine und gutgehende Bäckerei wegen Abreise. Beste Gelegenheit für einen Mann, der ein altetablirtes gutes Geschäft haben will. Acceptire eine annehmbare Offerte. L 405, Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber gutgehender Saloon. Jung Brewing Co., Indiana Street Bridge. saso

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, krankheitshalber. 337 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Lake View, nur Storetrade, doch gute Gelegenheit auch Wholesale anzufangen. Mit Stock und Allem $650. Adr. A 176, Abendpost.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. 1034 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Tabakstore, $70 werth, guter Platz, für $35. Gehe auf die Farm. 91½ Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Restaurant, wegen Aufgabe des Geschäftes. Einnahme $350 per Monat garantirt. 506 W. Lake Str. samo

Zu verkaufen: Vier Kannen Milchroute. Nordseite Adr. L. 406 Abendpost.

Zu verkaufen: Photographen-Geschäft, billig, in deutscher Nachbarschaft. Adr. L. 407 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-, Delikatessen-, Notion- und Candystore. Für $900. Adr. F. 221 Abendpost. sami

$1000; Saloon; hochfeiner Platz, Cottage Grove Ave.; sehr wünschenswerther Corner; Miethe $85; Dampfheizung. Wahrer Bargain! Kommt schnell! Hintze, 59 Dearborn Str. saso

Zu verkaufen: Gutzahlender Grocerystore. Pferd und Wagen, sehr billig. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine schöne Gelegenheit, großes Haus, mit Bäckerei (Backstube feuersicher), das Geschäft im Gange. 6 Wohnungen, 50x200. Es bezahlt sich. Einem rechten Mann bringt es 8 Prozent. Näheres 820, 55. Str., nahe Halsted Str. 10mailm,dosadi

Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Bäcker, welcher ein Geschäft gründen möchte. Nachzufragen zwischen 2 und 5 Uhr Nachm. bei E. S. Neeros, Central Park Ave., nahe Wrightwood Ave. dfaso

Zu verkaufen: Flottgehende Schuhgeschäft mit vielen Reparaturen, nahe Chicago. Verkaufsgrund: kränkliche Frau. Adr. O. 624 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Wagenshop mit Wohnung, gute Gegend für Maschinenwerkstätte. 50 Fullerton Ave. 15,16,18,20,21,22ma

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Grocery und Market. Guter alter Platz. 1028 N. Francisco Ave. dmisa

Zu verkaufen: Billig, Candy-Store, in Verbindung mit Barber Shop. 409 Cornell Str., nahe Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Sofort, eine Schneiderei (Hosen); 12 Maschinen; gute Arbeit. Adr.: O 638, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Eine mit gutem Erfolge seit 12 Jahren betriebene Bäckerei mit Kaffee-Geschäft (doppelter Store) im Geschäftstheil gelegen. Eine sehr seltene Gelegenheit für den richtigen Mann, Eigenthümer zieht sich krankheitshalber vom Geschäft zurück. Näheres unter F. 202 Abendpost. Keine Agenten. frsason

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute, Südseite. — Adr. A. 193 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Zigarren-, Candy- u.s.w. Store. 393 Webster Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, hohe Preise, feine deutsche Kundschaft, wegen Familienverhältnissen, billig. Meatmarket, 337 Ost North Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes, gutgehendes Diningroom nebst Zimmer und Möbel. Zu erfragen: Mrs. Eckert, 278 E. North Ave. frsason

Gutzahlende Bäckerei, altes Geschäft, Maschinerie, Pferd, Wagen, $900; schöne Wohnung. Adr.: O 625, Abendpost. 15malw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möchte in Soda- und Selterwasser-Fabrik als Theilhaber; besitze $500. Fest, 4815 Loomis Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann als Partner in einem alten Leichenbestattungsgeschäft, um eine Branch zu eröffnen. Katholik vorgezogen. Adr.: F. 204 Abendpost. samosa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat, Eigenthümer willens zu boarden. 451 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Saloon und Boardinghaus; alter Stand. 61 Lake Str., Ecke Clinton, Bischoff Ex ch. saso

Zu vermiethen: 4 Hinterzimmer. 813 Lake Str.

Zu vermiethen: Store, 1173 N. Halsted Str. Nachzufragen oben oder Südwest-Ecke State und Adams Str., Basement, Saloon.

Zu vermiethen: Schneidershop. 10 Hamburg Str. Candy-Store, Ecke Mozart und Augusta Str.

Zu vermiethen: An junges Ehepaar, 3 elegante Zimmer mit Gas. 20 Tell Court, nahe North Park Ave.

Zu vermiethen: Saloon, guter etablirter Platz, wegen Todesfall. Nachzufragen 8239 S. Halsted Str. 17mai,1w

Zu vermiethen: Eleganter Store, 187 N. Clark Str., ebenfalls feines 2. Flat. 185 N. Clark Str. B. Osland, 171 N. Desplaines Str. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Frontzimmer an anständigen Herrn. 157 Fremont Str., 1 Block von der Center Str. Hochbahn-Station.

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer. 408 Southport Ave., nahe Wrightwood.

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer in ruhiger Familie, nahe Lincoln Park. 398 Wells Str., Ecke Division Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Feines Zimmer, billig, für anständige Herren. 1606 Wabash Ave. sso

Zu vermiethen: Nettes möblirtes Zimmer, Bad; kleine Privatfamilie. 315 Ost North Ave., 1. Floor.

Zu vermiethen: Helles Bettzimmer an anständigen Herren. 398 N. Ashland Ave.

Verlangt: Boarders. 703 N. Wood Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kaffee; $1. 212 E. Division Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit Benutzung des Vorderzimmers; $1 die Woche. 296 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Bei einer einzelnen Dame, Front-Bettzimmer mit Kleider Closet. Zu erfragen im Drug Store, 275 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei anständiger Frau. Adr.: O 607, Abendpost.

Zu vermiethen: Vorderzimmer; mit Kaffee oder Board. Nahe Hochbahn. 574 Sedgwick Str., nahe Menominee.

Zu vermiethen: Zimmer mit Frühstück. 8 Menominee Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Vorderzimmer mit Closet, separater Eingang; bei einer Frau. Keine anderen Roomers. 355 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: 2 Roomers oder Boarders in schönes Front Bettzimmer. 361 Clybourn Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer nahe Hochbahn. 1378 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 Boarders. 237 W. Division Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Herrn in mittleren Jahren. 357 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1 per Woche; mit vorzüglichem Bord $4. 367 Larrabee Str.

Kind über 2 Jahre alt findet liebevolle Pflege in deutscher Familie ohne Kinder. Adr.: O. L. 106 Abendpost.

Zu vermiethen: Front- und Bettzimmer an zwei anständige Leute. 730 N. Rockwell Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer. — 1470 Noble Ave., 1 Block von Belmont Elev. Stat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 Zimmer zwischen North Ave. und Belmont; Nordseite. G. H. 315 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Modern möblirtes Zimmer, von anständigem Geschäftsmann; gute Häuslichkeit; ist permanent und prompt. Adr.: O. 634 Abendpost.

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Straße. Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld zu verleihen

in Summen von $20 bis $200 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Ich halte Eure Papiere in meinem Besitz und gebe sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Ich habe lauter deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Str. 17apX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—Bei uns wird deutsch gesprochen.—
City Mortgage Loan Co.,
88 Washington Straße, Zimmer 71 und 72.

Wir verleihen Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und irgend welche Sicherheiten. Wir geben die längste Zeit, die niedrigsten Kosten und die beste Bedienung in der Stadt. Ihr könnt nach Belieben abzahlen. Kommt zu uns, ehe Ihr anderwärts geht.
88 Washington Straße, Zimmer 71 und 72.
Telephone Central 2113. — Telephone Drexel 7822.
Branch-Office: 466 Ost 55. Straße. 6ma,3mX

Geld— Geld— Geld—
Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 514 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000; keine Unkosten. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwestecke Dearborn Str. 19janX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent; Abzahlung alle 6 Monate. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: F. 206 Abendpost. 10mai,1mtX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 26ap,1mX

Für $14 verleihen wir Summen von $300 bis $1000 auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Reelle und prompte Bedienung zugesichert. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.—Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr. 7maX*

$2800 zu leihen gesucht. Gute Sicherheit. Adr.: F. 214 Abendpost.

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt gemacht, niedrigste Raten. 112 S. Clark Str., Zimmer 504.

Zu verkaufen: Erste Klasse $800 Hypothek. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine erste Klasse Hypothek von $2000. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Geld zu verleihen: $500 aufwärts; 5 Prozent. — Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18ap,dosamo,1m

Zu verleihen: Privat-Gelder auf zweite Mortgage. Adr.: O. 642 Abendpost. 13mi,1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Triplet Pile Cure! Ein unfehlbares Heilmittel für Hämorrhoiden. Für drei Arten Leiden (blinde, blutende, juckende) ein besonderes Präparat. Schachtel mit 12 Suppositorien 50 Cents. Zu haben in allen Apotheken sowie bei Emil Zobel, 506 Wells Str., Ecke Schiller, Chicago. 27ap,sadidolm

Pastor Kneipp Kur-Anstalt. Die allergefährlichsten chronischen Krankheiten werden rasch und dauernd kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Man bittet vorzusprechen oder zu schreiben. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Offen Sonntag Vormittags. ap20,sadi*

Sanatarium Denkewalter, Spencer, Ind. Berühmte Mineralquellenbäder für chronische Leiden. Billige Preise. dofrsa

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers-Theatergebäude. 19jlX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jan,1jX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. — Klassen-Unterricht 25 Cents. Schluß-Ball am 15. Mai in der Nordseite-Turnhalle. 20aplmoX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

Zu verkaufen: Meine Brick-Cottage und Lot, 3344 S. Irving Ave., in perfektem Zustand; muß verkaufen; habe den Preis heruntergesetzt bis auf $975; Baar $50, Rest leicht. Nachzufragen daselbst Nachmittag. Nehmt Archer Ave. „Brighton" Car, steigt ab an Leavitt Str., lauft einen Block nördlich bis 35. Str., dann einen Block westlich bis Irving Ave., oder 35. Str.-Car bis Irving Ave. dosa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude von 11 Zimmern an Peoria Str., zwischen Madison und Washington Str., gute Gelegenheit für eine Person, die möblirte Zimmer ausmiethen will. Total-Ausgaben $17 per Monat. Macht Erkundigungen; wir bieten Euch eine Gelegenheit, etwas Billiges zu kaufen. A. J. Peterhans, 95 Dearborn Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und den südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen. Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besucht ihn in seiner Chicago Zweig-Office im zweiten Stock, Nr. 142 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 21. Mai, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben, [illegible] zeigen.
Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 14mi,dosabi*

Zu verkaufen: Für Chicago Property fein gelegene Wisconsin Farmen, 160 Acker $5,000, 200 Acker $4,500, 140 Acker $5,500, 120 Acker $2,000. Alle diese Farmen haben gute Gebäude und Viehstand und vollständige Ackergeräthschaften. F. L. Arrington, 82 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Fruchtgegend Michigans, 80 Acker, 1320 Fuß Lake Front, Haus, Barn, Frucht. Hälfte unter Pflug, Rest Holzland, $1800. Hälfte Baar. A. Gray, 77 S. Clark Str., Zimmer 10. 21ap 1mX

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 10 Acker Farm für Hühnerzucht oder Gärtnerei, nahe Chicago. Paul Schulte, 50 Dearborn Str.

Zu vertauschen: Farmen mit vollständigem Inventar. Beschreibt Haus. Box 501, Manston, Wis. 11mailmX

160 Acker Farm zu vertauschen für Lotten oder Gebäude. Adr.: C. 608 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Farm, 87 Acker, nahe Chicago. Box 12 Dyer, Ind.

Nordwestseite.

Spottbillig: 2stöckiges Frame-Haus, Lot 26½x125, an N. Talman Ave., Miethe $300 das Jahr, kann für $2500 — mit nur $1000 Anzahlung gekauft werden. 13mailmX
Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., N.-W.-Ecke Dearborn.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 17mai,fsamoml,1mX

Zu verkaufen: 1025 N. Lincoln Str., dreistöckiges Brickhaus, 3 Flats, alles vermiethet; Preis $3900; $500 Anzahlung, $25 monatlich. Nachzufragen im Store. 1728 Milwaukee Ave. bidofa

Muß halb umsonst [illegible] verkaufen, 2stöck. modernes Brickhaus bei Humboldt Park. Joseph E. Marson, 662 Milwaukee Ave.

$225.00 beste und billigste Lots in der Stadt für das Geld. Hohe Lage, 5c Fahrt. $10 Anzahlung, $5.00 monatlich. Zinsen beginnen am 1. Januar. Für die beste Lots. Henry Decker, Milwaukee Ave. Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Haus und Lot wegen Umziehen. Sprecht vor 1640 Elston Ave.

$25 Anzahlung, $10 monatlich, kauft neues Brick Cottage, Steinfundament, Straße und Alley gepflastert; Cement Walk. F. Boehm, 1602 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Cottage mit Brick Basement, hohe Boden, Bay-Window, Veranda, Gas, Bad, Marmor-Waschstand heißes und kaltes Wasser. $150 Baar. Rest monatlich. Thiele, Armitage und 40. Ave.

Nordseite.

Zweistöckige moderne Häuser,
2 Flats—alle neuen Einrichtungen,
$2500 und aufwärts.
Lotten sind 30x125.
Auch schöne Cottages, $1750, $1775, $1860, $2000.
Alle auf leichte Abzahlung.
Agent ist Sonntag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr auf dem Platze.
Diese Häuser sind neu gebaut, haben schöne Badezimmer und neue Einrichtungen und liegen an der Fletcher Str., zwischen Leavitt und Oakley Ave. Fletcher Straße ist einen Block südlich von Belmont Ave., und Leavitt Straße ist halbwegs zwischen Western Ave. und Robey Str.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Spezielle Bargains in Heimstätten. 4 Zimmer Cottage an Osgood Str., nahe Lincoln Ave., $1,000.
Haus an Bertreau Ave., Cuyler Station der C. & N. W. Ry. $1400.
Feine 6 Zimmer Cottage an Warner Ave., nahe Lincoln Ave., Lot 82x125, $2600.
Chas. Kuntzel & Co., 392 Sheffield Ave., Offen Abends und Sonntags.

Zu verkaufen: 632 School Str., nahe Paulina Str., schöne Cottage, wird billig verkauft, um auszuziehen, großer Stall, ausgezeichnetes Property für ein Milchgeschäft, offerirt zu einem sehr niedrigen Preise und unter günstigen Bedingungen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein erster Klasse Property an E. North Ave., [illegible] Schmidt & Son, 309 Clybourn Ave., [illegible] Telephone: North 126.

4 und 6 Zimmer Cottages in Lake View, von $1000 und aufwärts; leichte Abzahlungen. Leere Lotten in Groß Park, $400 und aufwärts. [illegible] den billigsten Raten. August Peters, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen: $2300, schöne große 6 Zimmer Cottage, Paulina Str., nahe Grandville Ave., 1 Block westlich von Clark Str. [illegible] Beinahe fertig. $300 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer- und 3 Zimmer-Cottage an George, nahe Southport, sehr billig. 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Cottage, [illegible] werth $3,500. Bargain. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Haus, 4 Zimmer Flat an Diversey Blvd., billig. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig. Lot 50 bei 110, an Edgewater Place, $1100 unterm Werth, Lot an Edgewater Ave., [illegible] Preisen. Fragt bei Elser, 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, modern, 7 Fuß Basement; kleine Anzahlung, $10 monatlich. Wm. Schatte, Clybourn und Diversey.

Zu verkaufen: Zwei Lotten mit zwei Häuser darauf; Nordwest-Ecke Ashland und School Str. 1799 Ashland Ave. und 740 School Str. Nachzufragen bei Wm. Thiemann, Arlington Heights, Ill.

Zu verkaufen: Nur $1650, 6 Zimmer Haus, Lot 48 bei 125, [illegible] John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Für $3500 verkaufen wir ein zweistöckiges Haus, 2 Flats und Stall, [illegible] John Albrecht, 145 LaSalle Str., Zimmer 309.

Zu verkaufen: House zum fortzuziehen; 5 Zimmer. 32 Lawrence Str., nahe Southport Ave. [illegible]

Spezieller Bargain, nur $1500, schöne 4 Zimmer Cottage, [illegible] $100 Baar, $7 monatlich. 1 Block von elektrischen Car. — John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

$4,500—nur $500 baar kauft modernes 2 Flat Brick-Gebäude, Diversey Blvd. [illegible] Abendpost.

Verschiedenes.

D. W. Millers Acker-Subdivision.—1, 2½, 5 und 10 Acker Streifen, reicher schwarzer Boden, große Bäume, schöne Aussicht, gute Schulen und Kirchen; C. & N. W. Ry.-Station. [illegible] Grundeigenthum. $200 per Acker, werth das Doppelte. $10 Cash, Rest monatlich. [illegible] Smith, Arlington Heights [illegible] Dearborn Str., Chicago.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung ein dreistöckiges Brick-Haus an Paulina Str., [illegible] Frame-Haus, [illegible] Ave., $1,300; ein Lot nahe Humboldt Park, $450; 9 Zimmer-Haus [illegible] Paul Schulte, 50 Dearborn Str.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? So kommt zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12ti,X*

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit 6 Zimmer-Cottage, West Pullman, für $1500, alle Verbesserungen, $250 baar, [illegible] Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum [illegible] Bedienung. E. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. [illegible]

Grundeigenthum und Geschäfte: Leere Bauplätze gegen Tausch für verbessertes Eigenthum [illegible] Henry Ullrich, 40 Dearborn Str. 15mai1mX

Zu verkaufen: Zwei schuldenfreie Lotten in Grossdale, billig für Baar; [illegible] H., 366 Abendpost.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Unsere Spezialität

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um permanent kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze Feld der medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten konfrontirt worden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch), **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur nur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens geweiht. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse, professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenanten **Specifics, elektrische Gürtel** oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität einbegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen von Jedem sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Striktur.

Es macht nichts aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. Wir werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, originell und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorstehe-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann ...

Impotenz.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein ...

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, u. von 6—8 Uhr Abends, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Spart Schmerzen und Geld.

BOSTON DENTAL PARLORS. 148 State Str.

Nützliche Aufklärung

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

Guter Rath.

Im Frühjahr ist es nothwendig, daß Jeder, Groß und Klein, etwas braucht zum Blutreinigen.

Dr. Lemke's Kräuter-Thee

Dr. H. C. Lemke Medizin Co., 322 S. Halsted Str., Chicago Jll.

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR. Deutsche Optiker.

Dr. J. KUEHN.

Leberecht Hühnchen.

Von Heinrich Seidel.

(Fortsetzung.)

Dann kam die Periode der weißen Mäuse. Auch in der Seele von Hans Hühnchen hatte sich die Thierliebhaberei entzündet, sodaß er eine Zucht von weißen Mäusen anlegte. Diese fruchtbaren Thiere hatten sich ungemein vermehrt, brachen theilweise aus und begannen das Haus zu bevölkern. Zuerst ging es noch an und wir freuten uns, wenn Abends beim Schimmer der Lampe die schneeweißen Thierchen mit den rothen Augen zutraulich hervorkamen und auf dem Fußboden nach verlorenen Krümchen suchten. Nach einem Jahre aber waren sie schon gemeingefährlich geworden und man konnte keine Schrankthüre mehr öffnen, keine Schublade mehr aufziehen, ohne daß nicht eine oder mehrere dieser zierlichen Thierchen daraus hervorgehuscht kamen. Ihre Wochenbettchen fand man an allen möglichen und unmöglichen Orten, in Frau Lores Wintermuff sowohl, als in der Tasche von Hühnchens Sommerüberzieher, und in der Speisekammer feierten sie Tag und Nacht Orgien, sodaß Frau Lore die äußersten Listen anwenden mußte, um ihre Vorräthe zu schützen. Denn sie aßen Alles auf, was sie bekommen konnten, und nährten sich sogar von Literatur, wobei sie eine großartige Verdauungskraft bewiesen, denn sie verzehrten einen ganzen Band pessimistischer Gedichte, ohne den geringsten Schaden zu leiden. Eines Morgens, als Hühnchen aus seinem fast geleerten Tabakskasten seine Pfeife stopfen wollte, kam ihm eine weiße Maus zwischen die Finger, welche sich dort offenbar todt geniest hatte, und später schwor Hühnchen auch, er sei in der Nacht einige Male aufgewacht und habe dann aus dem Wohnzimmer stets ein feines Niesen vernommen. Endlich war der Zeitpunkt gekommen, wo ein gemeinsames Zusammenleben nicht mehr möglich war und entweder die Mäuse oder die Familie Hühnchen das Feld räumen mußten. Die Anschaffung einer Katze oder die Anwendung von Gift wurde von vorn herein als zu grausam und illoyal verworfen, denn da die Thiere nicht aus eigenem Antriebe gekommen, sondern ursprünglich aus der Zucht eines Familienmitgliedes hervorgegangen waren, so trugen sie an der Besiedelung des Hauses keine Schuld, und daß sie, dem von der Natur in sie gelegten Triebe zur Erhaltung ihres Geschlechtes folgend, sich so ungemein vermehrt hatten, konnte man ihnen nicht zum Vorwurf machen. Mein Vorschlag, sie in Fallen zu fangen und sie dem Raben Hoppdiquax zur Speise vorzuwerfen, ward mit Unwillen zurückgewiesen, nichts Anderes, als hätte ich die Absicht geäußert, einen boshaften schwarzen Teufel mit kleinen weißen Englein zu füttern, aber gefangen mußten sie doch werden, und deshalb wurde alsbald ein zufällig des Weges kommender Slowake in Nahrung gesetzt und von ihm drei jener runden Fallen von Drahtgeflecht erstanden und in Betrieb gesetzt. Hans, der in solchen kleinen Arbeiten mehr geschickt war, hatte bereits vorher eine Anzahl kleiner zierlicher Gitterkäfige angefertigt, um die Jagdbeute unterzubringen, und dies war höchst weise von ihm gehandelt, denn das Fangergebniß des nächsten Morgens betrug zusammen siebzehn weiße Mäuse, welche ängstlich ihre rosigen Pfötchen an dem Drahtgitter in die Höhe gehen ließen, gleich als flehten sie um ihre Freiheit. Abnehmer fanden sich glücklicherweise unter den Schulkameraden und Gespielen der Kinder genug, und da die Aufnahmefähigkeit der weißen Mäuse von Steglitz und Umgegend sich Gott sei dank größer erwies, als die Vermehrungskraft dieser Thiere in der Hühnchen'schen Wohnung, so hatten wir endlich Ruhe und es fanden sich bald nicht mehr Mäuse in unseren Räumen, als es für ein so altes verbautes Häuschen angemessen und stilvoll ist.

Unter solchen kleinen harmlosen Abenteuern, deren jede Woche neue und andere brachte, verging die Zeit, während wir beiden Männer alltäglich mit der Bahn in die Stadt fuhren, um unseren Geschäften obzuliegen und die Kinder auf dieselbe Weise ihre Schulen besuchten und allmälig heranwuchsen. Wenn ich in der Stadt auf meinem öden Bureau saß, dachte ich immer mit Behagen an meine freundlichen beiden Zimmer, in denen jetzt einsamer Vogelgesang und Blumenduft war, an den Blick aus meinem Fenster auf den wunderlich kleinen Garten mit den vielen winzigen Beeten und seinen zwei Obstbäumen und an das warme Hühnchennest, in welchem freundliche gute Menschen hausten mit dem Talent zum Glücke, wie es in dieser habgierigen Zeit so selten ist. Ich konnte mir kaum eine angenehmere Lebensweise denken, als diese, und war auf dem besten Wege, dort ganz mich einzuspinnen und allmählich ein behaglicher alter Junggeselle und Hühnchen'scher Familienonkel zu werden. Ich war allerdings noch gar nicht so alt, wie man wohl aus dem Grunde annehmen mag, weil mein Studienfreund Hühnchen nun bald eine erwachsene Tochter hatte. Dieser war spät zum Studium gekommen wegen mangelnder Mittel, und als ich mit achtzehn Jahren nach Hannover kam, da befand er sich bereits in den letzten Semestern und bald nachher hatte er sich verheirathet. Mir war hierzu auch wohl öfter Gelegenheit geboten worden, allein leider hatte sich die Sache immer gekreuzt. Wenn mich ein weibliches Wesen sehr gern hatte, so sträubte sich Alles in mir, diese Neigung zu erwidern, und mochte ich eines wohl leiden, so nahm es sicher einen Andern, es wollte eben nie klappen. Auch in solchen Fallen kommt es auf angeborene Begabung an, der Eine nimmt ein Weib, wenn die Zeit gekommen ist, ohne weitere Mühe und Nachdenken, der Andere grübelt sein Leben lang über diese schwierige Sache, bis die Zeit verpaßt ist. Ich glaube aber, es giebt geborene Junggesellen, welche eine vorsorgliche Schöpfung schon in der Wiege für den natürlichen Beruf eines Erbonkels bestimmt hat.

So lebte ich mit der Familie Hühnchen behaglich weiter und wir feierten die Feste, wie sie fielen, und das wollte etwas sagen, denn Hühnchen verstand es, aus Allem ein Fest zu machen. Wenn im Garten das erste Veilchen kam, so gab es eine kleine Feier und das bescheidene blaue Blümchen stand in einem feinen geschliffenen Gläschen als festlicher Schmuck auf dem Mittagstische, ward herumgereicht und bewundert und eine Flasche Sauer dazu getrunken. Für gewöhnlich gab es bei Tisch nämlich keinen Wein, allein Hühnchen hatte einen harmlosen und unschädlichen Moselwein im Keller und war unerschöpflich, neue Veranlassungen zu erfinden, um eine Flasche davon heraufzuholen. Wir feierten den ersten Storch, die erste Schwalbe, die ersten Radieschen, die erste Rose und die ersten Erdbeeren. Diese sogenannten Erstlingsfeste waren unzählig, ich erinnere mich, daß uns das Fliegenschnäpperneſt, welches alljährlich in dem Weinspalier vorhanden war, stets zu drei Feiern verhalf, einmal, wenn das erste Ei darin lag, einmal, wenn die Jungen auskrochen und einmal, wenn sie glücklich ausgeflogen waren. Sehr festlich ward die Baumblüthe durch eine Vorfeier in Steglitz mit nachfolgendem Ausflug nach den ganz in schimmerndem Blüthenschnee stehenden Sandbergen des Städtchens Werder begangen, und von den verschiedenen Erntefesten habe ich die Weinlese bereits früher geschildert. Geburtstage wurden natürlich besonders großartig begangen und dabei selbst der böse Hoppdiquax nicht vergessen. Als den ohngefähren Tag, an welchem die Raben aus dem Ei kriechen, hatte ich den ersten April festgestellt, sodaß dieses Unglücksthier den Vorzug genoß, seinen Geburtstag mit dem großen Kanzler Bismarck am gleichen Datum zu feiern. Am Morgen dieses Tages erschien ich mit der Familie Hühnchen zur Gratulation und es ward ihm als Angebinde eine todte Ratte mit einer blauen Seidenschleife um den Hals überreicht. Diesen Leckerbissen ergriff er sehr begierig, jedoch ohne besonderen Dank zu äueßrn, trug ihn in seine Lieblingsecke und betrachtete ihn sehr andächtig, erst mit dem einen, dann mit dem anderen Auge. Darauf sagte er sehr befriedigt: „Da ist der Graf!“ und begann die Ratte aufzuessen. Das blaue Bändchen aber ließ er liegen. Des Mittags gab es natürlich Sauern und ein schönes Lied ward gesungen auf Hoppdiquax nach der Melodie aus Zar und Zimmermann. Es lautete:

Heil sei dem Tag, an welchem er bei uns erschienen,
Dideldum, dideldum, dideldum!
Es ist schon lange her,
Das freut uns um so mehr!

Wir konnten keinen schwärz'ren Schurken finden,
Dideldum, dideldum, dideldum!
Drum kam er selber her.
Das freut uns um so mehr!

Aber nach allen diesen kleinen lustigen Feierlichkeiten, welche zum Theil allerdings in das Gebiet des höheren Blödsinns hinüber schweiften, uns aber desto mehr Vergnügen machten, kam auch eine ernsthafte heran, nämlich das Fest der Konfirmation der beiden Kinder, das in Berlin stattfand bei einem, Hühnchen besonders befreundeten Prediger. Hans war jetzt Sekundaner und Frieda ein hübsches Mädchen von blühender Gesundheit und ihr Antlitz trug jenen Ausdruck von sanfter Güte und Herzensreinheit, welche das beste Erbtheil von ihren Eletrn war. Als sie in ihrem schwarzen Kleide mit dem kleinen Veilchensträußchen in der Hand schlank und demüthig vor dem Altare stand, da hob sich dieses liebliche Blumengesicht anmuthig von allen den anderen hervor, welche theils Züge von Selbstbewußtsein oder unangenehmer großstädtischer Pfiffigkeit und Frühreife und nur selten jene selig in sich selbst schwimmende Unschuld zeigten, welche diese Jahre so reizend macht. Und in die Betrachtung dieser reinen, blühenden und kindlichen Jungfrau vertieft, dachte ich, Derjenige müßte ein seliger Mann sein, welcher dieses gute und schöne Menschenkind einmal sein Eigen nennen dürfe.

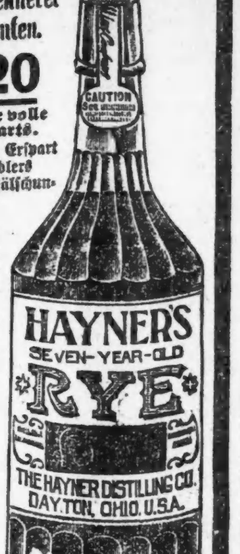
(Fortsetzung folgt.)

REINER WHISKEY

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten.

$3.20 vier volle Quarts.

Expreß bezahlt. Erspart des Zwischenhändlers Profit. Macht Fälschungen unmöglich.



Offerte:

Schreibt an die nächstgelegene Adresse.

The HAYNER Distilling Co.

305-307 S. Seventh St., ST. LOUIS, Mo.
226-232 West Fifth Str., DAYTON, Ohio.

P. S.—Bestellungen für Ariz., Col., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo., müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

Heilung von Kohlenoxydvergiftungen.

Kohlenoxyd ist bekanntlich vollkommen geruchlos und deshalb bei seiner großen Giftigkeit sehr gefährlich. Besonders fallen ihm viele Bergleute zum Opfer, da es nach Explosionen schlagender Wetter oder nach Kohlenstaub-Explosionen regelmäßig auftritt. Aber auch sonst richtet es viel Unglück an, weil es sich überall dort bildet, wo Kohle bei mangelhaftem Luftzutritt verbrennt, so beim Gebrauch von Kohlenpfannen — man denke an den Tod des Obersten Grafen York in China — oder infolge vorzeitigen Schließens der Ofenklappe. Seine Wirkung beruht darauf, daß es den im Blut enthaltenen Sauerstoff verdrängt, und indem es mit dem Blutfarbstoff eine Verbindung eingeht, diesen dadurch unfähig macht, neuen Sauerstoff aufzunehmen. Darum ist auch das Blut durch Kohlenoxyd Vergifteter stets hellroth gefärbt.

Mäuse sterben bereits, wenn sie Luft einathmen, die eine ganz geringe Menge Kohlenoxyd enthält, und Menschen und größeren Thieren noch keinen Schaden thut. Als nun Prof. Haldane in Oxford solche, durch sehr stark kohlenoxydhaltige Luft getödtete Mäuse in reinen, unter einem Druck von zwei Atmosphären stehenden Sauerstoff brachte, da wurden merkwürdigerweise diese scheinbar völlig leblosen Thierchen wieder lebendig. Dies Resultat verblüffte um so mehr, als es bisher nur in den seltensten Fällen gelungen war, durch Kohlenoxyd vergiftete Menschen oder Thiere wieder zum Leben zu bringen, selbst wenn diese der Einwirkung der giftigen Gase nur kurze Zeit ausgesetzt gewesen waren und die besten, Erfolg versprechenden Maßregeln angewandt wurden.

Professor Mosso, der durch seine ausgezeichneten Untersuchungen über die sog. Bergkrankheit und die Einwirkung der Höhenluft überhaupt auch weiteren Kreisen bekannt geworden ist, dehnte die Untersuchungen Haldanes auf größere Thiere aus und fand die Angaben jenes Gelehrten betreffs der überraschenden Wirkung des unter Druck stehenden Sauerstoffes gegen Kohlenoxyd-Vergiftungen bestätigt. Er brachte die scheinbar todten Thiere unter eine mit Sauerstoff gefüllte Glocke und führte allmälig Sauerstoff zu, bis daß er einen Druck von zwei Atmosphären ausübte. Nach und nach fingen dabei seine Versuchsthiere an, wieder munter zu werden und waren völlig wiederhergestellt, wenn der Druck auf zwei Atmosphären gestiegen war. Ja sogar gewöhnliche Luft ist nach Mosso im Stande, diese Wirkung hervorzurufen, nur muß dann der Druck zehn Atmosphären betragen. Sein Hauptversuch, aus dem er auf die Heilwirkung des Sauerstoffes auch bei den Menschen schließt, war folgender: Er brachte zwei Affen unter eine mit Luft, welche 1 Procent Kohlenoxyd enthielt, gefüllte Glocke und ließ sie eine halbe Stunde darin verweilen. Nach Ablauf dieser Zeit athmeten beide nur noch schwach. Dann nahm man sie heraus und brachte den einen direkt an die frische Luft, den anderen unter eine Glocke mit Sauerstoff, der unter zwei Atmosphären Druck stand. Der erste starb ohne weiteres trotz aller Bemühungen, der andere dagegen genas vollkommen, ohne daß Folgeerscheinungen irgend welcher Art sich bei ihm gezeigt hätten.

Mosso schließt hieraus, daß in gleicher Weise auch bei den Menschen ein Erfolg zu erzielen sein müßte, und verweist auf die Leichtigkeit, mit der im geeigneten Falle die Probe auf das Exempel gemacht werden kann. In der That ist es jetzt ein Leichtes, auf Schlagwettergruben mehrere Flaschen flüssigen Sauerstoffes vorräthig zu halten. Dann bedarf es nur noch einer großen Glocke, die einem Druck von zwei Atmosphären Widerstand leistet, und der Apparat ist fertig. In diesen müssen die der Kohlenoxydvergiftung Erlegenen gebracht und der Wirkung des comprimirten Sauerstoffs ausgesetzt werden. Mosso erklärt die Wirkung desselben so, daß infolge des Druckes der Sauerstoff gewissermaßen in den Körper hineingepreßt und von den Zellen aufgenommen wird. Nach und nach findet nun infolge der Einwirkung des Sauerstoffs eine Ausscheidung des Kohlenoxyds aus dem Blute statt, ein Vorgang, der sich am besten etwa mit einer chemischen Waschung vergleichen läßt.

Schwarzkunst der Pacific-Insulaner.

Nicht minder mächtig, als auf unseren westindischen Nachbar-Inseln, ist der Einfluß von „schwarzen Künsten“ auf gar manchen Eilanden an der entgegengesetzten Seite unseres Continents, namentlich nach Süden hin. Man spricht auf diesen Inseln nicht von „Vodoo-Zauberei“, wie im erstern Fall, aber im Wesentlichen läuft doch die Sache auf dasselbe hinaus. Und während dieses Treiben auf westindischen Inseln (sowie in unseren Südstaaten) unzweifelhaft afrikanischen Ursprungs ist, läßt sich Solches von der Schwarzkunst der Pacific-Insulaner nicht sagen. Freilich ist es nicht ausgeschlossen, daß die ältesten Keime dieser schwarzen Künste in beiden Fällen dieselben gewesen; aber man müßte schon weit in vorgeschichtlichen Zeiten herumstreifen, um diesem Zusammenhang auf die Spur zu kommen, und eine solche Untersuchung würde doch einen lediglich speculativen Character tragen.

Genug: die Schwarzkunst mit ihren entsprechenden Geheimorden oder Sippen ist im südlichen Theil des Stillen Oceans ebenfalls eine Macht, und oft eine bedenkliche. Sie ist bedeutend genug, daß neuerdings eine unserer angesehensten Fach-Zeitschriften es der Mühe werth gefunden hat, Bilder ihres Wirkens zu geben und auf die Volksglaubens-Grundsätze hinzuweisen, welche bei den Eingeborenen dieses Zauberwesen stützen.

Diese Eingeborenen nehmen den Satz, daß der Gesundheitszustand eigentlich der einzige natürliche bei Mensch und Thier ist, erschreckend wörtlich und gelangen daher zu dem Schluß, daß Krankheit sowie Tod stets durch übernatürliche Kräfte verursacht würden. Da Krankheit allgemein als ein Uebel gilt, so kann sie danach nur von übelwollenden übernatürlichen Mächten kommen. Aber im Gegensatz zu manchen Andern, deren Denkweise sich in ähnlicher Linie bewegt, bescheiden sich diese Eingeborenen keineswegs mit stiller Ergebung in das Thun dieser Mächte. Sie trauen ihren Göttern nicht zu, irgend ein Uebel um des Uebels willen zu thun, sondern führen dieses Thun ausschließlich auf das Anrufen seitens persönlicher Feinde zurück, welche die Heimgesuchten unter ihren Mitmenschen haben. Ein Erkrankter oder Sterbender sucht sich daher einfach unter seinen persönlichen Feinden denjenigen heraus, von dem er glaubt, daß er ihm das Leiden angewunschen habe, und beauftragt die Angehörigen, resp. Erben, an diesem Rache zu nehmen.

Dazu werden wiederum die besagten Mächte angerufen, und die Schwarzkünstler, die ihnen nahestehen sollen, in Dienst genommen. Und diese machen eine blühende Industrie daraus, die eine so große Ausdehnung genommen hat, daß sie, gleich der ärztlichen Praxis beim civilisirten Publikum, sogar sich in allerhand Specialitäten verzweigt! So hat man unter diesen Schwarzkünstlern Specialisten für die Verursachung von Aussatz und allen anderen landläufigen Krankheiten. Manche der Schwarzkünstler-Orden verlegen sich übrigens ausschließlich auf das Heilen, und auf manchen Eilanden theilt sich die ganze Bevölkerung zwischen krankheitverursachenden und krankheitheilenden Sippen. Die ersteren sind meistens die stärkeren, — denn sie können, wenn ihre sonstigen Künste versagen, mit einem nächtlichen Keulenschlag u. dergl. nachhelfen!

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffzier: „Lehmann II., Sie machen wieder ein so dummes Gesicht wie ein Krebs, der auf den ‚Vorwärts‘ abonniren soll.“

Schuldig oder Nichtschuldig?

Neun aus zehn Männern bekennen sich schuldig der Uebertretung der Natur-Gesetze. ...

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

An die Leser der „Abendpost“

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in der Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für die geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — Abends bis 9 Uhr offen.“ — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Bist Du leidend? Rath frei. **Dr. Puscheck.**

Rheumatismus-Kur

Husten- und Erkältungs-Tropfen

Puscheck's Nerven-Mittel und Tonic.

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY,

Man nehme Halsted Str. Electric oder North Western Elevated ... **Aller ärztlicher Rath per Brief oder** ... **Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr** ... **9 Uhr Abends.** Sonntags geschlossen. — Telephon Lake View 379.

☞ **Besuche bei Kranken werden für eine sehr** ...

Bruchleidende

DR. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.

CHICHESTER'S ENGLISH **PENNYROYAL PILLS**

CHICHESTER CHEMICAL CO., Madison Square, PHILA., PA.

Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,**

464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.

Prospekte und brieft. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.

Männer-Krankheiten

Behlke's ... Apotheke No. 441 South State Str.

Dr. EHRLICH,

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & Co., 103 Adams Str.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 259 W. Division Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60,

Leset die **SONNTAGPOST.**

IN ER SEAL

Wenn der Nebel kam,

verloren die besten Biscuit ihren Geschmack. Wenn Keime die Luft füllten, verloren die besten Biscuit ihre Reinheit. Wenn der Staub aufgewirbelt wurde, verloren die besten Biscuit ihre Güte. Wenn Gerüche die Luft schwängerten, verloren die besten Biscuit ihr Aroma.

Aber — jetzt sind die besten Biscuit in dem In-er-seal Patent-Packet versiegelt. Der Nebel mag kommen, die Keime fliegen, der Staub aufgewühlt sein, die Gerüche sich verbreiten, die Biscuit kommen auf Euren Tisch so frisch und knusperig, als sie aus dem Ofen kommen.

Wenn Ihr Soda, Graham, Long Branch, Milk und Oat Meal Biscuit, Vanilla Wafers, Ginger Snaps und Saratoga Flakes bestellt, besteht darauf die zu erhalten, die im In-er-seal Patent-Packet kommen. Nehmt keine Anderen. — Seht nach dem In-er-seal Handelsmarke-Entwurf am Ende der Schachtel.

NATIONAL BISCUIT COMPANY.

Britische Helden.

Die Londoner „Daily News" gibt zwei Privatbriefe wieder, in denen die Disziplinlosigkeit der britischen Kolonialtruppen in Südafrika grell beleuchtet wird. In dem einen Brief wird geschildert, wie ein paar Dutzend canadischer Freiwilliger von dem famosen Korps des Lord Strathcona sich in den letzten Tagen ihres Aufenthalts in Kapstadt in „harmloser" Weise amüsirten, wie sie sich bis zur Sinnlosigkeit betranken und schließlich Abends in den Straßen von Kapstadt mit ihren Revolvern ein Wettschießen nach den großen elektrischen Bogenlampen veranstalteten, ohne sich dabei im geringsten um die zahlreichen höheren und niederen Offiziere zu kümmern, die Augenzeugen des Treibens dieser Burschen in den Straßen waren, es jedoch vorzogen, sie in ihrem Vergnügen nicht zu stören. Die Polizisten waren machtlos, und als schließlich dem Stadt-Kommandanten Meldung gemacht wurde, sandte dieser einen Ordonnanz-Unteroffizier aus, um die Herren Canadier, die mittlerweile auch Fensterscheiben und sonstige Zielobjekte zerschossen, zur Ruhe ermahnen zu lassen. Die tapferen Söhne Canada's jedoch weigerten sich energisch, irgend etwas mit „übertünchter Höflichkeit" zu thun zu haben, packten die unglückliche Ordonnanz, steckten sie in einen großen Kartoffelsack, den sie einem Grünkram-Laden gefüllt entnommen hatten, um die Erdäpfel als Wurfgeschosse zu benutzen, und nähten schließlich den Abgesandten des Stadtkommandanten in den Sack ein, sodaß er beinahe erstickt wäre. Ein starkes Detachement mußte mit aufgepflanzten Seitengewehren den canadischen Waffenbrüdern endlich den Ernst der Situation vor Augen führen, sodaß diese sich schließlich unter heftigen Protesten gegen die Störung ihres Privat-Vergnügens bewogen fanden, in ihr Lager außerhalb der Stadt zurückzukehren. Die Militärbehörden sahen von einer Feststellung und Bestrafung der Uebelthäter ab, zumal das Korps am nächsten Tage nach England segeln sollte. Das war jedoch so schnell nicht möglich, da beim Appell am folgenden Morgen noch über 50 Mann fehlten. Zum größten Theile stellten sich diese in den nächsten drei Tagen ein, sodaß das Strathcona-Korps dann doch noch ziemlich vollzählig in See stechen konnte.

Dies ist dieselbe Truppe, die nachher in London vom König Edward und der Königin mit großem Gefolge feierlichst willkommen geheißen, belobt und „zum Dank für ihr ausgezeichnetes Verhalten in Südafrika" mit Kreuzen, Medaillen und sogar mit einem Ehrenbanner höchst eigenhändig von Sr. Majestät beschenkt wurde.

Die zweite Schilderung betrifft eine Abtheilung von 200 australischen Freiwilligen, die in der Vorstadt Mailand bei Kapstadt kampirten und gegen die Erlaubniß ihrer Vorgesetzten in corpore nach der Stadt marschirten, um sich eine vergnügte Nacht zu machen. Sie verlangten Eintritt in die Restaurationsräume des National Sporting Klub, der aber der trunkenen Horde verweigert wurde. Darauf stürmten sie das Lokal, schlugen den Wirth halbtodt und bemächtigten sich aller Getränke, die sie vorfanden, natürlich ohne zu bezahlen, wobei sie kaum einen Stuhl oder Tisch heil zurückließen. Dann begaben sie sich brüllend und johlend nach dem Gebäude der „South African News", deren Herausgeber bekanntlich wegen Verleumdung des Lord Kitchener angeklagt ist. Hier kam nun der Patriotismus dieser australischen Helden zur großartigsten Entfaltung: Sie zerbrachen und zerschmetterten alles, was lose oder fest war in dem Hause, prügelten alle Personen, die sie darin vorfanden, und ruinirten sogar die ganze Setzerei, worauf sie sich unter Triumphgesängen wieder in geschlossener Kolonne nach der Stadard-Bar in der Alderley Str. begaben, die sie ebenfalls stürmten, weil ihnen der Eintritt verweigert wurde. — Polizei zu Pferde und zu Fuß, sowie zwei Kompagnien Infanterie waren erforderlich, um die siegestrunkenen Australier zu Paaren zu treiben. Von einer Untersuchung und Bestrafung hat man in diesem Falle ebenfalls abgesehen, weil — nun, die junge Pflanze des kolonialen Patriotismus bedarf der sorgfältigsten Pflege, und eine Bestrafung von Australiern und Canadiern en gros würde zu viel böses Blut machen, hüben und drüben. — „Das sind die Folgen davon, daß von hohen Stellen aus seit zwei Jahren das Evangelium des vulgärsten Rowdythums gepredigt worden ist." So schließt die „Daily News" ihre Betrachtungen.

Alaf Hansa!

Kaum hat das stolze Albion den ihm kürzlich von J. P. Morgan zugefügten Schlag überwunden und sich mit Grazie in die unvermeidliche Thatsache gefügt, daß die Dampfer der Leyland-Linie in Zukunft unter amerikanischem Oberbefehl stehen werden, da kommt schon eine neue niederschmetternde Botschaft—die englische Atlas-Linie ist verkauft, und dieses Mal ist es England's schärfster Konkurrent auf den Meeren, Deutschland, dem durch die Hamburg-Amerikanische Linie dieser gewaltige Flotten-Zuwachs zu Theil geworden ist.

Aber nicht allein für England ist diese neueste Vergrößerung der Hamburg-Amerikanischen Linie eine Lektion, noch viel mehr ist sie eine Zurechtweisung für alle diejenigen, welche nur in möglichst großen und zahlreichen Subsidien das alleinige Heil der Schifffahrt zu erblicken vermögen. Wie die Erwerbung der Leyland-Linie, ist auch diese neueste gerade zeitgemäß gekommen, aber im Grunde genommen beweist die ganze neuere Geschichte der Hamburg-Amerikanischen Linie, daß privater Unternehmungsgeist mit den rechten Leuten an der Spitze das „sine qua non" zum Erfolge leitet.

Eine lebende Illustration des hanseatischen „Navigare necesse est, vivere non est", hat die elbentsprossene Meeresbeherrscherin in den letzten Jahren unter anderen die King Sin-Linie von Hamburg nach Ostasien, die De Freitas-Linie nach Südamerika, die Hansa-Linie und die Rickmer'schen Dampfer nach der Reihe aufgekauft, sodaß ihre Flotte sich heute auf 120 Ozeandampfer mit einem Gehalt von 630,000 Tonnen beläuft und mehr als 30 regelmäßige Verbindungen zwischen dem Heimathshafen und sämmtlichen Erdtheilen unterhält. Es ist ein charakteristisches Zeichen, daß von dieser ganzen großen Flotte nur zwei Schiffe subventionirt sind, und das auf einer Linie, die erst für die Zukunft eine bessere Entwicklung verspricht.

In Verbindung mit den regelmäßigen amerikanischen Strecken, welche von Hamburg aus direkt nach Montreal, Portland, Me., Boston, New York, Philadelphia, Baltimore, New Orleans, Galveston, Vera Cruz, Progresso, Colon, Curaçao, Hayti, Kuba und Häfen von Venezuela laufen, bildet die neuerworbene Atlas-Linie ein wichtiges Glied, dessen Bedeutung der hiesige General-Agent der Linie, Herr Emil Boas, schon lange erkannt hat und dessen Ankauf gelegentlich der augenblicklichen Anwesenheit des General-Direktors der Stammlinie, Herrn Albert Ballin, nunmehr zur vollendeten Thatsache geworden ist.

Seit dreißig Jahren hat die Atlas-Linie den Verkehr zwischen New York einerseits und Jamaica, Hayti und Zentral-Amerika andererseits vermittelt, wozu sie sich der sieben Dampfer „Altai", „Alps", „Athos", „Alleghany", „Adirondack", „Andes" und „Alene" bedient, die im Durchschnitt einen Ladegehalt von 3000 Tonnen haben. Sie sind sämmtlich durch Kauf in den Besitz der deutschen Linie übergegangen und werden in Zukunft statt der britischen, die schwarz-weiß-rothe Flagge führen. Die separate Agentur in New York wird indessen bestehen bleiben, doch wird sich die Autorität des General-Agenten Emil Boas selbstverständlich auch über diesen Zweig des New Yorker Geschäftes erstrecken.

Die Bedeutung der neuen Verbindung für die Hamburger Linie, welche damit unbestritten über die größte Handelsflotte der Welt verfügt, liegt nicht allein in dem schnelleren Güterverkehr, der dadurch in Bedarfsfällen ermöglicht wird, da jetzt ein weiterer Weg des deutschen Handels zu den Schätzen der westindischen Inseln geboten ist, sondern auch in dem Passagierverkehr, der sich gewiß von den englischen Linien abwenden und der deutschen Flagge zuwenden wird, die einen einheitlichen, häufigeren und schnelleren Verkehr zu bieten in der Lage ist, zumal wenn erst die innere Umgestaltung des Dienstes der Atlas-Linie, die schließlich unausbleiblich ist, zur vollendeten Thatsache geworden sein wird. Vorläufig werden sie außer den bisherigen Häfen auch noch Greytown und Port Limon anlaufen und sobald die von dem neuen Besitzer geplante Vermehrung der Schiffe durchgeführt ist, werden die Grenzen noch weiter gezogen werden. Jedenfalls werden diese Schiffe speziell für diesen Dienst gebaut, denn bei den 19 Passagier- und Frachtdampfern, welche augenblicklich für Rechnung der Linie im Bau begriffen sind, ist auf diese neue Erwerbung noch nicht Rücksicht genommen worden. (N. Y. Stsztg.)

Uebermüthige Soldateska.

Der gute Onkel Sam versteht bekanntlich keinen Spaß, wenn es sich um seine liebe Post handelt und Eisenbahn-Streiker und sonstige Obstruktionisten der Postbeförderung haben schon seinen schweren Arm fühlen müssen. Aber auch der einzelne Postangestellte, welcher die Beförderung der Briefschaften besorgt, weiß die Würde seines Amtes zu schätzen und im Nothfalle Onkel Sams Staatsmonopol zu schützen, wie das vor einigen Tagen Anthony Graft, der Gatte der Postmeisterin von Creedmore, L. J., dessen Pflicht es ist, die Postsachen nach der eine Meile entfernten Eisenbahnstation zu befördern, bewies, indem er drei Milizer, die sich aus Uebermuth seinem Postkurse hindernd in den Weg stellten, mit einem Revolver in die Flucht schlug und einen von ihnen in die Schulter schoß. In Creedmore, dem Schießübungsplatze für die Staatsmiliz von Groß-New York, befanden sich verschiedene Brooklyner Truppentheile, Troop C vom 2. Signal-Korps und die 3. Batterie der Nationalgarde. Die drei jungen Leute, welche der hohen Postverwaltung hindernd in den Weg traten, gehörten angeblich zu letzterem Truppentheile. Sie hänselten am Nachmittag zuerst die Postmeisterin, deren kleiner Spezerei- und Kurzwaaren-Laden sich dicht am Eingange des Creedmore Lagers befindet, und als ihr Gatte später mit einem Schubkarren mit den Buchstaben „U. S. M." nach der Bahnstation losschob, um den nächsten Zug nicht zu versäumen, versuchten sie allerhand Obstruktions-Praktiken. Der alte Bürgerkrieg-Veteran, das ist nämlich Herr Graft, warnte sie anfänglich vor der geheiligten Majestät des zwischenstaatlichen Postbeförderungs-Gesetzes und als das nichts half, zog er sein Schießeisen und schoß einen der jungen Burschen in die Schulter. Nach dieser energischen Attacke ergriffen die Milizen die Flucht und Anthony Graft, der Postillon seiner Frau, kam noch zu seinem Zuge zurecht. Später erstattete er Anzeige von dem Vorgefallenen, aber die drei Bürschchen hatten sich bis spät Abends noch nicht wieder im Lager blicken lassen. Vermuthlich ist es mit der Schußwunde nicht so schlimm.

Aus Großvaters Zeit.

In einem mecklenburgischen Städtchen langt ein Brief an für einen auf dem Lande wohnenden Pastor, und der Postmeister läßt ihn gelegentlich davon benachrichtigen. Des Pastors Johann wird zu Pferde abgesandt, den Brief zu holen, kommt jedoch mit leeren Händen zurück und berichtet: „Nee — Herr Pastur — de Breif süll twintig Schilling kosten und wir man so grot —" (er zeigt auf der Handfläche einen unbedeutenden Umfang) „den' heww ick em dorlaten." Pastor: „Unfug! Du kannst nicht wissen, wie wichtig er ist. Gleich reitest du wieder hin und bringst ihn — her find 20 Schilling!" Nach einer Stunde ist Johann zurück, reicht seinem Herrn den allerdings sehr kleinen Brief vom Pferde herab und zieht schlau lächelnd noch einen weit umfänglicheren aus der Brusttasche. „Herr Pastur — dissen heww ick den' Postmeister gau wegmuff't—de anner wir mi doch tau lütt för da Geld —" Pastor erregt: „Du bist wohl nicht ganz—! Augenblicklich kehrst du um gibst ihm wieder ab und bittest den Herrn Postmeister um Entschuldigung, daß du nicht klüger bist! Verstanden?!" Johann verlegen lächelnd und ziehrend: „Nee — Herr Pastur nee — dat will ick doch nich girn — denn will ick en leiwerst min Mudding schicken, — de hett all lang' girn 'n Breif von mi hebben wullt."

$2.00 via Chicago & Alton.

Von Chicago und Joliet bis Bloomington und zurück, Samstag, 18. Mai. Sprecht vor, telephonirt oder schreibt an die Chicago & Alton City Ticket Office, 101 Adams Str., Marquette Building; Telephon: Central 1767, wegen Einzelheiten. 10,11,16,17,18ma

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Wie der Schweinigel ausgerottet wurde. — Die „Gesundheits-Behörde und ihr Kampf gegen die Gewohnheits-Spucker. — Welche Wunder die Ausführung eines Gesetzes wirkt. — Es waren die Damen, die den Anstoß der Bewegung gaben.

New York, 16. Mai 1901.

Von nicht wenigen Leuten hier zu Lande werden die Gesetze als ein unangenehmer Eingriff in die persönliche Freiheit betrachtet. Daher das Bestreben, gesetzliche Vorschriften zu umgehen oder sie, wenn möglich, überhaupt nicht zu beachten. Dem Einzelnen ist das ein Vergnügen, um nicht zu sagen ein Genuß, den er vielen anderen Genüssen vorzieht. Das Gesetz verbietet ihm Dies oder Jenes. Er thut es trotzdem und hat nun das erhabene Gefühl, wieder einmal gezeigt zu haben, daß er thut und läßt, was ihm paßt, daß er als freier Amerikaner noch über dem Gesetz steht, daß er im schönsten Sinne des Wortes sein eigener Potentat von Gottesgnaden ist, dem gegenüber „Billy of Germany" als der reine Sklave erscheint. Es ist die uralte Geschichte von der verbotenen Frucht, die doppelt süß schmeckt. Wenn es den New Yorker Bengels erlaubt wäre, auf der Straße Fässer und Kisten zu verbrennen, würde ihnen das wohl auch Vergnügen bereiten, denn das Spielen mit dem Feuer gehört eben zu den kindlichen Vergnügungen. Aber unzweifelhaft ist es für die Bengels ein doppeltes und dreifaches Vergnügen, weil das Anzünden von Fässern und Kisten auf der Straße verboten ist. Freilich darf nicht vergessen werden, daß wohl in nicht vielen anderen Ländern eine solche Fülle von Gesetzen und zwar von verrückten Gesetzen erlassen wird. Unzählige Gesetze sind todtgeboren von Anfang an, und man gibt sich überhaupt nicht die Mühe sie auszuführen. Das ist eine große Versuchung für die Einzelnen, Gesetze, wo es geht, zu umgehen oder offen zu übertreten. Um so größer ist die Aufregung, wenn so ein todtgeglaubtes Gesetz urplötzlich zum Leben erwacht und unangenehm fühlbar wird. Ein heiteres Beispiel hierfür liefert im Augenblick die Ausrottung der Spuckbolde durch die Gesundheits-Behörde. Die ekelhafte Yankee-Untugend des chronischen um sich Spuckens von Tabaksbrühe hatte von jeher die Straßenbahnwagen in Schweineställe auf Rädern verwandelt, ebenso die Wagen der Hochbahn. Auf die gleiche Weise waren die Fährboote auf den Flüssen und Gewässern um New York herum zu schwimmenden Schweineställen geworden. "The great american hog was fearfully in evidence!" schrieb einmal der „Herald", als er dem Thema seine Aufmerksamkeit schenkte. Niemand litt unter dem Gemeinübel so sehr wie die Damen. Ihr Widerwille gegen Tabak, der ihnen angeboren ist, veranlaßt sie schon dem Zigarrenrauch aus dem Wege zu gehen. Das Ausspucken von Tabaksbrühe erscheint ihnen aber einfach abscheulich. Dazu kam, daß sie mit der scheußlichen, übelriechenden Brühe ihre Kleider beschmutzten. Die „Ladies Health Protective Association", ein Verein von Damen, die es zu ihrer Aufgabe gemacht haben, grade gegen derartige Gemeinschäden zu kämpfen, wandte sich daher an die Gesundheits-Behörde und ersuchte um Beseitigung des Uebels. Die Behörde kam den Damen freundlich entgegen. Sie gab ihnen unumwunden zu, daß die Spuckerei nicht bloß ekelhaft, sondern auch die Gesundheit gefährdend sei, und zwar die Spuckerei in irgend einer Form, Tabak oder Nicht-Tabak. So wurden also neue Bekanntmachungen gedruckt und allenthalben in den Wagen der Hochbahn und Straßenbahn sowie in den Fährbooten aufgehängt, worin das Spucken bei Strafe des Gesetzes verboten wurde. Erst hatte man in den Bekanntmachungen das Wort „Expectorate" gebraucht. Da das jedoch den weniger Gebildeten nicht verständlich war, ersetzte man es durch das deutlichere „Spit". Was geschah? Genau das, was vorauszusehen gewesen war. Mas las die Bekanntmachungen und lächelte. „Chestnut!" sagte der Eine oder Andere und spuckte gleich dreimal hinter einander auf den Boden. Man hatte Jahre lang rechts und links gespuckt, ohne daß der Spucker bestraft worden war. Folglich konnte man ruhig weiterspucken. Was war denn das Ganze? Nichts als ein verrückter Einfall von den verwünschten Frauenzimmern, den vornehmen Nichtsthuerinnen, die mangels vernünftiger Beschäftigung ihre aristokratischen Nasen fortwährend in anderer Leute Sachen stecken und eine wahre Landplage sind, eine Art Ungeziefer wie die Moskitos. Es war wirklich himmelschreiend, wie unverschämt diese Frauenzimmer auftraten, immer unverschämter. Als ob der Amerikaner, dieser Hannepampel ohne Gleichen, nicht schon genug vom Ewig-Weiblichen unterjocht war!

So dachte Mr. Smith und spuckte im Vollgefühl seiner Männerwürde und seiner unantastbaren persönlichen Freiheit abermals aus. Da tippte ihm der Herr gegenüber sacht auf's Knie, und indem er sich als Polizist der Gesundheitsbehörde auswies, sagte er: „Sie haben jetzt viermal trotz des Verbots auf den Boden gespuckt. Sie sind verhaftet und müssen zur nächsten Polizei-Station mitkommen!" Smith glaubte zu träumen. Verhaftet wegen Spuckens? Da hörte doch die Welt und noch verschiedenes Andere auf. War er im Amerika, wo man vor lauter Freiheit gar nicht treten kann, oder war er in dem miserablen, abgewirthschafteten mittelalterlichen Europa, wo man erst einen Polizisten um Erlaubniß fragen muß, wenn man niesen will? Aber es war Wirklichkeit, kalte, grausame Wirklichkeit. Smith war wirklich verhaftet. Man schleppte ihn wie einen ertappten Dieb unter dem Hohngelächel der Fahrgäste aus dem Straßenbahnwagen und vor den Richter, der ihm für fortgesetztes Spucken 10 Dollars abknöpfte. Am nächsten Tage stand er sogar als ganz gemeiner Gewohnheits-Spucker in sämmtlichen New Yorker Zeitungen!

Unzähligen Schweinigeln ist es inzwischen genau so gegangen. Erbarmungslos wurden sie verhaftet und vom Richter zu 10 Dollars oder mehr verurtheilt.. Und siehe da — es geschah ein Wunder! Reiner wurden die Wagen der Straßenbahn und der Hochbahn und die Fährboote, immer reiner, sodaß jetzt anständige, wohlerzogene Menschen, besonders Damen, die Wagen oder Boote benutzen können, ohne an fortwährenden Uebelkeits-Anfällen zu leiden. Der große amerikanische Schweinigel ist ausgerottet, nur weil ein seit lange vorhandenes Gesetz endlich einmal thatsächlich mit Strenge ausgeführt wurde. Merkwürdig, daß noch kein Mensch früher auf ein so lächerlich einfaches Mittel verfallen war. Und der Schweinigel? Er schüttelt den Kopf, von früh bis spät. Er erwartete, daß eine Revolution aller wahrhaft freiheitlich Gesinnten, aller Amerikaner von echtem Schrot und Korn ausbrechen würde. Er erwartete, daß die Zeitungen, allen voran das „Journal", "The American Paper for the American People", Sturm läuten und zum Kampf gegen ein skandalöses Attentat auf die persönliche Freiheit aufrufen würden. Nichts Dergleichen. Alle Anständigen schrieben begeisterte Briefe an die Zeitungen und beglückwünschten die Gesundheitsbehörde zur Ausrottung des Schweinigels? Unter uns gesagt — nun bin ich nur neugierig, wie lange es dauern wird, bis der alte Schlendrian von neuem anfangen und der angeblich ausgerottete Schweinigel seine fröhliche Wiederauferstehung feiern wird. In derartigen Dingen bin ich in Amerika Pessimist geworden. H. F. Urban.

An und für sich kurz,

wird das menschliche Leben häufig noch durch Thorheit verkürzt. Bleichsucht, Kopfschmerzen, Uebelkeit, Aufstoßen, Verstopfung, Gelbsucht, Rückenschmerzen, Wassersucht, sowie auch noch die gefährlichen Leber- und Nierenleiden können die natürliche Lebenszeit nur deshalb verkürzen, weil Thoren nicht von dem bewährten Heilmittel der St. Bernard Kräuterpillen Gebrauch machen. Für 25 Cents in allen Apotheken zu haben, enthalten diese wunderthätigen Pillen kein Gift, kein Quecksilber, Antimon u. s. w., sondern nur die heilkräftigsten Pflanzensäfte, die nach dem besten Rezept auf das Sorgfältigste zubereitet sind. didosa

Eine Trauung mit Hindernissen.

Aus New York wird berichtet: Vor dem Hause Nr. 151 Orchard Straße hielt dieser Tage eine elegante Equipage, und die Frauen und Kinder drängten sich heran, um das Brautpaar einsteigen zu sehen. Endlich wurde ihr langes Warten belohnt, denn im bräutlichen Schmuck, mit Schleier und Kranz, erschien die hübsche Ida Spiegel. Auf dem Fuße folgte ihr der glückstrahlende Bräutigam Samuel Levitz. Schon hatte er den Fuß auf das Trittbrett gesetzt, als ein aufgeregtes junges Frauenzimmer mit einem wahren Triumphgeheul sich durch die gaffende Menge Bahn brach und auf den Bräutigam zustürzte. Ein breitschultriger Mann, dessen Auftreten den Beamten im Dienst verrieth, legte dem Ueberraschten gleichzeitig die Hand auf die Schulter und erklärte ihn für verhaftet.

Eine unbeschreibliche Szene folgte. Die Hochzeitsgäste umstanden händeringend und schimpfend den Sheriffs-Beamten, denn ein solcher war der Breitschulterige, während die in der Hochzeitskutsche sitzende Braut pflichtschuldigst in Ohnmacht gefallen war. Mit kurzen Worten theilte der Beamte dem Verhafteten mit, daß die neben ihm stehende Esther Kapudensky ihn wegen Bruch des Eheversprechens auf $2000 verklagt habe, und daß er entweder $500 Bürgschaft stellen oder nach Ludlow Str. wandern müsse. Da war guter Rath theuer, denn Levitz hatte nur $40 bei sich. Nach allen Richtungen wurden Boten an seine Freunde ausgeschickt, und schließlich kam auch die reiche Frau mit dem Besitztitel ihres Hauses. Es war aber zu spät, um Grundstücks-Bürgschaft anzunehmen, es mußte baares Geld sein. Die Braut war sogar bereit, ihre Brillanten zu versetzen, aber schließlich legten alle Hochzeitsgäste zusammen und brachten die nöthige Summe auf. In gedrückter Stimmung fuhr dann das Brautpaar von dannen, um sich trauen zu lassen.

— Teufel und Beelzebub. — Frau: „Vor einigen Wochen habe ich hier ein Mittel verlangt, um den Rheumatismus weg zu bringen, und da haben Sie mir ein Pflaster gegeben." — Apotheker: „Ja, und?" — Frau: „Und jetzt möchte ich ein Mittel, um das Pflaster wegzubringen."

— Entgegenkommend. — Schneider (die Rechnung präsentirend): „Ich brauche das Geld dringend nöthig." — Student: „Wieviel macht die Rechnung?" — Schneider: „Fünfzig Dollars fünfundzwanzig Cents." — Student: „Gut! Die zweite Hälfte sollen Sie gleich baar kriegen!"

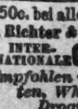
Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen

RHEUMATISMUS, Neuralgie, Erkältungen, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker."

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:



New York, d. 26. Juli 1897. Bei acutem Rheumatismus und Neuralgischen Beschwerden ist Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER sehr nützlich. R. Hoechlerner, M. D., 204 Henry St. Pract. Arzt.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Schwache Augen!

Nehmt Euch gegen Erblinden in Acht.

Staar, granulirte Augenlider, Schuppen, Häutchen, wunde Augen und Schielen geheilt ohne Messer oder Schmerzen.

Dr. Oren Oneal.

Alle Leidenden, die vorsprechen oder schreiben, erhalten ein werthvolles Buch und seine ärztliche Ansicht absolut kostenfrei . . .

Dr. Oneal's Methoden sind neu und viel besser als die, welche früher angewandt wurden, das Messer ist nicht mehr nöthig und Heilungen werden erzielt, die von anderen als hoffnungslos erklärt wurden.

Er verwendet Arzneien, welche die unnatürlichen Gewächse in den Augen auflösen, Geschwüre und Entzündungen heilen.

Tausende von Fällen wurden von diesem wunderbar geschickten Augenarzt kurirt, dessen Praxis sich in allen Theilen des Landes ausgebreitet hat.

Solange noch etwas Sehkraft vorhanden, so ist noch Hoffnung!

Zeugniß vom Alter.

James Hollinrake von Keithsburg, Ill., kam im März, durch Staar beinahe blind, nach Chicago. Herr Hollinrake ist 75 Jahre alt und er hatte viele Jahre lang an Staar zu leiden. Nach zweimonatlicher Behandlung durch Dr. Oneal hat sich sein Augenlicht bedeutend gebessert. Die Heilung schreitet so schnell vor, daß er glaubt, vollständig geheilt werden zu können.

Zeugniß der Jugend.

John Jankousky von 587 West 19. Str., Chicago, 15 Jahre alt, wurde kürzlich mittelst Dr. Oneals spezieller Methode vom Schielen kurirt. Kein Messer wurde angewandt und die Heilung war vollständig; beide Augen sind vollständig gerichtet. Der Knabe schielte seit seinem vierten Jahre, hervorgerufen durch großen Schreck. Man kann ihn nach sechs Uhr Abends in seinem Hause antreffen.

Frau Wood geheilt.

Frau Chatharine Wood, 136 Sigel Str., Chicago sagt:

„Ich war beinahe gänzlich blind, als ich mich an Dr. Oneal wandte. Ich hatte Staar auf beiden Augen und ich mußte mir meinen Weg um's Haus herum fühlen, denn meine Augen waren beinahe zugewachsen.

„Dr. Oneal heilte ihn in einem Monat ohne Messer und ich kann jetzt sehen, lesen und nähen. Meine Nachbarn sind alle überrascht über das Resultat von Dr. Oneals Behandlung und ich bin hocherfreut, daß ich mich wieder des Lebens erfreuen kann."

Alle, die vorsprechen oder schreiben, erhalten Dr. Oneals Buch und ärztliche Meinung kostenfrei. Sein Buch ist reich illustrirt und interessant. Es enthält Zeugnisse vom Publikum und der Presse, welche Dr. Oneal empfehlen und über allen Zweifel den großen Erfolg seiner wunderbaren Behandlung beweisen. Bedenkt, es kostet Euch nichts, Dr. Oneal persönlich oder per Brief zu konsultiren.

DR. OREN ONEAL

52 Dearborn Str., Chicago.

Sprechstunden: 10—4 täglich, ausgenommen Sonntags. Montag und Donnerstag Abend 6—8 Uhr.

☞ Ich habe keine Agenten oder Zweig-Offices.

— Shocking! — „Hör', Emma, sei heute Abend nicht gar so zärtlich mit mir. Die Lute sagen ohnehin schon, wir hätten uns nur aus Liebe geheirathet!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	" Boston	5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	" New York	7:50 Vorm.
	" Boston	10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in New York	3:00 Nachm.
	" Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	" New York	7:50 Vorm.
	" Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	" Boston	5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	" New York	7:50 Vorm.
	" Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth....	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet..	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kas. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 N.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

Chicago und Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str. Phone Central 1767.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.30 Nm., *7.00 Nm., 11.45 Nm. Nach St. Louis u. dem Süden: **9.30 Vm., *11.45 Vm., *9.00 Nm., *11.45 Nm. Nach Peoria: **9.30 Vm., *4.30 Nm., *11.45 Nm. Züge kommen an von Kansas City: *7.15 Vm., *8.10 Vm., *1.30 Nm. Von St. Louis: *7.15 Vom., *8.10 Vm., *4.20 Nm., **8.00 Nm. Von Peoria: *7.15 Vm., *1.30 Nm., **8.00 Nm. — *Täglich. **Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

[illegible]	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal......	†7.30 V	†6.. N
New York & Boston	*3.00 N	*5.10 N
Jamestown und Buffalo......	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston..........	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.......	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2380 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*10.30 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron Local.....	*3.10 N.	*10.35 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati....	....	| 5:30 N.
Lafayette Accomodation........	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville......	* 8:30 V.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. | Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß.........	10.35 V	9.15 N
New York Expreß...........	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß............	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland......	*10:30 Nm	*9:30 Vm
	......	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City...	*10:30 Nm	*7,42 Vm
Sioux City, Omaha	* 5,30 Nm	*6:55 Vm
Des Moines	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	‡10:30 Nm	‡8:30 Vm
Northern Iowa und Dakotas..	* 5:30 Nm	‡9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids..	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited.........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis,	* 9:00 Vm	†9:30 Vm
Janesville, Madison,	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
Eau Claire.......	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Vm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.......	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer,	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
Ironwood u. Rhinelander.	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 3:00 Nm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior.	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm..

Rockford und Freeport — Abfahrt. †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis....	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd / H. Sp'gs, Ark., via Memphis... / Nashville u. Jacksonville, Fla...	* 6:10 N	*10:50 V
Monticello, Ill., und Decatur.	* 6.10 N	*10.50 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur.........	*11.35 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal ..	| 8.35 V	| 7.00 N
Postzug—New Orleans	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth.......	| 4.30 N	| 1.10 V
Champaign und Gilman Lokal....		1.10 N
Evansville Expreß	* 8:30 V	| 7:00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco........	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß.......	* 8:50 V	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug.......	* 2:55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford & Dubuque............	| 3.45 N	|12.55 N

*Täglich. \|Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy.........	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator...........	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph........	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City.	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis.......	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison.	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver........	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D...	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß.............	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited........	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited........	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V